Kurze Widerlegung der RÉFLEXIONS SUR LES 73 ARTICLES DU *PRO MEMORIA* PRÉSENTÉ *A LA DIETE DE L'EMPIRE,* TOUCHANT LES NONCIATURES, *DE LA PART* DE L'ARCHEVEQUE - ÉLECTEUR DE COLOGNE.

1789.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Ohnabhängig von jedem Hof, ein Freund der Litteratur, und blos in der Absicht, Wahrheit zu finden, habe ich zeithero die in Betreff der Nuntien herausgekommene Schriften gelesen. Unter allen ist mir keine mehr aufgefallen, als jene, die ein Ungenannter unter dem Titel Reflexions herausgegeben hat.

Die darin liegende Grundsätze scheinen mir gefährlich, es wird mir als einem deutschen Privatmann erlaubt seyn, meine darüber angestellte Prüfung dem Publikum mitzutheilen.

Ich untersuchte I. die dem Verfasser des pro Memoria gemachte Beschuldigungen, II. die gegen die erzbischöfliche Gerechtsame vorgetragene Einwürfe, und III. diejenige Sätze, welche die Aufmerksamkeit des deutschen Reichs auf sich ziehen müssen.

Erster

Erster Abschnitt.

Die gegen den Verfasser des Promemoria gemachte Beschuldigungen.

§. 1.

Von jeher ist es die Staatsmaxime des römischen Hofs gewesen, wider diejenige, die seinen Absichten entgegen arbeiteten, erst Schmeicheley zu versuchen; wenn diese nicht wirkte, heimliche Intriguen zu machen, und wenn auch diese fruchtlos waren, Leute aufzustellen, die öffentlich gegen solche Männer geschrien haben.

§. 2.

Ich will darüber ein einziges Beyspiel anführen.

Als im Jahr 1457. die Kur- und Fürsten sich zu Frankfurt gegen die Bedrückungen des römischen Hofes vereinigten,

Vid. Recessus per Oratores Dominorum Moguntini, Coloniensis, Palatini, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgensis, Electorum imperii, atque Dominorum Salzburgensis, & Bremensis Archiepiscoporum, nec non Capitulorum, & Cleri Civitatum Magdeburgensis, Trevirensis, Coloniensis, & Bremensis, in der neuesten Sammlung der Reichsabschiede von 1747. Tom. 1. pag. 189.

gab der Pabst seinem Legaten in Deutschland Kardinalen Carvajal von den erhaltenen geheimen Berichten zuerst Nachricht, und schickte noch einen Minoritenmönch Jakob von Marchia nach, der die unterirdische Gänge der Höfe beleuchten, entgegen miniren, und dagegen schreyen sollte. Clama ne cesses, schrieb ihm der Pabst, schreye ohnaufhörlich.

Ray-

Raynaldus Tom. 18. ad annum 1457. num. 42. pag. 493. — Geschichte der Nunzien pag. 359.

§. 3.

Heutiges Tags hat der römische Hof nicht mehr nöthig, heimliche Intriguenmacher und Schreier aus Italien zu schikken, er findet sie in großer Menge in Deutschland; es giebt Exjesuiten, Zeitungsschreiber, und aus allen Ständen, zur Schande unsers Vaterlandes sey es gesagt, Leute, die sich zu päbstlichen Schreiern gebrauchen lassen.

§. 4.

Unter dieser niedrigen Klasse von Menschen behauptet der Verfasser der Reflexions den ersten Platz. Hätte er seinen Namen darunter gesetzt, so hätte ich vielleicht einen großen Theil meiner Widerlegung sparen können.

§. 5.

Der gegentheilige Schriftsteller geht in seinem Werk von dem Machiavellischen Grundsatz aus: Wenn man die von einem Mann angeführte Gründe nicht widerlegen kann, so muß man bey dem Publiko seine Person verdächtig machen, gegen ihn schimpfen, seine Worte verdrehen, ihm mit der grösten Unverschämtheit öffentlich widersprechen, semper aliquid hæret. Dieses ist schon reiner Gewinn für dergleichen Leute. Einiges zu Probe.

§. 6.

Der Verfasser des Promemoria behauptet §. 21. daß 1) der Coadjutor Max Heinrich bey seiner Wahlkapitulazion in Betreff der Nunzien die neimliche Verbindlichkeiten, wie Kurfürst Ferdinand, eidlich übernommen, und daß 2) der Pabst diese Wahlkapitulation den 19. Junius 1642. nach genommener Einsicht kassirt habe.

§. 7.

Darüber geräth der gegentheilige Schriftsteller in eine tobende Begeisterung, schimpft auf den Verfasser, und will in der Kapitulazion des Coadjutors Max Heinrich, die er doch vor seinen Augen hat, von allem dem nicht ein Wort gelesen haben. Ich kann die Redlichkeit in Anführung der eben erwähnten Thatsache nicht besser beweisen, als wenn ich die Wahlkapitulazion des Coadjutors Ferdinand, und des Max Heinrichs unter den Ziffern 1. und 2. vorlege.

§. 8.

In der vom Max Heinrich heißt es:

Circa gravamina a Capitulo Serenissimo Electori D. patruo proponenda commonebimus, & cohortabimur suam Serenissimam Celsitudinem, ut ea, quæ vigore Capitulationis hucusque præstita, & adimpleta non sunt,

in futurum præſtentur, & adimpleantur. De cetero *juratas Capitulationes archiepiſcopales fideliter obſervabimus: absque ulla reſervatione* & exceptione contrariæ obſervantiæ & uſus.

§. 9.

Macht nicht hier der Coadjutor Max Heinrich ſich verbindlich, dasjenige zu halten, was der Kurfürſt Ferdinand als Coadjutor in ſeiner Wahlkapitulazion verſprochen hatte?

Conf. die Geſchichte der Appellationen von geiſtlichen Gerichtshöfen p. 274.

gehört die **Ferdinandiſche** Kapitulazion nicht unter die Capitulationes archiepiſcopales? wie unerlaubt will der Verfaſſer der Reflexions das Publikum täuſchen?

§. 10.

Daß der Pabſt die Kapitulazion des Coadjutoris Maximiliani Henrici kaſſirt

habe, zeigt die Urkunde unter dem Ziffer 3. Darinn heißt es:

Omnes & ſingulas Capitulationes prædictas nullas, ac prorſus invalidas, nulliusque roboris, ac momenti fuiſſe, eſſe, & ſemper fore, adeo ut nullum omnino ſortiri poſſint aut debeant effectum, æque ac initæ, factæ, aut juratæ, vel conceptæ nunquam fuiſſent, tenore præſentium declaramus, illasque pro non factis, nec interpoſitis haberi volumus, approbationemque noſtram, & beneplacitum Apoſtolicum quoad ipſas Capitulationes denegamus, & propterea Conſenſum a Capitulo prædicto, ſeu majori illius parte Deputationi Coadjutoris hujusmodi cum futura Succeſſione, ut patitur, præſtitum, prædicto Maximiliano ſuffragari in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi libere, & non Conditionaliter, ac non

inter-

interpositis Capitulationibus hujusmodi fuisset, adhibitus, sicque non aliter in præmissis per quoscunque Judices ordinarios & *delegatos* etiam causarum Palatii apostolici auditores, ac S. R. E. Cardinales etiam de latere Legatos, sedisque prædictæ *Nuncios*, & quosvis alios quacunque authoritate fungentes, nunc & pro tempore existentes, sublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi seu interpretandi facultate, & auctoritate, judicari, & definiri debere, ac irritum, & inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, decernimus.

§. II.

Das Promemoria bezog sich auf das Factum & Jus Juramenti episcopalis, seu Capitulationum herbipolensium von 1697. Der gegentheilige Schriftsteller mag geglaubt

haben,

haben, diese alte Piéçe seye in wenigen Händen; allein beide Urkunden sind seit dem Jahr 1721. bey Lünig im offenen Druck.

Vid. Dessen dritte und letzte Kontinuazion des Specilegii ecclesiastici des deutschen Reichsarchivs Tom. 21. pag. 568. 569. & 570.

Wie konnte also der Verfasser des Promemoria sich nur traumen lassen, aus diesen Urkunden eine Thatsache anzuführen, die darinn nicht enthalten ist?

§. 12.

Wird aber darinn deutlich bestimmt, daß Max Heinrich die erzbischöfliche Kapitulazionen, mithin auch jene des damals noch lebenden Kurfürsten Ferdinand halten wolle; ist die Kapitulazion des Coadjutors Max Heinrich, und folglich jene, worauf sich darinn bezogen wird, mithin auch die Ferdinandinische vom Pabst kassirt

wor-

worden, so ist der §. 21. des kurkölnischen Promemoria in der Wahrheit begründet. Der Pabst verbietet, daß seine ordentliche und Delegatrichter gegen diese Cassation nichts entscheiden, oder bestimmen sollen; Wie es mir aus dem Zusammenhang und nach allen Regeln der Auslegungskunst scheint, zählt der Pabst unter die judices ordinarios die auditores causarum Palatii Apostolici, unter die Delegatos die Legatos a Latere und Nunzien, der Pabst wollte die Richter, die er anweise, enumeriren, wollte man sie alle zu der Klasse der judicum ordinariorum rechnen, so bliebe für die andere Klasse der Delegatorum keiner übrig.

§. 13.

Nun urtheile die unpartheische Welt von den Ausdrücken, die sich die Reflexions erlaubt haben.

Ceux, qui ne savent pas, jusqu'ou l'audace de l'imposture est parvenue depuis

puis quelque tems dans certaines villes, & parmi une certaine claſſe de gens de notre bonne allemagne, auront de la peine à croire, que dans un Promemoria preſenté à un Senat auſſi illuſtre, que celui de l'Empire, on puiſſe avancer des fauſſetés de cette force, citer avec preciſion des pieces, ou il n'eſt pas dit le mot de ce, qu'on pretend y trouver. Cependant rien de plus vrai; j'ai ſous les yeux le factum & jus, exactement dans l'endroit cité, je lis la Capitulation de Maximilien Henri, & je m'aſſure par mes yeux, qu'il n'y a pas un mot ſur les Nonces.

Ferner pag. 77.

L'auteur du Promemoria invente des faits, & raiſonne ſur ſon ouvrage à perte de vue. Il fabrique meme á ce qu'on prétend, ou fait fabriquer des pieces entieres.

§. 14.

§. 14.

Was verdient ein Mann, der sich solche Ausdrücke erlaubt, oder in Deutschland ausstreuen läßt? — Daß der Pabst die Wahlkapitulazionen nicht aus eigenem Antrieb kassirt, läßt sich aus dem Beysatz schliessen, der sich am End der neuen Wahlkapitulazion des Kurfürsten Max Heinrich befindet, die ich unter dem Ziffer 4. beydrucken lasse.

Siquæ ex prædictis Romæ non satis intelligi poterunt, ad lucrandum tempus expediret, illustrissimo Domino Nuntio Coloniæ degenti dare commissionem secretam, ut cum Ministro Electorali Bavarico ibidem extituro desuper conferat, & cum eodem omnia Romæ indecisa seu non resoluta expediat, prout bonum Ecclesiæ & quies publica exigit, idemque revidebit ea omnia; quorum editio superius in notis ad hanc Capitulationem desiderata fuit,

fuit, ne Serenissimus Electus ad promittendum aliquid a se nondum visum, nec cognitum astringatur.

Hieraus ergiebt sich klar, daß man zu Rom die Wahlkapitulazion des Kurfürsten Max Heinrichs gesehen habe. Der Pabst hat diese nicht, wohl aber jene des Coadjutors **Max Heinrichs** kassirt; er hat jene des Coadjutors **Ferdinand** durch seinen Nunzius mit errichten helfen; ein klarer Beweis, daß die Capitulationes der Coadjutoren der Erz- und Bischöfe nicht von Amtswegen kassirt, sondern daß er von den Betheiligten darum muß ersucht werden.

Als der Pabst jene des Coadjutors **Max Heinrichs** aufgehoben hat, sagte er, innotuit nobis, er wollte, wie es mir scheint, den Coadjutor nicht nennen, um ihn bey dem Domkapitel nicht verhaßt zu machen.

Daß der Coadjutor die Aufhebung seiner Wahlkapitulazion bey dem Pabst nach-

gesucht habe, laugnet der gegentheilige Verfasser nicht, sondern sagt nur, es sey mehr als zweifelhaft;

Vid. pag. 73. der Reflexions.

allein eben so zweifelhaft ist, was in den Reflexions behauptet wird, daß die Consistorial-Congregation motu proprio auf die Kassation angetragen habe. Davon steht in der Aufhebungsbulle kein Wort; der Pabst würde gewiß diese Thatsache angeführt haben, um den Eifer und die Ohneigennützigkeit der römischen Kurie zu erheben.

§. 15.

Eine zweite Probe. In dem §. 28. des kurkölnischen Promemoria wird gesagt: Damit der päbstliche Nunzius keinen Einfluß von Gerichtbarkeit im kölnischen Erzstift haben möge, ließ der Kurfürst Max Heinrich seinen Generalvikarium vom Pabst delegiren. Es heist dahero in Synodo dioecesana Coloniensi vom J. 1651. P. 3. §. 3.

Vica-

Vicarius noſter in Pontificalibus generalis tanquam ad *univerſitatem Cauſarum* & officiorum pontificalium in Civitate & Archidiœceſi noſtra Colonienſi exercendorum a ſede apoſtolica *de expreſſo noſtro Conſenſu delegatus*, atque *ordinaria* de jure communi *jurisdictione*, ſive poteſtate prædituṡ.

§. 16.

Dagegen ſchreiet der gegentheilige Schriftſteller in den Reflexions pag. 81.

C'eſt encore ici un des articles, qui décelent de la maniere la plus révoltante la mauvaiſe foi, qui regne dans le Promemoria. D'abord en diſant, que Maximilien-Henri fit deleguer ſon Vicaire-General, il omet le mot: *in Pontificalibus*.

§. 17.

Wenn der römischgesinnte Schriftsteller nicht mit Vorsatz blind seyn will, so hätte er in ebenbesagtem Paragraph die Worte: in Pontificalibus, nicht übersehen können. Daß aber der damalige Vicarius Generalis nicht allein ad officia pontificalia, sondern ad universitatem Causarum mit ausdrücklicher Einwilligung des Erzbischofs vom römischen Stuhl delegirt ware, beweist der §. 3. des angeführten Synods.

Will man sich in der Person des Generalvikarius nichts als den Weyhbischof denken, der die zu Weyhende prüfen, die Geprüfte weyhen, die Unwürdige abweisen soll,

Vid. pag. 83. der Reflexions.

so war hierzu keine Delegazion des Pabstes nothwendig. Dieses konnte er als Weyhbischof mit Einwilligung des Erzbischofs; jener war, wie es im Synod heißt, ordinaria

ria de jure communi jurisdictione sive potestate præditus. Der Ausdruck: ad universitatem causarum & officiorum pontificalium in Civitate & Archidiœcesi nostra Coloniensi exercendorum a sede apostolica de expresso nostro consensu delegatus, will also doch wohl mehr sagen.

Indessen bleibt es ohnverzeihlich, daß die Reflexions dem Verfasser des Promemoria Schuld gegeben haben, er hätte das Wort: in Pontificalibus: ausgelassen; die ganze Stelle enthält der §. 28. des Promemoria.

§. 18.

Dritte Probe. In dem §. 43. führt das Promemoria das Beglaubigungsschreiben des Grafen Oddi an. Darin sagt der Pabst Clemens XII. dem Erzbischofen Clemens August: Erit proinde humanitatis, ac virtutis tuæ, ut eundem tam

impoſito Miniſterio, quam generis & *animi dotibus conſpicuum amanter* excipias.

§. 19.

Nun ruft ſchon wieder der gegentheilige Schriftſteller pag. 114. Remarquons encore ici une de ces fourberies familieres a l'auteur. Pour faire entendre, que le Pape prie l'Electeur, de recevoir le Nonce, comme une choſe nouvelle, & qu'il pourroit être tenté de refuſer, il mutile & denature le Texte de la lettre, ou il n'eſt pas dit ſimplement, ut eundem excipias, mais, ut eundem dotibus conſpicuum amanter excipias.

§. 20.

Der gegentheilige Verfaſſer muß ein ſehr ſchwaches Gedächtniß haben, da er bey Durchleſung des 44. §. des Promemoria ſchon vergeſſen hat, was §. 43. mit deutlichen Worten ſteht. Dort heißt es ausdrücklich:

lich:

sich: ut animi dotibus conspicuum amanter excipias. Die Aufnahme selbst, nicht die liebreiche Aufnahme (diese wird von jedem Fürsten, der zu leben weiß, vermuthet) war der eigentliche Zweck des dem Grafen Oddi mitgegebenen Beglaubigungsschreibens.

Das Promemoria wollte beweisen, daß Clemens August nicht vermüßiget war, den Nunzius Oddi anzunehmen.

Vid. § 44.

Dieser Satz ist aus dem Beglaubigungsschreiben dargethan, man mag den Ton auf das Wort amanter, oder auf das Wort excipias legen.

§. 21.

Vierte Probe. Im 31. §. des Promemoria wurde gesagt; Unter Max Heinrich musten alle Advokaten zu Lüttich bey ihrer Annahme schwören, daß sie die aldort ent-

schiedene Sachen in der zweiten Instanz an das Offizialat zu Köln bringen wollten.

Max Heinrich verordnete für die dritte Instanz 25 Synodalrichter, mit dem merkwürdigen Beysatz: alioquin Delegationes quæcunque aliorum Judicum aliis factæ subreptitiæ censeantur.

Vid. Directorium cit. Synodi Sess. 2. §. 12

§. 22.

Der gegentheilige Schriftsteller gestehet die Richtigkeit der Angabe, daß die Advokaten zu Lüttich ihre Sachen in zweiter Instanz an den Offizial in Köln zu bringen, haben beschwören müssen, nur setzt er pag. 90. bey, daß diese Thatsache nicht in dem angeführten Synod enthalten sey.

Dieses hat auch der Verfasser des Promemoria nicht behauptet; die Allegazion des Synods bezielte nur die vom Max Heinrich ernannte 25 Synodalrichter. Daß

aber

aber auch diese Thatsache richtig sey, beweise ich folgender Maßen:

§. 23.

Die Promotores des Synods trugen auf die Erfüllung des Concilii Tridentini Seff. 25. Cap. 10. an. Es heist dahero in der angeführten zweiten Sitzung.

Quam ob rem nos hujus Synodi promotores humiliter petimus & instamus, tot personas, quot & quales constitutiones prædictæ postulant, & alioquin ad id aptas *a Vestra Serenitate designari*, quæ hujusmodi munus examinandi, judicandive ex præscripto Concilii Tridentini exequantur. Serenissimus annuit — & prosequitur dicens: ut igitur hujusmodi decreta debite executioni mandentur, proponuntur pro Judicibus, quibus Causæ apostolicæ delegentur, sequentes viri ecclesiastici &

alias ad hoc ſecundum præfatas conſtitutiones idonei, videlicet: *ex Eccleſia metropolitana:* Bertholdus Comes a Königseck Præpoſitus; Franc. Egon Comes a Fürſtenberg Decanus; J. Jac. Comes a Königseck Subdecanus; Salent. Comes a Manderſcheid ChoriEpiscopus; Wilhelmus Egon Comes a Fürſtenberg Scholaſticus; Georgius ab Eyſchen SS. Theol. Licentiatus; Albert. Renſing J. U. Licentiat. Officialis; Adrianus de Walenbruch J. U Licent. Paulus Auſſæmius SS. Theol. Licent. Vicarius in Spiritualibus Generalis. Henricus Mering J. U. Doctor; Ferdinand. Strobelius SS. Theol. D. Joan. Franken J. U. D. reſpective Prælati & Canonici Presbyteri Capitulares. *Ex Clero intraneo:* Ægidius Abbas S. Panthaleonis, Conradus a Lyskirchen Præpoſitus S. Cuniberti. Thomas Quentel Præpoſitus S. Andreæ; Arnoldus Meu-

ſer

ſer Decanus S. Severini; Everhardus Richarz Decanus S. Andreæ; Wernerus Franken Decanus Ss. Apoſtolorum; Joannes Goldſchmid Decanus Mariæ ad Gradus; Theodorus Breuerius Decanus S. Georgii. *Ex clero extraneo* Joan. Abbas Siegburgenſis; Joan. Abbas Steinfeldenſis Archidiaconus Schleidanus; Joan. Mockel Decanus Xantenſis; Hermann Stephan. Schungel Decanus S. Patrocli Suſatenſis; Joan. Henr. Schommarz Meſchedenſis.

Der verſammelte Clerus wurde gefragt: placentne vobis? und alle antworteten: placent.

§. 24.

Nach dieſen deutlichen Worten wird niemand bezweifeln, daß **Max Heinrich** 25 Synodalrichter ernannt habe. Daß es im Synod, und folglich mit Beyſtimmung

der

der dort versammelten Geistlichkeit geschehen, beweist der Ausdruck: Synodalrichter. Daß sie aber für die dritte Instanz bestimmt gewesen, fließt aus der Natur der Sache, weil sie im Namen des Pabstes sprechen mußten; dieser aber nach Maasgab der Concordaten in der ersten und zweiten Instanz über die geistliche Rechtssachen der erz- und bischöflichen Unterthanen keine Gerichtbarkeit hat.

§. 25.

Der Beysatz: alioquin delegationes quæcunque aliorum Judicum aliis factæ subreptitiæ censeantur, wurde aus dem Decreto Conc. Trident. Seſſ. 25. Cap. 10. in dem erwehnten Synod mit verlesen, und da der Erzbischof **Max Heinrich** in Gemäßheit dieses Decreti die Synodalrichter ernannt hat, so macht diese Clausul einen Theil seiner Bestimmung. Er hat sich die Worte des Concilii Tridentini eigen gemacht. Der Sinn von der Sache ist,

wenn

wenn die Synodalrichter ernannt sind, so kann der Pabst keinem andern, als diesen die Kommission auftragen, trägt er sie einem anderen auf, so soll der Auftrag als erschlichen angesehen werden. Daß dieses die Wahrheit sey, gesteht der Verfasser.

§. 26.

Wenn es in dem ebenerwehnten Decreto ferner heißt:

Habeat unaquæquæ Diœcesis quatuor saltem, vel etiam plures probatas personas, quibus hujusmodi Causæ a quolibet Legato vel Nuntio, vel etiam a Sede apostolica committantur, so folgt hieraus noch nicht, daß die Nuntien selbst in Deutschland Jurisdiktion haben. Sie müssen delegiren, und können dieses nur in denjenigen Fällen, wo dem römischen Hof vermög des Primats, der Konzilienschlüssen, und Concordaten die Gerichtbarkeit zukömmt,

Der

Der Unterschied ist sehr einleuchtend, ob der Nunzius selbst in allen Sachen spricht, oder ob er nur das Commissorium auf die Synodalrichter in denjenigen Fällen ausfertiget, wo die Gerichtbarkeit des Pabstes begründet ist.

§. 27.

Wodurch verdient also der Verfasser des Promemoria die Ausdrücke des gegentheiligen Schriftstellers pag. 90.?

L'auteur du Promemoria est le plus audacieux imposteur, qui ait jamais entrepris de tromper le Public, de falsifier, de corrompre des actes de toute espece; & que la témérité d'avoir compromis le nom de son Archevêque & de son Souverain en presence du Senat Germanique, est digne de la plus sevére punition.

Wo hat der Verfasser des Promemoria etwas unrichtiges angeführt? — wird nicht

das

das unpartheiische Publikum aus der Animosität des gegentheiligen Schriftstellers vermuthen, der Verfasser des Promemoria müsse ein Mann seyn, der den römischen Absichten entgegen steht, und den der Herr Nunzius nicht biegen kann? —

§. 28.

Fünfte Probe. §pho. 34. bezieht sich das Promemoria auf ein Schreiben des Kaisers **Leopold** an seinen Minister den Kardinal **Medicis** vom 28. April 1690. Dieses Schreiben ist genommen aus einer Abhandlung über das päbstliche Gesandtschaftsrecht von **Arminius Seld.** Der gegentheilige Schriftsteller bezweifelt die Richtigkeit dieses Schreibens, und will eine andere Quelle haben, wo sie aufbewahrt ist.

§. 29.

Wäre er mit den Schriften des deutschen Staatsrechtes näher bekannt, so würde

de er wissen, daß dieses Schreiben in J. J. Mosers alten Staatsrechts Th. 4. B. 2. Cap. 43. pag. 2. 3. enthalten ist. Ich will daraus das lateinische Schreiben unter dem Ziffer 5. abdrucken lassen.

§. 30.

Wozu also die Frage pag. 99. Eſt elle authentique? Après ce que nous avons déja vu de la bonne foi de l'Auteur du Promemoria, on a de grandes raiſons d'en douter. Cet Arminius Seld eſt le fameux Pere Hedderich. Cela donne déja beaucoup à penſer. L'on obſerve depuis quelque tems, qu'à Bonn on compoſe de petites brochures contre le Pape, les Nonces &c. & que quelque tems après l'on cite ces mêmes petites brochures, comme des documens authentiques.

§. 31.

Der gegentheilige Verfasser zeige eine einzige Schrift an, worinn ein bönnischer Gelehrter sich auf eine andere zu Bonn herausgekommene Brochüre, als auf eine gültige Urkunde beruft!

Der Verfasser der Reflexions bezieht sich sehr oft zum Beweis seiner Sätze, z. B. pag. 151. note (a) auf den Veritable Etat du different &c. Les notes historiques Theologiques, & Critiques sur le Mandement de S. A. R. L'Archevêque Electeur de Cologne &c. Das Supplement au Veritable Etat du different, das second Supplement, den Coup d'oeil sur le Congrés d'Ems, wie das Publikum sagt, und der Stil zeigt, haben alle diese Schriften mit den Reflexions den nemlichen Verfasser.

§. 32.

Die Veranlassung zu dem Schreiben des Kaisers Leopold zeigt dessen Innhalt ganz deutlich. Es kommt hier nicht auf die Meinung des J. J. Mosers, sondern auf Thatsachen an, diese lassen sich aus dem Innhalt des Schreibens beurtheilen.

§. 33.

Sechste Probe. In dem 66. §. des kurkölnischen Promemoria wird behauptet: Was diejenige Rechte betrift, die der Pabst vermög des Primats im Gülich- und Bergischen auszuüben hat, so kann deren Besorgung der Pabst weder dem Nunzius zu München, noch jenem zu Köln auftragen, dann es heist in der dem kölnischen Erzbischof Rupert vom Pabst Paulus II. schon im Jahr 1467. ertheilten Bulle: Tibique & omnibus Successoribus tuis a nobis legitime provisis, electis & confirmatis de spe-

ciali

ciali gratia vicem noſtram tam in Episcopatu Colonienſi, quam ſuper omnes Suffraganeos tuos, ut quidquid alias per Legatos facere conſuevimus, per te & Succeſſores tuos Archiepiſcopos Colonienſes, tanquam a nobis miſſos legatos fiat, concedimus.

Vid. Die Urkunde in der gründlichen Entwickelung der Nunziaturſtreitigkeiten, pag. 232.

§. 34.

In dieſer Urkunde iſt nichts enthalten, als was bereits die Natur und Eigenſchaft eines Legati nati in ſich begreift. Der Zweck jeder päbſtlichen Geſandſchaft iſt die Ausübung der Primatialrechten.

Vid. Schott de Legatis natis §. 6. & 15.

Iſt dieſe Würde einem erzbiſchöflichen Stuhl auf immer eigen gemacht, iſt ihm ein beſtimmter Bezirk angewieſen, ſo kann, ſo lang der Legatus natus ſeine Pflicht erfüllt,

kein Nunzius ihn von seinem Amt verdrängen.

§. 35.

Indessen bezweifelt der gegentheilige Verfasser die Richtigkeit der obgemeldten Urkunde, und glaubt, es sey nicht genug, daß man ihn auf eine kleine Brochüre des P. Hedderichs verweise, er selbst müsse sie sehen.

§. 36.

Der Verfasser des Promemoria konnte jede gedruckte Urkunde anführen, sobald er keine Spuren entdeckt hat, daß sie unächt sey. Dieses war hier der Fall nicht; indessen will ich ganz unpartheiisch prüfen, was der römischgesinnte dagegen einwendet.

§. 37.

Die Richtigkeit der päbstlichen Bulle vom J. 1467. widerlegt der Gegentheil durch eine Bulle von den Jahren 1442. und 1443. die der Pabst Eugenius den Lüttichern soll ge-

geben haben, um die Macht des Kurfürsten von Köln, die er sich alldort in der Eigenschaft eines Legati nati angemaßet habe; zu beschränken.

Vid. die Reflexions pag. 160. & 161.

§. 38.

Wenn der Pabst Paul II. von den Bullen Eugenii keine Erwähnung gethan hat, dafür konnte nun wohl der Verfasser des kurkölnischen Promemoria nichts; der Fall ist einem Kenner der römischen Bullen nicht neu. — Lex posterior derogat priori, wenn schon vom Ersten Gesetz keine Erwehnung geschieht; Um aber zu zeigen, daß die im Promemoria angeführte Stelle richtig sey, lege ich eine vom Offizial zu Bonn im Jahr 1471. vidimirte Abschrift bey; wie sie mir von einem Kenner der kölnischen Geschichte aus den Papieren seines Vaters, der in einem ansehnlichen öffentlichen Amt war, ist mitgetheilt worden. Aehnliche Vidimazionen kommen

vor in des Herrn Eichofs Archiv und Statistik des Vaterlandes, 1. Th. n. 16. pag. 101. allwo der Kurfürst Rupert den 4. März 1471. seine Wahlprivilegien vidimiren ließ.

§. 39.

Was aus der Bulle vom J. 1467. gezogen worden, hatten die Erzbischöfe von Köln bereits im Jahr 1187. Dieses bezeugt ein gleichzeitiger den Gelehrten ganz unverdächtiger Benediktiner von St. Panthaleon zu Köln Namens Godfrid ad h. a. Dominus Papa coloniensi Archiepiscopo Philippo jus in appellatione & vicem suam tam in Episcopatu, quam supra omnes Suffraganeos Sedis coloniensis indulget & scripto confirmat.

Vid. Freher rerum Germ. Scriptores Tom. 1. pag. 347.

Wozu also die Frage pag. 161. Valoit il la peine ou de fabriquer une Bulle exprés;

prés; ou de citer avec tant d'emphase une Bulle reelle, pour attribuer à l'Archevêque de Cologne vicem nostram (Pontificis Summi) super omnes Suffraganeos, si le Pape n'a pas le pouvoir d'etablir un Nonce avec jurisdiction? que devient la Bulle vraie ou supposée de Paul II. si le Pape n'a pas de jurisdiction à donner? que fera l'Archevêque de Cologne de vicem nostram? & quel cas en tiendront omnes Suffraganei?

§. 40.

Keiner der vier Herren Erzbischöfen hat noch bezweifelt, daß der Pabst zu Erhaltung der Einigkeit und Reinigkeit der Religion Gerichtsbarkeit in der katholischen Kirche habe; er kann seine Primazialrechten durch geborne legaten, oder auch durch Nunzien, der Regel nach, ausüben lassen. Allein so wenig die Nunzien in die Rechte der Erz- und

Bischöfe eingreifen dörfen, so wenig dörfen es die Legati nati thun. Ist dieses in vorigen Zeiten vom Erzbischof von Köln Theodorich, wie es in der Bulle des Pabst Eugenii vom Jahr 1442. heist, unter dem Vorwand, daß er Legatus natus sey, im Bisthum Lüttich geschehen, so hat der Pabst ganz recht gethan, wenn er den Legatum natum in die Gränzen seines Amts zurück gewiesen hat. — Welchen Zusammenhang hat aber Lüttich mit den Jülich- und Bergischen Landen, von denen im Promemoria die Rede war? — Und was beweist dieses zu Gunsten der kölnischen Nunzien? —

§. 41.

Der Verfasser der gründlichen Entwickelung der Nunziaturstreitigkeiten ist meines Wissens nicht P. Hedderich; wenn er es aber auch wäre, so muß der gegentheilige Schriftsteller doch immer beweisen, daß die oben angezeigte Bulle Paul II. in Bonn sey fabrizirt worden.

Die Geschicklichkeit der Italiäner, falsche Urkunden zu machen und auszustreuen, ist allgemein bekannt; die Dekretalen des Isidori Mercatoris machen darüber den richtigsten Beweis — so etwas hat man von deutschen noch nicht gesehen.

§. 42.

Siebente Probe. Nach dem 14. §. des Promemoria antworteten die katholische Reichsstände den Protestanten: sie seyen schuldig, den Pabst als Oberhaupt der Kirche in demjenigen, was zur Einigkeit ihrer Lehre und Verhütung aller Trennung dienen mag, Folge zu leisten. Zu diesem Ende pflegten jezuweilen päbstliche Nunzien in das Reich verordnet zu werden, einzig der Inspekzion halber.

§. 43.

Aus dem Wort jezuweilen fliest ohnwiederleglich, daß der katholische Reichstheil

keine ständige Nunziaturen gekannt hat. Um dieses zu verdrehen, macht der gegentheilige Schriftsteller hierüber folgende Bemerkung: Quant à l'Expression, de fois à autre, rien de plus exacte,

Les Nonciatures n'ont pas été etablies à la fois, ni precisement dans les mêmes circonstances. Une fois on a crée celle de Vienne, une autre fois celle de Cologne, une autre fois celle de Munich.

Was jezuweilen bedeute, hätte der Verfasser vom Pabst Bonifacius VIII. lernen können, er sagt in extrav. 1. de Consuetudine inter Communes Pontifex cum personaliter singulas regiones circumire non possit ... necesse habet, *interdum* ex debito impositæ servitutis suos ad diversas mundi partes, prout necessitates emerserint, destinare legatos.

§. 44.

Achte Probe. In dem 47. §. des Promemoria heist es vom Kurfürsten Max Friedrich: Auch dieser hat den päbstlichen Nunzien keine Gerichtsbarkeit in dem ihm anvertrauten Erzstift eingestanden.

Dieses übersetzt der gegentheilige Schriftsteller pag. 120. Ce Prince *n'accorda* pas non plus jurisdiction au Nonce du Pape. Er macht hiebey die Bemerkung: Maximilien Fréderic n'accorda pas sans doute la jurisdiction au Nonce; aucun Evêque, ni Archevêque ne peut accorder de jurisdiction aux Nonces, qui reçoivent leur jurisdiction du Pape.

Welches römische Wortspiel zwischen eingestehen, und verleihen! Man wird die Verdrehungen noch in wichtigeren Stellen finden.

§. 45.

In dem §. 59. des Promemoria heißt es:

Wilhelm Herzog von Jülich, Berg, Cleve und den Märkischen Landen erklärte den 20. November 1550. auf die anmaßliche Klagen seiner Landstände gegen die geistliche Gerichtbarkeit: daß er keineswegs gemeint sey, dem Kurfürst von Köln an seiner gebührenden Gerichtsbarkeit, wie von Sr. Liebden Vorfahren von Alters hergebracht, und von den Regenten sey zugelassen worden, verhinderlich, sondern vielmehr zu Erhaltung Gottes Ehre, Beförderung guter Reformazion, und Abstellung der Neuerungen höchsten Fleißes nach dem Willen Sr. kaiserl. Maj. behülflich zu seyn.

§. 46.

Dieses übersetzt der gegentheilige Verfasser pag. 150.

Guillaume Duc de Juliers, de Berg, de Cleves & de pays de la Marck declara le 20. Novembre 1550. ensuite des plaintes, que ses Etats s'etoient permis de lui addresser contre la jurisdiction ecclésiastique, qu'il n'etoit aucunement d'intention de mettre obstacle à la jurisdiction, qui compete à l'Electeur de Cologne, telle, qu'elle avait été *permise anciennement* par les Souverains ses glorieux ancêtres.

§. 47.

Der Unterschied: an seiner gebührenden Gerichtbarkeit, wie die von Sr. Liebden Vorfahren von Alters hergebracht, und von den Regenten sey zugelassen worden, und la jurisdiction, qui compete à l'Electeur de Cologne *telle*, qu'elle avoit été permise *anciennement* par le Souverains ses glorieux ancêtres, ist sehr wichtig. In der Erklärung gestehet Herzog Wilhelm, daß

die

die erzbischöfliche Gerichtbarkeit von Alters in seinen Staaten hergebracht sey; und nach der Uebersetzung beruhet sie blos auf einer alten Erlaubniß seiner Vorfahren.

§. 48.

So unglücklich der Verfasser im Uebersetzen ist, eben so unzuverläßig ist er im erzählen; Im §. 55. des Promemoria wird versichert:

Bartholomäus Pacca kam zu Köln an, übergab weder die verlangte Erklärung noch ein Creditiv, sondern fieng seine Laufbahn damit an, daß er die Gräfin Blankenheim und den Prinzen Hohenlohe-Bartenstein im zweiten Grad der Blutsverwandschaft dispensirte.

§. 49.

Dagegen wird in den Reflexions pag. 134. behauptet: Quant aux Lettres de Créance est-il dans l'ordre de lui reprocher de ne pas les avoir présentées,

quand

quand on lui refuse audience, & qu'on ne veut le voir à aucun prix? ... il est faux, qu'il ait commencé sa Carriere par dispenser. Il l'a commencé par demander plusieurs fois audience, pour présenter ses Lettres de Créance, & par être toujours *malhonnétement* refusé.

§. 50.

Wie ich vernehme, hat Pacca nie Audienz verlangt, der gegentheilige Schriftsteller hat sein Angeben forderſamst zu erweisen, ehe er von malhonnétement refusé sprechen will. —

Das Publikum urtheile nun über einen Mann der sowohl gegen den kurkölnischen Hof, als gegen den Verfasser des Promemoria so viele Unrichtigkeiten in so unanständigen Ausdrücken geschrieben hat! —

Zweyter Abschnitt.

Die gegen die erzbischöfliche Gerechtsame vorgetragene Einwürfe.

§. 51.

Ich will nun die Scheingründe beleuchten, die man in den Reflexions gegen die erzbischöfliche Gerechtsame aufgestellt hat.

Erster Satz.

Ad §. 2. des Promemoria, pag. 19. der Reflexions:

L'envoi des Nonces dépend du jugement, & de la volonté du Pape.

Um dieses zu beweisen, bezieht sich der gegentheilige Schriftsteller auf des Pehem prælectiones in jus ecclesiasticum, P. 1. §. 268. & 269.

Cum autem Primas ubique esse nequeat, officio suo conservandi unitatem, satis-

ſatisfacere non poſſet, niſi, ubicunque de rebus ſalutem univerſalis Eccleſiæ concernentibus cauſæ, & negotia emergant, de his ad eundem relatio fieret. Unde relinquitur 1) penes Primatem jus eſſe relationes de ejusmodi cauſis & negotiis petendi, & recipiendi, id quod tota novit antiquitas... Ex eadem ratione Primas 2) jus ſibi merito vindicat mittendi Legatos, & Vicarios ſuæ poteſtatis in Provinciis conſtituendi. Ubique ſi Epiſcopi omnes Officio ſuo fungerentur, ſi in negotiis ad Statum Eccleſiæ univerſalis pertinentibus debito modo ſe ferrent, ceſſare quidem hujus juris exercitium poſſet, ſed enim homines & Epiſcopi ſunt. Ut igitur Primas pro viribus curare queat, *ne quid detrimenti capiat unitas*, prædictum jus e numero Eſſentialium omnino excludi non poteſt.

§. 52.

Ich trete der Meinung des angeführten Pehem bei, wenn Gefahr da ist, ne quid detrimenti capiat unitas, kann der Pabst Nunzien schicken; also hangt es nicht von seinem Wohlgefallen ab. Hierinn liegt auch der Unterschied zwischen Nuntiis ordinariis und extraordinariis. Tritt der ausserordentliche Fall ein, daß die Einigkeit und Reinigkeit der katholischen Religion in Gefahr steht, alsdenn sende der Pabst seine Nunzien, und lege ihnen die erforderliche Gerichtbarkeit bei. Sie sind aber alsdann ausserordentliche Nunzien! — Allein ständige, mit Gerichtbarkeit versehene Nunzien kann der Pabst ohne Einwilligung der Erz- und Bischöfe nicht in die Bisthümer schicken. Kommen sie ohne Gerichtbarkeit, und die Bischöfe nehmen sie an, so können sie zwar Nuntii ordinarii heißen, wie der Gesandte von England, Frankreich und Holland Le-

gatus ordinarius zu Bonn heißen kann. Allein in dem Sinn der Römer heist ein Nuntius ordinarius eben so viel als ein Nunzius mit Jurisdikzion! —

Vid. Reflexions pag. 114.

Oddi est envoyé comme Nonce ordinaire, & *consequemment* avec la jurisdiction, qu'avoient ses prédecesseurs.

Da man die Sprache der Römer kennt, so wurde vermuthlich in dem Promemoria behauptet, daß die von den Kurfürsten zu Köln angenommene Nuntii extraordinarii gewesen sind. Wenn auch in den Credenzialen: Nuntius ad tractum Rheni ordinarius stünde, so könnte er diese Eigenschaft in andern Beziehungen haben. So übte z. B. der Nunzius zu Brüssel Jurisdikzion aus über die Katholische in England, Schottland und Irrland, über die Katholische in Holland, so sendet ein Vicarius Apostolicus oder ein Nunzius seine Missionarios

rios in die nordische Gegenden, nach Schweden, Dänemark ꝛc. um den dortigen Katholiken in der Religion beizustehen. Ueber diese Missionarios, über die katholische Engländer, Schotten, Irrländer, Holländer, Dänen und Schweden kann der Nunzius von Köln ordinarius seyn. Er konnte es auch am Rheinstrom in jenen Bisthümern seyn, wo die Bischöfe es nöthig gefunden haben, ihn anzunehmen.

Im kölnischen Erzbisthum aber kam nach meiner Einsicht alles darauf an, in welcher Eigenschaft ihn der Pabst dahin gesendet hat, und in welcher Eigenschaft er dort ist angenommen worden. Dieses zeigen die angeführte Beglaubigungsschreiben, und die darauf von den kölnischen Erzbischöfen erfolgte Antworten.

Daraus widerlegt sich ohne Mühe, was in den Reflexions pag. 19. 114. und 118. angeführt ist.

§. 53.

Nimmt man den Fall an, der bey Gebhard von Truchseß vorhanden war, so braucht freilich der Pabst bey Absendung seines Nuntii nicht den Consens desjenigen Erz- und Bischofs zu verlangen, den er will untersuchen lassen; allein dieser Fall tritt sehr selten ein; — wenigstens kann dadurch die willkührige Absendung der Herren Pacca und Zoglio nicht gerechtfertiget werden.

Noch niemand hat über die Orthodoxie der jetzigen deutschen Herrn Erz- und Bischöfen geklagt. Setzen wir aber den Fall, ein katholischer Bischof entfernte sich in seinen Lehren von den Grundsätzen der katholischen Religion, muß nicht in diesem Fall der Erzbischof sein Amt thun; muß er es nicht, wenn brüderliche Vorstellungen keinen Eingang finden, dem Pabst anzeigen? Man wende mir nicht ein, wer giebt dann auf die Erzbischöfe acht? ich könnte eben so gut

fragen: wer giebt dann auf die Nunzien acht? Fehlen die Erzbischöfe in der Rechtglaubigkeit, so sind die Comprovinciales, oder benachbarte Erz- und Bischöfe verbunden, es dem Oberhaupt der Kirche anzuzeigen; hierzu sind also keine ständige Nuntii vonnöthen; — diese sind folglich kein Ausfluß der Rechten des Primats.

§. 54.

Um den willkührlichen Nunzien ein altes, ehrwürdiges Ansehen zu geben, holt der gegentheilige Schriftsteller pag. 21. aus dem 4ten Jahrhundert ihre Gerichtbarkeit her, beziehet sich auf die vom Pabst angestellte Vicarios, Legatos natos in Deutschland, und auf die ehemalige Responsales zu Konstantinopel.

pag. 25.

§. 55.

Man erlaube mir dagegen nur einige Fragen. Warum machte der Pabst Vicarios & Legatos natos? — quia hoc modo Ecclesiæ remotiores Patriarchatui romano adscriptæ arctiori nexu cum ipsa Ecclesia romana copulabantur, & in fide, devotione, & reverentia erga summam sedem retinebantur. Hanc rationem colliges ex Honorii III. epistola ad Rogesium Pisanum in Ughellii Italia sacra Tom. 3. pag. 441. antwortet der Professor Schott in Diss. de Legatis natis §. 20 pag. 17.

Er setzet bei: insuper cum Judicio Pontificis romani tanquam Patriarchæ occidentis causæ ecclesiasticæ permultæ essent terminandæ, id saltem effectum est, ut earum pleræque in provincia, ubi enatæ sunt, ab Episcopo provinciali deciderentur, adeoque ii, quos

inter lis versabatur, neque itineris difficultate & longitudine, neque sermonis diversitate prohiberentur, quominus jus suum ex voto persequerentur.

Ita sentire videtur Innocentius I. in epistola ad Rufum Thessalon. apud Harduinum Tom. 2. pag. 1120.

§. 56.

Was waren die Responsales? — Es waren Männer, quos Pontifices aliorum instar Patriarcharum ad aulam Imperatoris ablegabant, ut perpetuo in Comitatu Cæsaris essent, & jura, atque res Ecclesiæ tum romanæ, tum universalis curarent, dicti ab illius ævi scriptoribus, *Apocrisiarii*, & *Responsales*, quorum officium in eo potissimum versabatur, ut quæ suggerenda Principi forent pro publico Ecclesiarum bono, vice Pontificis insinuarent: & vicissim

Pon-

Pontificem de responsis Imperatoris ad suggestiones prædictas datis, atque de Statu Ecclesiæ Orientalis ope relationum certiorem redderent, nullam tamen jurisdictionis partem, utpote quæ integra relinquebatur Episcopis, attingerent, nisi ex speciali delegatione, quæ aut a Principe, aut a summo Pontifice ipsis committebatur.

Petrus de Marca de Concordia Sacerdotii & Imperii Lib. 5. Cap. 17. §. 23. — Schott cit. loc. §. 8. pag. 8.

§. 57.

Was folgt nun aus dieser von den Vicariis, Legatis natis, und Responsalibus ausgeübten Jurisdikzion zu Gunsten der heutigen Nunzien? — Ich lasse abermals den ehmaligen Professor und jetzigen geistlichen Referendarius des exemten Herrn Fürstbischofs von Bamberg antworten; dieser Mann, dessen Abhandlung gewiß nicht zu Gunsten der

Herren Erzbischöfen geschrieben ist, äußerte im Jahr 1778. mithin vor dem Emser Convent cit. l. §. 7. pag. 7.

Frequentissimæ sane fuerunt priscis iis temporibus Legationes, quas Pontifices romani in omnes orbis catholici partes direxerunt, prout diserte testantur exempla quam plurima, quæ ex historicis monumentis clarissimi viri Ludovicus Thomassinus & Petrus de Marca larga manu suppeditant: at nullam earum invenies, quæ prædilecto illi Curiæ romanæ principio superstructæ eum in finem fuerit emissa, ut in exercenda jurisdictione ecclesiastica & gubernandis Diœcesibus particularibus cum Episcopis singulis, ceu propriis earundem Rectoribus Vicario Pontificis nomine concurreret. Mittebantur jam ad extirpandum Schisma, quo Ecclesia aliqua particularis discissa erat:

jam

jam ad inculcandam ſacrorum Canonum obſervantiam, jam ad fidem aut propagandam, aut ſartam tectamque ſervandam, & retundendos neſarios Religionis oppugnatores: modo ad defendendos contra iniquos aggreſſores Præſules catholicos, aut opem Eccleſiis inferioribus ferendam: modo ad auxilium preſſæ Eccleſiæ a Principe efflagitandum: modo ad cuſtodiendam mutuam Sacerdotium inter & Imperatorem concordiam: quæ omnia cum ad Pontificis romani curam ſpecialiter pertineant, conſtat omnino, primos illos Pontifices jure Legationis non *pro lubitu ſuo*, ſed pro exigentia ſupremi muneris primatialis, in caſu *publicæ utilitatis* aut *neceſſitatis* uſos fuiſſe.

Dieſes ſey genug für die päbſtliche Nunzien im Allgemeinen.

§. 58.

§. 58.

Was die kölnische ständige Nunziatur insonderheit betrift, so leitet der gegentheilige Verfasser ihren Ursprung von den Zeiten des **Gebhard von Truchseß** her, pag. 47. Er führt seinen Beweis aus einem Fastenedikt, das Ihro kurfürstl. Durchlaucht von Köln im Jahr 1787. erlassen haben. Darinn heist es nach seiner Uebersetzung: Tel étoit l'Etat de choses jusqu'à des tems plus récens, auxquels l'apostasie malheureuse de l'Archevêque Gebhard Truchses força sa Sainteté d'envoyer un Nonce à Cologne. Depuis cette époque on commençoit à recourir à celui-ci pour obtenir des dispenses, & comme ce recours en facilitoit beaucoup l'obtention si difficile auparavant, on s'addressoit à lui plutot, qu'au Pasteur legitime.

§. 59.

Der Sinn des erzbischöflichen Edikts scheint mir dieser zu seyn: Es war ein Misbrauch, daß man sich von dieser Zeit an, wenn ein Nunzius zu Köln war, an ihn, und nicht an den Erzbischof gewendet hat. Dispensiren ist voluntariæ jurisdictionis; wenn die behörige Erforderníssen von den Supplikanten bei den Erzbischöfen waren beobachtet worden, haben diese öfters nach Beschaffenheit der Umstände ihre Diözesanen an den Pabst geschickt; daß aber die Nuntii nicht beständig dispensirt haben, sondern daß dieses von den kölnischen Erzbischöfen geschehen sey, beweise ich mit den eigenen Worten eines päbstlichen Nunzius. Aloisius Caraffa sagt in seiner zu Lüttich im Jahr 1634. gedruckten Legatione apostolica §. 19.

Dispensaverat *frequentissime* Coloniensis Archiepiscopus seu Generalis

ejus

ejus Vicarius, tum ut ſacri ordines, ſiqui eis inaugurari citius deberent, extra conſueta tempora conferrentur, tum ut inirentur matrimonia inter conſanguineos & affines tertio & quarto gradu conſanguinitatis vel affinitatis; ſuberat vero ei perſuaſio, id ex *veteri* ſeu *conſuetudine* ſeu *prærogativa* licere.

Man ſieht hieraus, daß die Erzbiſchöfe von Köln auch nach den Zeiten Gebhard von Truchſeß dispenſirt haben; es wäre alſo eine unrichtige Behauptung, daß man ſich mit Ausſchluß der Erzbiſchöfe beſtändig an die Nunzien gewendet habe.

pag. 47. 61.

§. 60.

Der zweite Beweis wird genommen aus einer Rede, die der jetzt regierende Pabſt am 24. Sept. 1775. bei der Weihe des Nunzius Belliſomi gehalten hat, darinn ſagt der Pabſt:

Originem hujusce ad Tractum Rheni legationis non possumus sine acerbissimo animi sensu mente repetere, quia repetenda ab iniquissimo scelere Gebhardi Truchses Archiepiscopi Coloniensis, quem sacrilego connubio junctum cum sanctimoniali Agnete Mansfeld Gregorius XIII. Antecessor noster, pontificio suo decreto exauctoravit; *dirisque devovit.* Atque hæc causa fuit, cur non ut antea extraordinarius Nuntius solum pro re nata ac temporum necessitate ad eas Regiones legaretur.... Sed ab eo tempore decerneretur, ut iis in Regionibus ordinarius Nuntius, constituto sibi ibidem domicilio resideret, qui sua præsentia aut mala præcaveret, aut certe nulla interposita mora repararet. Primus, qui hunc in modum ablegaretur, fuit Joannes Franciscus Bonomo, Episcopus Vercellensis.

§. 61.

§. 61.

Der Zweck dieser Sendung war, ut sua præsentia aut mala præcaveret, aut certe nulla interposita mora repararet. Der Pabst Gregorius XIII. hat bei den damaligen Zeitumständen gefürchtet, daß ähnliche Vorfälle, wie mit Truchseß sich ergeben möchten; er hat deswegen einen ständigen Nunzium nach Köln geschickt. Wo steht aber ein Wort, daß er ausserdem den Auftrag gehabt habe, in Partheisachen Jurisdikzion auszuüben? — Haben sich Leute an ihn gewendet um Dispens zu haben, so mag es de facto geschehen seyn; gegen dergleichen Eingriffe haben die deutsche Erz- und Bischöfe sich sehr oft beklagt.

§. 62.

Welchen Auftrag Bonomo Bischof von Vercelli gehabt habe, läßt sich aus dem Breve entnehmen, das der Pabst ihm zu diesem

sem Ende gegeben hat. Cum igitur te-nostrum, & apostolicæ Sedis Nuntium ad-Coloniensem cum potestate Legati de Latere destinaverimus, ut mandatis, consiliisque nostris instructus sanctæ Romanæ Ecclesiæ, & nostra, *orthodoxæque fidei* negotia, & totius Reipublicæ Christianæ salutem pro viribus exequaris.

pag. 53. der Reflexions.

Negotia orthodoxæ fidei und Gerichtbarkeit in Partheisachen sind doch wohl unterschiedene Sachen!—

§. 63.

Allein der gegentheilige Schriftsteller führt einen starken Beweis von ausgeübter Gerichtbarkeit an, da er pag. 55. darthut, daß Bonomo Bischof von Vercelli einen Synod zu Lüttich gehalten, und den dortigen Clerum reformirt habe.

§. 64.

In den Reflexions ist verschwiegen, daß a) dem Nunzius in seiner Vollmacht vom Pabst ist aufgegeben worden, daß er nichts zum Nachtheil der bischöflichen Gerichtbarkeit thun soll.

Vid. Concilia Germaniæ Tom. 8. pag. 499.

b) Daß der Synod zu Lüttich sub Beneplacito des Kurfürsten Ernst als Bischofs von Lüttich von dem Nunzius ist gehalten worden.

Vid. Das Schreiben des Kurfürsten Ernsts an die Geistlichkeit zu Lüttich cit. l. p. 504.

§. 65.

Wie hat aber Bonomo die Herren Lüttícher behandelt? —

Diœcesanam Synodum nomine Præsulis, rebus bellicis distenti, celebrat, & in eadem ante omnia Concilium Tridentinum promulgat, lectis illius

ſiis capitibus præcipuis, quæ fidei doctrinam morumque reformationem concernebant. Cumque nonnulla capita privilegiis & libertatibus Eccleſiæ Leodienſis adverſari, & jurisdictionem ordinariam minuere viderentur; nonnulli Eccleſiarum Prælati, ut in eis diſpenſaret, aut ut eorum publicationem vel executionem ſuſpenderet, magna contentione poſtularunt; ad quæ ille, nudum ſe Executorem eſſe, nullam in Concilio diſpenſandi facultatem habere, reſpondit. Proteſtati ſunt interim, rogaruntque, ut ad Pontificem in eam rem allatas rationes perſcriberet, & pro gratia & diſpenſatione ſupplicaret; quod ſe facturum recepit, ſcripto in eam rem Officiali Leodienſi Henrico Dorneo ad D. Lambert. Canonico tradito.

§. 66.

Im Vorbeigehen bemerke ich, daß der Nunzius den Synod im Namen des Bischofs, der durch Krieg verhindert war, gehalten hat. Was erfolgte aber auf das Schreiben des Nunzius? —

Porro cum nihil ex urbe hac de re mandaretur nec Pontifex, quamvis per Nuntium, Cleri inſtantis nomine interpellatus, quicquam reſcriberet, illis expoſtulantibus reſpondit: Quod a me petiiſtis, quodque in me fuit, præſtiti. *Nihil equidem impetraturum me, non ignoravi*, neque enim ſolet adverſus Concilii œcumenici Decreta diſpenſare Pontifex, ſed quandoquidem Concilium aliter recipere refragabimini, cum *aſtutus* eſſem, *dolo* cepi vos.

Ibidem pag. 515.

§. 67.

§. 67.

Wie kann man aus der Haltung dieses Synods beweisen, daß Bonomo ein ständiger mit Gerichtbarkeit versehener Nunzius gewesen sey? —

Der gute Mann ist den 25. Febr. 1587. zu Lüttich gestorben: seine Statuten, & sur tout celui, qui ordonne d'obſerver exactement le Concile de Trente, ſont demeurés à Liége, & mis comme en garde de Loix.

pag. 54. der Reflexions.

Es scheint, daß seine Statuten, zu Lüttich gut aufgehoben, aber schlecht sind gehalten worden, weil der Pabst Clemens IX. im Jahr 1604. den Kurfürst Ernst aufgerufen hat, den Clerum Leodienſem zu reformiren, ut luceat eorum lux coram hominibus.

Vid. das Breve bei Lünig Tom. 16. pag. 867.

Es muß folglich nach dem Tod des Bonomo sehr finster zu Lüttich ausgesehen haben!

§. 68.

Der zweite ständige Nunzius mit Gerichtbarkeit soll Octavius Frangipani Bischof von Tricarico gewesen seyn.

pag. 54. & 55. der Reflexions.

Frangipani hatte während seines Aufenthalts zu Köln ein Werk unter dem Titel: Directorium ecclesiasticæ Disciplinæ Coloniensi præsertim Ecclesiæ accommodatum zusammen geschrieben, dieses Werk lag ihm auf dem Herzen, er gab es nach seiner Abreise von Köln heraus, und dedizirte es dem Coadjutor Ferdinand. Daraus schließt der gegentheilige Schriftsteller, daß Frangipani Jurisdikzion ausgeübt habe! —

Mir scheint vielmehr, daß er sich nicht getrauet habe, so lang er in Köln war, als Direktor des kölnischen Erzbis-

thums

thums aufzutreten. Wie viele Werke werden großen Fürsten aus der Ferne dedizirt, sollten Sie für deren Innhalt stehen müssen? man kann ihnen nicht einmal zumuthen, daß sie dergleichen Werke lesen sollen. **Ferdinand** hatte mit wichtigeren Gegenständen zu thun.

Frangipani soll einen Synod in Köln gehalten haben; ich habe ihn nirgendwo finden können; nach allen Umständen hat es damit die nemliche Beschaffenheit, wie mit andern von seinen Herrn Vorgängern gehaltenen Synoden, es geschah mit Einwilligung der Erzbischöfe von Köln.

So erklärte wenigstens der päbstliche Kardinal legat **Nikolaus von Cusa** in dem Synod, den er zu Köln im Jahr 1451. gehalten hat:

Auctoritate Sanctissimi Domini nostri Nicolai Papæ præsidentes *de expresso* Reverendissimi in Christo patris

ac Domini nostri Domini Theodorici Archiepiscopi præscripti nobis concedentis consensu statuimus & ordinamus.

Lünig in Spicilegio ecclesiast. I. Fortsetzung Nro. 170. pag. 591.

Ist es also nicht übertrieben, wenn der gegentheilige Verfasser pag. 56. schreibt:

Tout cela prouve incontestablement, que le Nonce exerçoit amplissimam jurisdictionem avant l'election de Ferdinand à la dignité de Coadjuteur & consequement avant l'arrivé de Coriolano, ce qui acheve de prouver, combien est faux ce, qu'on avance dans le Promemoria sur l'origine de la Nontiature ordinaire à Cologne.

§. 69.

Die Nunzien Coriolanus Garzadori Episcopus Aufferensis, und Attilius

Ama-

Amatheus Erzbischof von Athen sollen ebenmäßig Gerichtbarkeit in Köln ausgeübt haben.

Ibidem pag. 57.

Dieses Angeben ist nicht erwiesen.

§. 70.

Auf Amatheus folgte Anton Albergati Episcopus Vigiliarum; Von diesem beweist der Verfasser, daß er im Erzbisthum Köln Gerichtbarkeit ausgeübt habe, dadurch, daß er,

a) zu Köln mehrere Bruderschaften gestiftet,

b) das Bisthum Lüttich visitirt, und daran gearbeitet habe, Misbräuche abzuschaffen, und die Kirchenzucht wieder herzustellen.

c) Daß er die Abtey Fuld visitirt und reformirt habe.

§. 71.

Ad a) bezieht sich der gegentheilige Verfasser auf Gelenium de admiranda sacra & civili magnitudine Coloniæ. Er hat keine Seitenzahl angeführt, ich konnte ohnmöglich den ganzen Quartband wegen dieser Angabe durchlesen. Uebrigens ist doch Bruderschaften stiften kein actus jurisdictionis! —

Als im Jahr 1589. der Nunzius Octavius den aus Holland vertriebenen Franziskanern ein Kloster in Köln einräumen wollte, muste es mit Einwilligung des Erzbischofs geschehen.

Vid. Moerckens Conatus Chron. in Catal. Arch. Colonienſ. pag. 166.

Was er ad b & c in Lüttich und Fuld gethan hat, kann gegen den Erzbischof von Köln nicht angewendet werden. Als er in diesem Erzbisthum visitiren wollte, wurde ihm der erzbischöfliche Generalvikarius zur Seite gesetzt.

Vid. das Promemoria §. 19.

Die

Die Richtigkeit dieser Thatsache gestehet der Verfasser der Reflexions pag. 69. und versichert: Les Nonces seront toujours charmés d'avoir — dans des visites — avec eux des Gens instruits dans les usages du Pais, qui peuvent les diriger par des Connoissances locales.

Wozu also den Herrn Nunzium, wenn er blos Organ ist, das der Generalvikarius bewegen muß? —

§. 72.

Ad c) Fuld ist eine gefürstete exemte Abtey.

Ibid. pag. 60.

Wie wollte sich der damalige Abt Friedrich von Swalbach der Visitazion eines päbstlichen Nunzius widersetzen? —

Schannat erzählt von diesem Abt in historia fuldensi Part. 3. pag. 278. Agrum dominicum assidue repurgabat,

Allein dieses war dem Herrn Nunzius nicht genug, er gab dahero für die fuldischen Dorfpfarrer noch eine besondere Weisung, worinn er sagt:

Non dormiant Paſtores, ſed perſcrutentur mente ſagaci agrum dominicum, inquirantque prudenter, anne forſan inimicus homo ſuperſeminaverit picturarum, chartarum, litterarum ſeu librorum impudicorum Zizania, ut ea opportune eradicent ad ſe recipiendo & comburendo.

Vid. Hartzheim in Conciliis Germaniæ Tom. 9. pag. 321.

Die leichteſte Art gegentheilige Schriften zu widerlegen! —

§. 73.

Der Nachfolger des Albergati war Petrus Franz Montorius Epiſcopus Neocartenſis, nach der gegentheiligen Behauptung

tung aber, der §. 59. angeführte Nunzius Peter Aloisius Caraffa Bischof von Tricarico. In den Reflexions wird erzählt pag. 58. er habe zu Lüttich im J. 1634. seine Legationem apostolicam drucken lassen. Der Verfasser theilt uns allda einen Auszug mit. Darinn kommt vor, wie Caraffa nach dem Tode des Erzbischofs Johann Swicard von Mainz vom dortigen Domkapitel ist empfangen worden. Sub conopæo sedens in Consessu Canonicorum ego parænesim habui, & fuit ea omnium veneratio, ut dicentem audierint aperto capite.

Da der Herr Nunzius von weitem vermuthete, der Domprobst würde Kurfürst werden, gieng er gleich zu ihm; der Domprost wurde Kurfürst, und der Nunzius gab auf der Stelle in Codice scripta novo Principi monita, quæ Nuntio ad optimum regimen Ecclesiæ moguntinæ videbantur conducere.

Diese

Diese Monita hatten eine solche Kraft; daß der Kurfürst ihm bei dem Abschied versicherte, er glaube in ihm den St. Petrus zu sehen.

Ibidem pag. 63.

Dieses würde vermuthlich der jetzige Kurfürst von Mainz und sein Herr Coadjutor nicht geglaubt haben?

§. 74.

Frey ließ ihn der Kurfürst Jörg Friedrich auf dem Wasser von Mainz nach Köln bringen. Coloniæ alter Elector Sereniſſimus Bavarus in Carthuſia diſſimulato habitu poſtridie ab adventu me convenit, nam ad eum mutui alloquii locum ex Brula manſione ſuburbana ſponte advenerat. — Demum Leodium ſoſpes inter pericula tamen aliqua remeavi.

§. 75.

§. 75.

Caraffa war also vielmehr Nunzius zu Lüttich, als zu Köln. Hätte er in der Karthaus seine Antrittsaudienz gehabt, so hätte es feierlicher zugehen müssen, dann, wie es scheint, hielte er viel auf das Zeremoniel. In Betreff Köln bemerkte er in seiner Legatione folgendes, das ich nun ganz anführen will:

Dispensaverat frequentissime Coloniensis Archiepiscopus, seu Generalis ejus Vicarius, tum ut sacri ordines, si qui eis inaugurari citius deberent, extra consueta tempora conferrentur, tum ut inirentur matrimonia inter consanguineos & affines, tertio & quarto gradu consanguinitatis vel affinitatis. Suberat vero ei persuasio, id ex veteri seu Consuetudine, seu prærogativa licere. Quod cum ego tamen sacris Canonibus adversari non ignorarem,

ad

ad summum Pontificem de ea re censui referendum esse.

pag. 61. der Reflexions.

§. 76.

Die Folge von diesem Bericht war, wie er sagt:

Coloniæ sublatus est ejusmodi pravus potestatis usus.

Ibidem.

Dieser Gebrauch war freilich für die römische Kammer sehr schädlich, für die kölnische Unterthanen war der Gebrauch, wie es mir scheint, sehr nützlich, denn sie ersparten dadurch viele Kosten. Berichten kann jeder Nunzius nach Rom, wenn er glaubt, daß die Erz- und Bischöfe etwas thun, was den Rechten des römischen Stuhls entgegen ist; allein durch dieses alles beweist der gegentheilige Schriftsteller nicht, daß Caraffa im Erzbisthum Köln jurisdictionem ordinariam ausgeübt habe.

§. 77.

Das von Albergati in Fuld zurückgelassene römische Mittel die Bücher, anstatt sie zu widerlegen, zu verbrennen, that seine Wirkung nicht, es war dort alles inter pericula hæresis propinquæ.

Ibid. pag. 74.

Caraffa mußte ohnverzüglich dahin. Vix accesseram, sagt er, cum Abbas cidarim posuit, & capite aperto præbuit mihi crucem exosculandum: mox & aspergillum dedit, ut irrorarem circumstantem populum, denique thuribulo arrepto mihi ter odorem pium adolevit.

Ibid. pag. 63.

Wie benahm sich aber Caraffa gegen die dortige Irrlehren? — anstatt anderer zweckmäßiger Vorkehrungen, setzte er die Adelsprobe der dortigen adlichen Benediktiner von 16 auf 8 herab, verbot den Pröbsten Testamente zu

machen, schrieb ihnen eine Kleiderordnung vor, beschnitt ihre Einkünfte, schränkte ihre Lebensart ein, und darauf heist es: recessi Fulda cum eadem significatione honoris. — Abbas ipse, qui est Princeps Imperii, Archicancellarius Augustæ, & Primas ordinis S. Benedicti in Germania Galliaque nullam erga me rationem Officii vel obsequii prætermiserat, nam etiam dum irem in Sacellum quotidie celebraturus inter asseclas, qui præcedebant honoris ergo, ipse aderat semper egressibus meis. In mensa vero assidere aperto capite statuerat, fecissetque, nisi ego prohibuissem.

Ibid. pag. 65.

Und dieses alles läst der Verfasser auf drei Blätter neuerlich abdrucken, vermuthlich um uns von der Nothwendigkeit der Nunzien in Deutschland zu überzeugen?— nein, sondern um zu beweisen, was die kölnische

nische Nunzien damals für wichtige Leute waren! —

Ibid. pag. 58.

§. 78.

Vom Nunzius **Martin Alfier**, Bischof von Eusents, so wie dessen unmittelbaren Nachfolger **Franz Maria Machiavelli** Bischof von Ferrara, dessen er gar keine Meldung macht, und dem **Fabius Chisi** Episcopo Neritorensi, ist es eben so wenig erwiesen, daß sie eine Gerichtbarkeit im Erzbisthum Köln ausgeübt haben. Von letzterem zeugt **Gelenius**, daß er ordentlicher Nunzius bei den Friedensunterhandlungen gewesen sey; ist dieses richtig, warum kann der Trajanopolitanische Erzbischof **Nicolaus**, der Nunzius ad tractum Rheni war, nicht zugleich ausserordentlicher Nunzius beim Kurfürsten von Köln gewesen seyn? Eine Thatsache, die der gegentheilige Schriftsteller so ernstlich widerspricht.

Pag. 118.

§. 79.

Gelenius hat in dem oben angeführten Werke pag. 139. die ganze Titulatur des Fabii Chisii, sein Wappen, einen heraldischen Commentarius darüber, sogar einige auf den Herrn Nunzius gemachte Verse hinterlassen, aber nichts von einer durch ihn ausgeübten Jurisdikzion erwähnt.

§. 80.

Durch ein Versehen ist §. 19. des Promemoria eine Zitazion unrichtig abgedruckt, dort heist es: Kurfürst Ferdinand hielt streng darauf, daß alle päbstliche Bullen, ehe man sie zum Vollzug bringen konnte, vom Erzbischof vorläufig musten geprüft werden. Man bezog sich auf den kölnischen Synod vom 2. Okt. 1612. Tit. 2. §. 2.

Die Sache ist ganz richtig, und am angeführten Ort findet sich das Edikt, worinn Kurfürst Ferdinand den 30. Aug. 1610.

be-

befiehlt, daß die Bulle des Pabst Paul V. solle publizirt werden, worinn er denjenigen, die den Knaben oder Erwachsenen Doctrinam christianam approbatam, & juxta Sacri Concilii Tridentini Canones & Decreta lehren, einen vollkommenen Ablaß ertheilt.

§. 81.

Der Synod steht zwar nicht am angeführten Ort bei Harzheim, sondern bei Lünig in Spicilegio ecclesiastico Cont. 2. pag. 195.

Da aber der gegentheilige Schriftsteller den Synod vor sich gehabt, so hätte er Tit. I. §. 2. die Sache finden können. Er hat sie auch gefunden, wie aus pag. 68. der Reflexions erhellt! — Wozu also die viele Worte? — Wie ich vernehme, so war in dem Aufsatz des Promemoria nach der Stelle aus Lünig eine andere aus Harzheim Tom. 10. fol. 173. eingetragen; sie ist weggestrichen worden;

das Schicksal hat den guten Lünig getroffen, und Harzheim ist stehen geblieben. Ein Versehen, das leicht geschehen konnte, weil der Verfasser des Promemoria, wie ich höre, die Korrektur nicht selbst besorgen konnte.

§. 82.

Damit aber der gegentheilige Schriftsteller von der Wahrheit dessen, was §. 19. des Promemoria angeführt ist, noch mehr überzeugt werde, lege ich ein Rescript des Kurfürsten Ferdinand vom J. 1645. unter dem Ziffer 7. bei.

§. 83.

Das Buch des Marci Antonii de Dominis de Republica ecclesiastica hatte sich in das Erzbisthum Köln eingeschlichen, darinn waren folgende Sätze enthalten:

1) Legati romani Pontificis extra Ecclesiam romanam vix ullam habent potestatem.

2) Po-

2) Postremis demum temporibus Legationes romanæ & Nuntiaturæ ad avaritiam, ambitionem, & ad sola negotia terrena & temporalia expeditæ sunt, & expediuntur... Nuntii vero Papæ nunc dierum ad Imperatorem, Regem, Potentatus christianos eodem pariter loco sunt, quo Regum legati in curiis Principum sæcularium pro negotiis nimirum sæcularibus potissimum tractandis, & indagandis commorantes. Et certe si optimo eos nomine insigniamus, sunt oratores; sin vero, exploratores.

§. 84.

Diese gefährliche Sätze musten Aufsehen erwecken, wenigstens konnte der Nunzius in Köln nicht dabei ruhig seyn. Kurfürst Ferdinand, um den Rath in der Nähe zu haben, ließ sich über de Dominis ein Gutachten der Universität zu Köln ge-

ben; von dieser konnte man gewiß nicht vermuthen, daß sie gegen ihre Ueberzeugung dem Pabst etwas absprechen würde. Die theologische Fakultät hat (wie der gegentheilige Schriftsteller pag. 68. erzählt,) nach einer ernstlichen Prüfung, und libro evoluto (sonderbar ist es doch, daß man das Werk erst geprüft, und dann gelesen hat) & Spiritu veritatis solenni ritu evocato erklärt:

Totum librum veluti hæreticum, schismaticum, scandalosum ac seditiosum abolendum, & extirpandum.

Ibd. pag. 68. & 69.

Ob Kurfürst Ferdinand das von der theologischen Fakultät angerathene Auto da fe mit dem Buch vorgenommen habe, ist vom Gegentheil nicht erwiesen, und dadurch zerfällt alles, was er gegen den Erzbischof Ferdinand zu Gunsten der Nunzien, und ihrer Jurisdikzion hat beweisen wollen. Ich

will

will nicht rügen, daß der Verfasser bei Anführung dieser Thatsache einen wesentlichen Bewegungsgrund, warum dieses Buch von der Universität zu Köln ist verdammt worden, und der im Urthel ausgedruckt ist, weggelassen hat, es ist nach dem Wort Schismaticum beigesetzt: Calumniis in omnes Ecclesiæ Episcopos, ac nominatim in ipsum totius Ecclesiæ caput Romanum Pontificem maledicentissimis, impudentissimis mendaciis, arrogantissimis in quoslibet scriptores judiciis, mordacibus & christiana modestia indignis sarcasmis plenum damnandum esse.

Vid. du Plessis d'argentre in Collect. judiciorum Tom. 3. pag. 229.

Für den Verfasser der Reflexions war es hart, dieses alles anzuführen! —

§. 85.

Da er indessen mit diesem Gutachten sich so viel zu gut thut, so will ich ihm ein

anderes von eben dieser theologischen Fakultät vorlegen.

Theodoricus Archiepiſcopus Coloniensis consulit Facultatem theologicam coloniensem, quam partem amplectatur stante Concilio Basileensi inter 3. Papas, Felicem V. Nicolaum V. & Eugenium. 2. An & a quo dissolvi & transferri queat generalis Synodus? Cui correspondet universitas per doctores deputatos.

Vid. Prodomus historiæ Universitatis Coloniensis von 1759.

Darinn heißt es ferner: partem hujus responsi refert Launoius Tom. 1. Epistolarum, Epist. 10. ad Fauvæum Nro. 38. ich schlage nach, und finde folgendes:

Coloniensis Academia Cracoviensem excipiat in Tractatu de potestate Papæ & Concilii, quem ad Theodoricum Coloniensem Archiepiscopum exara-

ravit. Prima propositio: Ecclesia Synodaliter congregata habet supremam jurisdictionem in terris... Et denique liquet tertia pars conclusionis, quia nemo judicialis habet ad libitum suum transferre aut disponere tribunal judicis. Si enim hoc posset Papa, esset supra, non infra Ecclesiam: non utens *duntaxat vicaria auctoritate clavium Apostolicarum*, sed libero principatu propriæ jurisdictionis. Nec esset tantum pastor & dispensator ovium, & agnorum Christi, sed Rex & pastor ovium propriorum, contra illud Joannis ultimo: Pasce oves meas, non dixit, tuas. — —

Was in den Reflexions pag. 71. bis 72. gegen Max Heinrich angeführt wird, habe ich §. 8. & sequentibus widerlegt.

Daß Max Heinrich sich bei Gelegenheit der zu errichtenden Wahlkapitulazion des Kaiser Ferdinand IV. den Eingriffen

des

des römischen Hofes entgegen gesetzt habe, beweiset die unter der Ziffer 8. beiliegende Protestazion des damaligen päbstlichen Nunzius vom J. 1658. darinn er sagt, die mainzische, trierische und bairische Gesandte wären mit seinem Antrag, daß die Artikel gegen den römischen Hof aus der Wahlkapitulazion bleiben sollten, schon zufrieden gewesen; nur der kurkölnische Gesandte D. **Busmann** in puncto appellationum ad S. Sedem ejusque Nuntios motiva proposuit.

§. 86.

Max Heinrich war sehr standhaft in Behauptung seiner Rechte, und ließ sich durch die Insinuazionen der Nunzien nicht irre machen.

Der Nunzius **Franz Buonvisi** Erzbischof von Thessalonien suchte in einem Schreiben von 16. März 1672. welches unter der Ziffer 9. angefügt ist, den damaligen Offizial, weil er seine Schuldigkeit gegen den rö-

römischen Hof that, bei dem Kurfürsten her-abzuwürdigen, er ließ in der Stadt Köln aus-streuen, der Offizial würde von ihm mit näch-stem exkommunizirt werden, und dergleichen. Max Heinrich antwortete dem Nunzius:

Novit illustrissima dominatio vestra, Officialem meum esse *a me constitutum publicum justitiæ Ministrum*, quare sicut eandem impavide administrare tenetur in terris, sic non est, *quod ullum e cœlis vel aliunde fulmen formidet.*

Vid. die Beilage unter der Ziffer 10.

§. 87.

Wie der damalige Offizial, also denkt der Verfasser des Promemoria, nullum e cœlis, nec aliunde fulmen formidat, ich kenne ihn, er wird seine Pflicht thun, & si totus illabatur orbis, intrepidum ferient ruinæ.

§. 88.

§. 88.

Joseph Clemens kam an die Regierung, und floh im Jahr 1706. aus seinem Erzbisthum. Der Pabst trug auf die Anzeige des kölnischen Domkapitels dem Nunzius Bussi partes lustrandi Ecclesias Colonienses auf.

§. 89.

Wenn Bussi für das Erzbisthum Köln Nuntius ordinarius cum Jurisdictione gewesen ist, wie es der Gegentheil behauptet; so war es seine Hauptobliegenheit auf dem Fall zu suppliren, wenn der Erzbischof wegen seiner Abwesenheit, oder dessen Stellvertreter ihr Amt nicht verrichten konnten. Da aber Bussi hierzu einen besonderen Auftrag vom Pabst erhielt, so scheint es mir, daß er für das Erzbisthum Köln ein ausserordentlicher Nunzius war. — Hiedurch widerlegt sich also, was in den Reflexions p. 103. gesagt wird.

§. 90.

Wenn aber der gegentheilige Verfasser pag. 104. glaubt, daß der kölnische Generalvikarius sein Amt in einem so weitläuftigen Erzbisthume ohne den Nunzius nicht habe verwalten können; so irrt er sich. Die vom Pabst dem Nunzius aufgetragene Visitazion konnte wenig helfen. Der Nunzius verstand kein Deutsch, und die Kölner kein Italiänisch! — Das Hauptwerk musten die erfahrne Männer thun, die ihm Joseph Clemens beigeordnet hatte.

Vid. §. 37. des Promemoria.

§. 91.

Dieser Kurfürst gestattete dem Nunzius, ohne Abbruch der bischöflichen Gewalt, nach Vorschrift der Kirchensatzungen, und dem alten in diesen ausserordentlichen, und ungewöhnlichen Verrichtungen gewöhnlichen Gebrauch zu suppliren.

Ibid m.

Diese

Diese Thatsache kann der gegentheilige Schriftsteller nicht widerlegen; man kann also, ohne Crispinus zu seyn (mit diesem Namen ist er sehr freigebig.)

Vid. pag. 106. der Reflexions.

behaupten, daß der damalige Nunzius keine ständige Gerichtbarkeit im kölnischen Erzbisthum ausgeübt habe.

Hiedurch beseitige sich, was

Ibid. pag. 108. und 109.

ist behauptet worden.

§. 92.

In dem kurkölnischen Promemoria wurde §. 41. und 42. angeführt:

Als der Nunzius Bussi sich unterfieng zu Achen ein Nonnenkloster zu visitiren, widersetzte sich Joseph Clemens als Bischof von Lüttich. Er führte dem Nunzius zu Gemüth, die päbstliche Macht sey nicht um

die

die Kirchendisziplin zu zerstören, gegeben; ihre Obliegenheit sey, die bischöfliche Gewalt aufrecht zu erhalten.

Vid. dessen Rekursschrift an die katholische Gesandten zu Regensburg gegen die Eingriffe des Nunzius Bussi in die bischöfliche Gewalt, in der Beilag CC. der pragmatischen Geschichte der Münchener Nunziatur pag. 86. 91. und 105.

Es stehe dem Nunzius nicht zu, ohne Einwilligung des Bischofs eine Visitazion oder sonstige Handlung in seiner Dióces vorzunehmen.

Ibid. pag. 60.

Es scheine als wollen die Nunzien zu Köln ihre nur für ausserordentliche Fälle bestimmte Gewalt ewig daurend machen.

Ibid. pag. 75.

Quod quidem aliud non est, quam suam, & Successorum suorum jurisdictionem *extraordinariam perpetuam* fa-

cere, atque vel degradare localem Episcopum, vel monstruosam deformitatem in mysticum cujuslibet Ecclesiæ Corpus inducere, cujus regimen in exlegem degeneret confusionem.

Die Verrichtungen der Nunzien könnten nur in jenen Sachen geschehen, welche dem Bischof nicht zustünden.

Ibid. pag. 99.

Der Nunzius sollte dahero sich nicht beigehen lassen, eine konkurrente Jurisdikzion in Lüttich auszuüben.

Ibid. pag. 108.

§. 42. Da der Nunzius dessen ohngeachtet fortfuhr, befahl Joseph Clemens dessen Decreta nicht zu vollziehen.

Ibid. pag. 114.

Bussi suspendirte den Generalvikarius zu Lüttich, Kurfürst Joseph Clemens wendete sich im Jahr 1709. an die katholische Gesandte auf der Reichsversammlung zu Regens=

gensburg, und äusserte beim Schluß seines Antrags:

Hæc Principibus vestris insinuate fidelissimi Ministri, atque ut juribus & rebus suis prospiciant, diligenter curate.

Vid. die pragmatische Geschichte der neu errichteten Nunziatur in München pag. 124. den ganzen Vorgang aber pag. 37.

Was Joseph Clemens als Bischof von Lüttich nicht eingeräumt hat, hat er gewiß noch weniger als Erzbischof von Köln zugestanden.

§. 93.

Ueber diese wichtige Thatsache macht der Gegentheil einige Luftsprünge, und sagt dem Publiko:

On voit, que dans tout cela il regne un Galimatias des raisonnements,

des Citations, des Conclusions, dont il est impossible de sortir.

pag. 112. der Reflexions.

Kann man gründlicher widerlegen, als es der Vertheidiger der Nunzien thut? —

§. 94.

Das Ersuchen des Pabsts an den Erzbischof Clemens August den Nunzius Oddi aufzunehmen

Vid. §. 43. des Promemoria.

kann er nicht widerlegen; indessen macht er, um sich kurz zu fassen, die allgemeine Bemerkung: die Erzbischöfe brauchten gar nicht zu wissen, was in den Fakultäten der Nunzien stehe; ihnen müsse genug seyn, wenn sie durch das Beglaubigungsschreiben erführen, wer Nunzius sey.

Ibid. pag. 115.

Ein ganz neuer Grundsatz der römischen Kurie! —

§. 95.

So dachte Benedikt XIV. nicht, er sagt in seinem Beglaubigungsschreiben vom 2. May 1744. von seinem Nunzius:

Mandatum a nobis habuit consociandi se tibi, ubi intelligat, authoritate ministerii sui te uti velle ad aliquod præstandum commodum gregibus sollicitudini tuæ commissis.

Pabst Benedikt erkannte, daß der Obsorge des Erzbischofs die Heerde anvertraut sey; der Nunzius sollte sich ihm beigesellen, wenn der Erzbischof sich seiner bedienen wolle, um Nutzen in seinem Erzbisthum zu stiften.— Daraus wurde im Promemoria die ganz natürliche Folge gezogen: wie weit war Benedikt XIV. entfernt, die Sendung eines Nunzius nach Köln als eine Zwanggerechtigkeit anzusehen?—

Dieses wird in den Reflexions übersetzt;

 On

On voit combien Benoit XIV. etoit eloigné de s'arroger le Droit d'envoier *par force* un Nonce à Cologne!

Nun macht der gegentheilige Schriftsteller allerhand grammatikalische politiko-satyrische Betrachtungen über das: par force,

pag. 117. 119.

wovon im Promemoria kein Wort steht.

§. 96.

Unter dem Kurfürsten **Max Friedrich** soll der Nunzius vom Jahr 1760. bis 1764. Jurisdikzion ausgeübt haben. Der gegentheilige Verfasser bringt hierüber keinen Beweis bei, verdient also auch keine Widerlegung. Das Kollegialschreiben, welches im Jahr 1764. der Kurfürst **Max Friedrich** mit den übrigen Kurfürsten an den Kaiser erlassen hat, läßt der Verfasser für diesesmal noch hingehen; man sprach darinn, wie er sagt, nur von Eingriffen der Nunzien,

und

und dieses war man zu Rom gewohnt!—Allein im Jahr 1769. da habe man dem Faß den Boden hinaus geschlagen, da wollte man auf keine Weise mehr Nunzien haben!—Dieses war freilich schlimm für den römischen Hof, und doch läßt der Verfasser die damaligen Deputirte, da er über sie die Achseln zucket, noch im Frieden ziehen; aber die Abgeordnete zu Ems, müssen es ihm gar zu arg gemacht haben, diese brandmarkt er mit dem Namen — Anticatholiques.

pag. 122.

Damit sie aber dergleichen Conventicula nicht mehr halten, hat er einen coup d'oeil auf den Congreß zu Ems geworfen, die Professores zu Mainz, Trier und Bonn haben das Büchelchen, wie er sagt, alle gelesen, und — nicht widerlegt.

Ibid.

§. 97.

Daß Bellisomi im Jahr 1775. ein Creditiv an Kurfürst Max Friedrich überreicht hat, daß darinn nichts von Gerichtbarkeit enthalten war, daß Bellisomi nur in der Maaß ist angenommen worden, quoties de rebus, quæ ad *Sedem apostolicam* attinent, tractatum habebit ille mecum, quæ ipse mihi *eatenus* suggeret, ab ipsa Sanctitate vestra existimabo profecta, gesteht der gegentheilige Verfasser ein, nur glaubt er, der Verfasser des Promemoria verstehe kein Latein, weil er den Nunzium Bellisomi nicht für einen ständigen Nunzium mit Gerichtbarkeit ansieht.— So viel ich weiß, ist der Verfasser der lateinischen Sprache mächtig; allein wenn er die Eigenschaft eines Nunzius beurtheilt, so sieht er auf die Sache, nicht auf den Namen, den ihm der Pabst beilegt.— Auf diese Art verwechselt er nicht, wie Sie Herr Vertheidiger der Nunzien!

zien! die Begriffe von Vicarius, Legatus natus, Apocrisiarius und Nuntius. Sie haben vergebliche Mühe angewendet, den Besitzstand zu entkräften, in dem die Erzbischöfe von Köln sich befinden, ständige mit Gerichtbarkeit versehene Nunzien anzunehmen, oder nicht.

Dieses besagen die im Promemoria angeführte Beglaubigungsschreiben, und die darauf erfolgte erzbischöfliche Antworten, die nun in der Erörterung der kölnischen Nunziaturstreitigkeit ein Privatschriftsteller hat abdrucken lassen.

Vid. Nro. 9. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Diese Denkmäler können Sie mit ihrer Sophisterey nicht umwerfen.

Ich will nur noch einige Gründe untersuchen, die Sie aufgestellt haben; die übrigen sind in öffentlichen Schriften schon längstens widerlegt.

 §. 98.

§. 98.

Der gegentheilige Schriftsteller bezieht sich pag. 30. auf das historische Magazin des Herrn Spittler 1. Bandes, 2. Stück p. 374. wo er nach seiner Uebersetzung sagt:

Les Decrets de Basle ne font pas partie de Concordats germaniques, si l'on ne doit regarder comme Concordat que des Articles, que les parties se sont reciproquement accordés.

Mit dieser Behauptung steht nun freilich ein Widerspruch, was der Verfasser selbst ad §. 6. des Promemoria pag. 31. anführt:

La pretendue Ratification d'Eugene IV. qui approuva les Decrets de Basle, est precisement un consentement à ce, que les Decrets de Basle soient suivis, en attendant, qu'il en soit autrement ordonné.

Permittentes, & indulgentes, quod omnes & ſinguli, qui præfata Decreta receperunt, illis libere & licite uti poſſint, donec per legatum hujusmodi, ut prædictum eſt, concordatum fuerit vel per Concilium *aliter* ordinatum.

Voy. Conc. Nat. germ. integra pag. 130. 131.

Ferner:

Nicolaus V. confirma le Concordat d'Aſchaffenbourg, nullement celui de Basle, ſi non pour autant qu'il n'y avoit pas êté derogé dans celui d'Aſchaffenbourg.

Weiter pag. 32.

Les Decrets de Basle ne ſont partie des Concordats germaniques, qu' autant, qu'ils n'ont pas êté reformés par des Concordats poſterieurs.

Da nun das Decretum Concilii Baſileenſis de Cauſis & Appellationibus

in den Aschaffenburger Concordaten nicht ist abgeändert worden, so sind die §. 5. 6. und 7. in dem Promemoria aufgestellte Sätze erwiesen.

§. 99.

Ich schätze ungemein den Scharfsinn des Herrn Spittler, ich kann nicht besser thun, als wenn ich ihn selbst die vom Gegentheil angeführte Stelle erklären lasse, er äussert sich in dem göttingischen historischen Magazin im 4. Band, 1. Stück Nro. 8. pag. 160.

„Schon schlimm genug, wenn die Sa„che, als Vertrag betrachtet werden solle, „daß die Causæ Majores, nebst den Wahl„sachen der Domkirchen, und der dem heil. „römischen Stuhl unmittelbar unterworfe„nen Klöster feierlich ausgenommen sind. „Hier gerade begegnen wir uns, warum es „mir nichts weniger, als gleichgültig scheint, „ob man diese Basler Dekrete als Theile

„eines

„eines ordentlichen mit dem Pabst errichte„ten Vertrags ansieht, oder nur als allge„meine Kirchengesetze annimmt, und warum „ich auch glaube, daß die letztere Parthie, „bei der man, wie ich gezeigt habe, nichts „verliert, so gar noch gewinnvoller für die „Freiheiten der deutschen Kirche seyn müsse.

„Unstreitig sind in den akzeptirten Bas„ler Dekreten hie und da noch sehr starke „Spuren pseudisidorischer Grundsätze; un„verkennbare Reliquien eines Kirchenrechts, „das sich auf falsche historische Supposizio„nen gründete. Wer also jene als deutsche „Reichs- und Kirchengesetze ansieht, als or„dentliche mit dem Pabst errichtete Verträ„ge ansieht, der giebt auch den infizirten „Stellen derselben eine heilige Unverletzlich„keit, die keine kritische Verbesserung zu„läßt; denn fest und unverbrüchlich bleibt, „was einmal in dem wechselsweise verabre„deten Vertrage steht; ob auch die Enkel „entdeckten, daß der kontrahirende Groß-

„vater

„vater auf eine unrichtige Prämisse hin, die „er nicht hinlänglich prüfte, in manche Ar„tikel jenes Vertrags gewilliget habe.

„Wie anders aber, wenn man die Bas„ler Dekrete blos als allgemeine Kirchenge„setze annimmt, die von einer allgemeinen „Synode zum Theil anerkannt vom Pabst, „zum Theil unter wirklicher Mitwirkung „des Pabstes errichtet worden sind. Ein „Gesetz, das der Gesetzgeber sichtbar, in al„leiniger Beziehung auf eine falsche Prämisse „gab, hebt sich von selbst wieder, so bald „die Unrichtigkeit jener Prämisse völlig ent„hüllt ist. Nicht so die Bündigkeit eines „Vertrags; weil immer erst noch bewiesen „werden müßte, was fürwahr nicht leicht „ist zu beweisen, daß der kontrahirende Theil „die Unrichtigkeit jener Prämisse nicht habe „entdecken können.

„Die Unterthanen, denen vor Jahr„hunderten ein solches Gesetz gegeben wurde,

„hat=

„hatten damals keine Pflicht, die Bündig„keit der Motiven, aus welchen das Gesetz „herfloß, vorläufig zu prüfen. Nicht so „bei einem Vertrag, wo es erste Pflicht je„des kontrahirenden Theils ist, die Prämis„sen, in deren Voraussetzung er schließt, „sorgfältig zu prüfen.

„Die Unterthanen haben sich durch einen „noch so lange daurenden Gehorsam gegen „ein Gesetz dieser Art für die Zukunft nichts „vergeben, nichts für den glücklichen Mo„ment vergeben, wenn sie nun einmal zur „Entdeckung der falschen Prämissen gelangen. „Sie hören auf, so bald jene Entdeckung „gemacht ist, jene auf falsche Voraussetzung „sich beziehende Stellen des Gesetzes zu er„füllen, und es ist nicht Untreue gegen das „Gesetz, nicht Ungehorsam gegen den Gesetz„geber, wenn sie von nun an blos die Stel„len noch beobachten, die nicht aus jenen „falschen Prämissen herflossen.

„So ists also wesentlicher Unterschied, „ob man diese Basler Dekrete als allgemei„ne Kirchengesetze ansieht, oder als Artikel „eines besondern Vertrags, den Deutschland „mit dem römischen Stuhl geschlossen. So „ist die erstere Parthie weit die gewinnvolle„re; denn wir erhalten durch sie in der That „alles, was wir durch den angenommenen „besondern Vertrag zu gewinnen glauben, „und wir behaupten denn das Recht noch, „nicht Verzicht thun zu müssen auf die bes„sere Aufklärung unsers Zeitalters. Wir „streichen hinweg aus dem alten Kirchenge„gesetze, was, wie wir gewiß wissen, blos „durch Unwissenheit des Gesetzgebers jener „Zeiten hineinkam. Wir vereinigen die „Vortheile der Freimüthigkeit unserer Vor„eltern mit den Vortheilen der Aufklärung „unsers Zeitalters. Wir sind ungebundene „Leute selbst auch auf den Fall, wenn die „Vorsehung noch mehr Licht, und noch „manche auch im Kirchenrechte neu aufklä„rende historische Entdeckung schenken sollte.

„In der Lage, in der wir mit dem Pabst
„sind, und ich möchte fast sagen, von jeher
„waren, hat man sich für nichts mehr zu
„hüten, als für einen ordentlichen Vertrag.
„Er fixirt zu viel unser Verhältniß zu dem
„römischen Hofe, ohne daß sich der Pabst in
„seinem Verhältniß zu uns, gleich daurend
„fixiren läst.

„Aus diesem Standpunkte betrachtete
„ich die ganze Sache, als ich die Frage auf=
„warf; ob es nicht besser wäre, jene Bas=
„ler Dekrete blos als allgemeine Kirchenge=
„setze anzusehen, denn als Hauptartikel eines
„mit dem Pabst geschlossenenen ordentlichen
„Vertrags. Mir war halb willkommen
„zu finden, daß die päbstlichen Negoziateurs
„bei Abfassung des Aschaffenburger Rezesses
„solche Arglist gebraucht hatten, die einen
„festen Beweis unserer vom Pabst auf ewig=
„hin als gültig anerkannten Akzeptazion der
„Basler Dekrete unmöglich macht.

„Die Arglist, die uns wirklich auch fast „vierthalb Jahrhunderte lang geschadet hat, „die sollte nun zum rechten Ziel gelenkt, wie „billig war, ihren eigenen Herrn treffen.“

§. 100.

Herr Spittler und der gegentheilige Schriftsteller nehmen also die von der deutschen Nazion akzeptirte, und vom Pabst Nikolaus V. bestättigte Basler Dekrete als verbindlich an. Jener betrachtet sie als Kirchengesetze, glaubt, daß der Innhalt der Seß. 31. schon aus der Natur der Sache fliesse! —

Vid. cit. loc. pag. 153. bis 160.

Dieser nimmt sie für einen Vertrag an, gesteht dessen Verbindlichkeit, in so fern er nicht durch die Concordata von Aschaffenburg ist abgeändert worden! — Was hat er also gegen die angezeigte Sätze des Promemoria einzuwenden? —

Nun

Nun läugnet er aber weiter, daß die vom Pabst nach Vorschrift des Concilii zu Basel in partibus zu bestellende Richter Nationales seyn müsten. Er sagt pag. 29.:

Les Nonces du Pape sont in partibus, le Pontif les nomme pour juger, le dit Concil est donc parfaitement rempli.

§. 101.

Damit jeder Leser gleich im Stand sey, die Sache selbst zu beurtheilen, will ich die eigene Worte des Concilii von Basel Sess. 31. hieher setzen:

„Was die Streitsachen und Appella„zionen betrift, sagen die Väter, so müssen „wir mit äusserster Sorgfalt darauf wa„chen, daß unter den Geistlichen sowohl, als „auch unter dem Volk die brüderliche Liebe „herrsche, damit niemand durch Chikanen „und Bedrückungen seinem Nächsten schade,

„sondern vielmehr einem jeden Recht und „Billigkeit ertheilet, betrügerischen Leuten „die Fähigkeit andern zu schaden benommen, „und Sicherheit erhalten werde. Es ha„ben sich aber zeither unerträgliche Misbräu„che hierinn eingeschlichen, indem man allzu„häufig auch aus den entferntesten Gegenden „an die römische Curie läuft, und wegen ge„ringen nichts bedeutenden Dingen einen „andern allda belanget, so daß es viele, durch „Mühe und Auslage entkräftet für schick„licher halten, ihre Rechtsansprüche aufzu„geben, oder sich doch, wiewohl mit ihrem „grösten Nachtheil, von einer solchen Ver„läumdung loszukaufen, als sich in so ent„fernten Landen in einen Rechtsstreit einzu„lassen. Auf diese Weise war es einem so „streitsüchtigen Menschen leicht, einen Ar„men zu unterdrücken, und geistliche Pfrün„den auf eine so ungerechte Weise durch „Prozesse an sich zu bringen; weil die rechte „Besitzer derselben, oder diejenige, denen sie

„von

„von rechtswegen zukommen, weder Geld „noch Mittel genug hatten, diejenige Kosten „zu bestreiten, welche die Reise nach Rom, „und die Betreibung des Prozesses allda er„forderten. Hiedurch wird alle Ordnung in „der Kirche zerrüttet, indem den ordentli„chen Richtern ihre Gerichtbarkeit benom„men wird, und die Masse des baaren Gel„des wird in einzelnen Provinzen sowohl, „als auch in ganzen Reichen merklich dadurch „vermindert. Was endlich dem ganzen „geistlichen Stande höchst nachtheilig war, „bestund darinn, daß diejenige, welche ihre „erhabene Würde zu den höchsten Verrich„tungen unserer Religion berief, sich weni„ger mit denselben abgaben, weil die entsetz„liche Menge von Prozessen ihren Geist zu „sehr beschäftigte. Dieses beherzigte unsere „h. Synode, derer Pflicht es ist, die Kirche „Gottes in ihrem Haupte sowohl als auch „in ihren Gliedern nach der ihr von Gott „verliehenen Gewalt zu reformiren, und

„verordnet hiemit zu Wiederherstellung der
„Ordnung und Ruhe, und zum Heil der
„Seelen, daß an denjenigen Orten, welche
„über eine Tagreise von der römischen Curie
„entfernt sind, alle und jede Sachen (die in
„den geistlichen Rechten als Causæ majo-
„res angegeben, ausgenommen, samt den=
„jenigen, welche die in solchen Kirchen vor=
„zunehmende Wahlen betreffen, die dem apo=
„stolischen Stuhl ohne Mittel unterworfen
„sind) nur bei denjenigen Richtern unter=
„sucht, und endlich entschieden werden sol=
„len, welche an Ort und Stelle gesessen
„sind, und durch die Rechte, das Herkom=
„men, oder ein Privilegium ihre Gerichtbar=
„keit begründet haben. Damit aber unter
„dem Vorwand der Appellazionen, als wel=
„che zeither zu leichtfertig, und oft zu fre=
„velhaft interponirt, und häufig in der näm=
„lichen Instanz zur Verlängerung der Streit=
„händel vervielfältiget wurden, kein Anlaß
„zu ferneren Chikanen mehr vorhanden sey,

„so

„so verordnet eben diese h. Synode, daß
„wenn sich jemand für beschwert hält, und
„bei seinem Richter kein Recht erhalten kann,
„er sich durch die Appellazionen an seinen un-
„mittelbaren Oberen wende, und an keinen
„andern selbst nicht an den Pabst, mit Ueber-
„sprung der mittlern Instanz appellire.
„Eben so soll niemand, so lang die Haupt-
„sache bei der gehörigen Instanz noch nicht
„erlediget worden ist, wegen einem beschwe-
„renden Nebenbescheid sich an einen höhern
„Richter machen, wenn die Beschwerde
„nicht so beschaffen ist, daß sie nicht einmal
„durch das Definitivurtheil gehoben werden
„kann; in diesem, aber in keinem andern
„Fall mag der Rekurs, jedoch nur an den
„unmittelbaren Oberrichter offen gelassen
„werden. Wollte aber jemand von einem
„dem apostolischen Stuhle ohne Mittel un-
„terworfenen Richter an den heil. Stuhl
„selbsten appelliren, so soll seine Sache ganz
„bis zum End durch einige per Rescriptum

 in

„in partibus zu ernennende Richter behan-
„delt, und nur in dem einzigen Falle zu
„Rom selbsten entschieden werden, wenn so-
„wohl an Ort und Stelle, als auch in den
„benachbarten Provinzen kein Recht zu er-
„halten wäre, welches aber zuvor durch
„rechtsbeständige Beweise, jedoch durch kei-
„nen Eid dargethan werden muß. Was
„gegen dieses heilsame Dekret unternommen,
„oder erhalten worden ist, soll an und für
„sich nichtig seyn, und die streitende Theile,
„so sich gegen dasselbe verfehlen, sollen zu
„Bezahlung der Gerichtsunkosten angehal-
„ten werden.

Vid. die Geschichte der Appellazionen von geistlichen Gerichtshöfen, p. 182—187.

§. 102.

Nach der Angabe des gegentheiligen Schriftstellers pag. 46. heist es:

La Nonciature permanente de Cologne date du tems de la malheureuse Apostasie de Truchses.

Diese fällt in das Jahr 1582.

Vid. AB ISSELT de bello Coloniensi pag. 79. & 160.

Die Nunziatur zu Brüssel entstund im Jahr 1588. Jene zu Wien um das Jahr 1595.

Geschichte der Appellazionen pag. 269.

Wie konnten die Väter zu Zeiten des Concilii von Basel im Jahr 1431. an die ständige Nunziaturen in Deutschland gedacht haben? — diese hatten damals nicht existirt, wie konnten sie bestimmen, daß selbe Judices delegati in partibus seyn sollen? — und dafür, daß der Pabst in jeder Partheisache einen eigenen Nunzium nach Deutschland senden sollte, dafür würde er sich sehr bedankt haben! — Der natürliche Sinn ist also wohl ohnstreitig dieser; die Partheien sollen durch ihre Landesleute geurtheilt werden; was wollten sonst die darinn vorkommenden Worte bedeuten:

Alle und jede Sachen (die in den geistlichen Rechten als Causæ majores angegebene ausgenommen, samt denjenigen, welche die in solchen Kirchen vorzunehmende Wahlen betreffen, die dem apostolischen Stuhl ohne Mittel unterworfen sind) nur bei denjenigen Richtern untersucht, und endlich entschieden werden sollen, welche an Ort und Stelle gesessen sind. — Wer kann darunter päbstliche Nunzien verstehen? —

§. 103.

Unsere Nazion wollte deutsche Richter haben, als sie im Jahr 1550. gravamine 10. klagte:

Causæ, quæ in Germania, in qua etiam & docti, & justi judices sunt, terminari poterant, ad Tribunalia romana indistincte trahuntur.

Goldast in Constitut. Imperii Tom. 2. pag. 120.

§. 104.

§. 104.

Der Kurfürst von Mainz schrieb den 10. Julius 1699. an den Pabst:

Rex Romanorum juravit, officia sua interpositurum se, ut Causæ ecclesiasticæ omnes a viris doctis & status patriæ hujus peritis exemplo galliarum Statuum, Veneti, Genuensis, & aliorum in Germania discutiantur & fine debite terminentur.

FABRI Staatskanzlei Tom. 5. pag. 157.

§. 105.

Selbst die Römer haben sich unter dem Ausdruck: Judices delegati in partibus, Deutsche gedacht. Der aufgeklärte Pabst Benedikt XIV. sagt in seiner Bulle vom 26. August 1741. anfangend: Quamvis paternæ:

Volumus, & mandamus, quod in iis Diœcesibus, in quibus vigiles Eccle-

sia-

ſiarum antiſtites ad tramites Concilii Tridentini judices elegerunt — electorum nomina nobis renuntient, & ſi unum ex illis mori contigerit, — ſurrogentur novi Judices — elegendi ab Epiſcopo.

In Tomo Concordat. Germaniæ pag. 349.

Und wenn es in Concilio Tridentino Seſſ. 25. de Reformat. Cap. 10. heiſt: Alioquin poſt deſignationem factam, quam ſtatim Epiſcopi ad romanum Pontificem transmittant, delegationes quæcunque aliorum Judicum aliis, quam his factæ ſubreptitiæ cenſeantur.

So bleibt kein Zweifel übrig, daß die für Deutſchland beſtimmte Judices in partibus keine Italiäner, keine päbſtliche Nunzien ſeyn können.

§. 106.

§. 106.

Was in dieser Beziehung auf dem Concilio zu Basel verordnet wurde, war schon auf dem Concilio zu Constanz vorbereitet; die englische Nazion machte darüber den Antrag:

„Obgleich die Appellazionen weislich „zum Schutz der Unschuld und zum Trost „der unterdrückten eingeführt worden sind „(schreibt der auf dem Conzilio anwesende „Richard Ueterlson) so scheint es doch „räthlicher, dieselbe nunmehr zu unterlassen, „seitdem sie uns vielmehr zum Schaden, und „zum Hinderniß des guten gereichen; wir „verlangen daher, daß, in wie weit es füglich geschehen kann, keine Appellazionen „mit Umgehung der mittlern Instanzen hinführo mehr Statt haben, und die sogenannte Causæ majores nicht mehr ausser „der Provinz, oder gar ausser Landes gezogen werden sollen, sondern daß, wenn sie

„an

„an den apostolischen Stuhl gebracht wer„den, derselbe sie an den Bischof, wohin „diese Sache gehöret, oder doch an dessen „Comprovinzialen zurückschicke.

„Dieses Begehren, fährt derselbe fort, „beruhet auf mancherley Gründen, denn „1) wird durch die römische Appellazionen die „Justizpflege verhindert, oder verzögert, 2) „Arme oder Unvermögende können an der „römischen Curie nie gegen Reichere Recht „erhalten, weil sie die Mittel nicht haben, „einen Prozeß in so entfernten Gegenden zu „führen. 3) Ist die Willfährigkeit, womit „man jede Appellazion allda annimmt, und „die Geldbegierde, so allda herrschet, den „Geringern zum Aergerniß, und macht die „Gerichtbarkeit der übrigen Kirchenvorste„her in ihren Augen verächtlich. Endlich „hält sie die Curialisten selbst von ihrer eige„nen Vervollkommnung ab, indem sie sich „weit nützlicher mit dem Studium der heil.

„Schrift,

„Schrift, mit der Predigt des göttlichen „Worts, und der Bekehrung der Unglaubi„gen beschäftigen würden; die Prozesse wür„den nichts destoweniger zu Hause eben so „gut, wo nicht besser ausgemacht werden „können."

Van der Hard acta Concilii Constant. Tom. I. part. 27. pag. 1153.

Damit stimmte die deutsche Nazion überein.

Acta dicti Conc. Constant. apud Mansi Tom. 27. Conc. Col. 732. & 1184. — Geschichte der Appellazionen pag. 169.

Es war also schon in den ältesten Zeiten der billige Wunsch unserer Nazion, durch deutsche Richter geurtheilt zu werden; — diesen Wunsch erhörte das Conzilium zu Basel. —

Man stelle die alte Synodalgerichte für die dritte Instanz wieder her! — Wenn dahin die Erz- und Bischöfe ihre Repräsentanten

schi-

schicken, so muß alle Furcht verschwinden, die man den Bischöfen so gern einflößt.

Ich beziehe mich Kürze halber auf die Geschichte der Appellazionen von geistlichen Gerichtshöfen.

Dritter Abschnitt.

Die in den Reflexions enthaltene Grundsätze sind der katholischen Religion, und dem deutschen Staat gefährlich.

§. 106.

Wie schwankend sieht es mit den Stühlen der deutschen Herren Erzbischöfen aus, wenn ihr ganzes Daseyn vom blosen Willen des Pabstes abhängt! — der gegentheilige Verfasser behauptet es pag. 205. und legt zum Beweis seines Satzes pag. 189. nachstehendes Verzeichniß bei:

Articulus I.

Episcopatus ſuffraganei ademti Metropolitano, & erecti in Metropoles.

Articulus 2.

Episcopatus ademti Metropolitano ſuo, & poſiti ſub alieno Metropolitano.

Articulus 3.

Episcopatus suffraganei exemti, ac S. Sedi immediate subjecti.

Articulus 4.

Contradictiones non attentæ.

Articulus 5.

Mutationes, quoad Ecclesias Germaniæ.

Was soll dieses geistlich anatomische Register der mit den deutschen Erzbisthümern vorgenommenen Sektionen beweisen?—worauf gründet sich dieses anmasliche Recht der Päbsten Erzbisthümer zu errichten und zu zergliedern?—

Der berühmte **Van Espen** antwortet in Jure ecclesiast. univ. Part. 1. Tit. 19. Cap. 2. §. 9.

Verosimile est Erectionem Metropoleon non secus ac Episcopatuum sibi vindicasse romanos Pontifices auctori-

tate

tate falsarum Decretalium, ac signanter Clementis I. ad Jacobum fratrem Domini, cujus fragmentum extat apud Gratianum Distinctione 80. Can. 2. nec non secundæ Epistolæ Anacleti Papæ Can. 4. cujus verba retulit quoque Gratianus Dist. 99. Cap. 1. In his enim mentio fit, non solum Metropolitanorum sed & Archiepiscoporum, Primatum, & Patriarcharum, quin & Archiflaminum, quos a S. Petro, & Clemente per provincias constitutos fuisse asseritur, & licet omnibus hodie falsitas horum Decretalium sat sit perspecta, sciaturque nomen Patriarcharum & Primatum, quin & Archiepiscoporum, sed vel maxime Archiflaminum ævo dictorum Pontificum Petri & Clementis in Ecclesia fuisse ignotum. Nihilominus & id scitur, seculo decimo & sequentibus has Decretales in auctoritatem fuisse receptas, præsertim post

earum in Decretum Gratiani relationem.

Hier haben wir den Ursprung dieses so hoch gepriesenen Rechtes!—Der Pabst gestüzt, auf die falsche Dekretales, hat leider solche Veränderungen mit den Bisthümern gemacht, daß der h. **Bernardus** Lib. 3. de Consideratione Cap. 4. sich äusserte: murmur loquor & querimoniam ecclesiarum, truncari se clamitant ac demembrari, vel nullæ vel paucæ admodum sunt, quæ plagam istam aut non doleant, aut non timeant! quæris quam? subtrahuntur Abbates Episcopis, Episcopi Archiepiscopis, Archiepiscopi Patriarchis sive Primatibus. War dieses alles Recht, so hat der gute **Bernardus** mit Unrecht geklagt! —

Die in den Reflexions angezeigte Veränderungen waren entweder Thathandlungen oder sie geschahen mit Einwilligung des Kaisers

sers zu einer Zeit, wo die Rechte der deutschen Erzbischöfen noch nicht durch Reichsgesetze, durch kaiserl. Wahlkapitulazionen gesichert waren. Diese Zeiten sind vorüber, jezt machen unsere Erz- und Bisthümer einen Theil unserer Reichsverfassung aus, die der römische Hof nicht willkürlich verändern kann!

Vid. Moser von der deutschen Religionsverfassung, 3. Buch, 4. Kap. §. 11.—16.

Sollte ein Pabst es dermalen unternehmen, Erzbischöfe zu Bischöfen zu machen, Bisthümer nach Willkür zu theilen, oder zu Erzbisthümern zu erheben, ohne die Betheiligte zu fragen, so wäre dieses eine allgemeine Nazionalbeschwerde.

Vid. das Gravamen 13. der 100. Beschwerden von 1523. bei Moser von der deutschen Religionsverfassung pag. 779.

So möchte wohl Kaiser und Reich ein Wort dazu sprechen.—Doch um diese bekümmert sich nicht der gegentheilige Schriftsteller.

§. 107.

Nach seinen Behauptungen muß der Kaiser den Pabst in seinen Absichten vertheidigen, sonst handelt er gegen den ersten Artikel der Wahlkapitulazion.

pag. 131.

Das deutsche Reich vergleicht er mit dem Esel, den Pabst mit dem Löwen.

pag. 240.

Die einzelne Kur- und Fürsten was wollen diese thun, ein König von Preußen und Kurfürst von Hannover müssen sich fürchten, daß der Generalvikarius zu Köln sie mit gewafneter Hand visitiret.

pag. 218.

Der Kurfürst von Mainz und Köln verbreiten überall Schrecken.

pag. 219.

Die katholische und protestantische Fürsten müssen sich mit dem Pabst vereinigen,

daß

daß die vier Erzbischöfe nicht das Uebergewicht in Deutschland bekommen.

pag. 121.

§. 108.

Da jedermann über diese Schreckbilder lachen wird, will ich die Beschwerden untersuchen, die er gegen die vier Herren Erzbischöfe im ganzen Ernst aufstellt. Er behauptet 1) der Erzbischof sey kein wesentliches Stück in der Kirchenhierarchie.

La dignité d'Archevêque est d'institution purement humaine, dans les premiers Siecles elle n'existoit pas, elle peut être abolie, sans que la hierarchie en souffre dans aucune partie essentielle. Mais la Primauté du Pape, sa qualité de Chef de l'Eglise, de Souverain Pontife, de Centre de l'union, de Vicarie de Jesus Christ, de Successeur du Prince des Apôtres &c.

tout cela est d'institution divine, inherant à la Religion Chretienne, & aussi indestructable, qu'elle.

§. 109.

Ich raume ein, daß die Erzbischöfe blos von der Kirche eingesezt sind; so wie aber die Anzahl der Bischöfe zunahm, sah man die Nothwendigkeit ein, Erzbischöfe aufzustellen. Der gegentheilige Verfasser ist der Meinung, daß die ständige Nunzien zur Aufsicht in Deutschland nothwendig seien, warum will er die Erzbischöfe abgeschaft wissen?—Es scheint doch, daß eine Oberaufsicht in der Kirche nothwendig ist. Vielleicht sind die Nunzien nur allein für die Erzbischöfe nöthig?—in diesem Fall wäre es freilich das kürzeste, der Pabst entliesse nach gegentheiliger Meinung die Herren Erzbischöfe in Gnaden ihrer Diensten, und stellte dagegen lauter Nunzien auf, die man alle Augenblick nach Rom zurückberufen könnte;

und da ihr Vertheidiger auf einmal so viele neue Bisthümer in Deutschland aufwachsen läſt,

Vid. pag. 187.

die wieder eine Aufſicht erheiſchen, ſo würden wir zwar keine Erzbiſchöfe mehr, ſondern ein Corps Nunzien in Deutſchland haben!—Ob wir uns bei dieſer Einrichtung wohl befinden werden, mag jeder ſelbſt urtheilen.

§. 110.

2te Beſchwerde:

Une Choſe, qu'il ne faut pas perdre de vue dans la queſtion actuelle, & qui eſt infinement digne de l'attention de la diéte, c'eſt, que les quatre Metropolitains ſans intervention, ni autoriſation quelconque ont aboli la Nonciature dans leurs Etats, ou tout Recours au Pape, & à ſes Legats eſt interdit

d'une maniére, qui etablit un Schisme complet.

pag. 174. 175.

§. 111.

Mich wundert, daß der gegentheilige Verfasser jene Verordnung nicht beigelegt hat, in der die vier Herren Erzbischöfe allen Rekours an den Pabst untersagt haben. — Ohne seine Angabe zu bescheinigen, nennt er die Herren Erzbischöfe im offenem Drucke Schismatiker.

§. 112.

3te Beschwerde:

Tout l'Empire germanique n'a, que quatre Archevêches & Seize Evêches, qui vu l'abus d'en rassembler plusieurs sur une tête ne supposent, que 8 à 10 Evêques. On comprend sans peine, de quelle importance sont les Nonces apostoliques dans un Etat si mal pour-

vu

vu des Paſteurs, ſur tout, quand l'on conſidére, que ce ſont tous des Princes Souverains partagés éntre les ſoins du Gouvernement, & ceux de l'Egliſe, *rarement eléves pour être, ce qu'ils ſont, & ce qu'ils doivent être.*

pag. 174.

Ein ſchönes Compliment für die mehreſte Herren Erz- und Biſchöfe! —

§. 113.

Der Verfaſſer ſtellt die franzöſiſchen Erz- und Biſchöfe zum Muſter auf.

Il y a en France 18 Archevêques, 121 Evêques, de la un Clergè reglé & ſurveillè, une diſcipline & ſubordination edifiante, une adminiſtration ſuivie, & ſure dans tous ſes details, un Corps impoſant d'autorité epiſcopale, qui gouverne, & reſerre tout l'enſemble.

Ibid.

§. 114.

Ich will den französischen Erz- und Bischöfen, den Ruhm, den ihnen der Schriftsteller beilegt, nicht bezweifeln; vielleicht sieht es auch in der französischen Kirche deswegen so gut aus, weil die Macht ihrer Bischöfen vom Pabst weniger beschränkt ist, und weil die Nunzien keinen so mächtigen Einfluß, wie in Deutschland, weil sie gar keine Gerichtbarkeit haben.—Allein ich bin überzeugt, daß die vier Herren Erzbischöfe Deutschlands ihre Amtspflichten in der ausgiebigsten Maaß erfüllen, und daß sie keine Nunzien als Mitregenten zu Verwaltung ihrer Bisthümer nothwendig haben. Die Vereinigung der geist- und weltlichen Macht in einem Oberhaupt ist Wohlthat für ihre Unterthanen, weil eine Macht die andere leicht unterstützen kann. Die deutsche Bischöfe werden von den Domkapiteln gewählt; es läst sich vermuthen, daß die Auswahl

so

so vieler rechtschaffener Männer uns gute Bischöfe giebt. Die Deutschen sind mit ihren Erz- und Bischöfen zufrieden, und fühlen noch gar keine Lust, sie aus Italien oder Frankreich kommen zu lassen.

§. 115.

Der Gegentheil schreibt von Deutschland:

En Allemagne quel remede oppofer à ce genre de mal? qui ofera regarder en face l'Archevêque ou l'Evêque, dont la domination Spirituelle & temporelle s'etend fur des grandes Provinces, qui repand dans tous les membres du Clergè la Crainte, ou l'Efperance, environnés de flatteurs, de Miniftres violens, ou artificieux, pour qui un Confeil eft un outrage, & un avertiffement un Crime d'Etat.

§. 116.

Für dieses grosse Uebel hat der gegentheilige Verfasser gleich ein Mitttel, die Nunzien in Bereitschaft; sie sind nach seiner Meinung eine Universalmedizin, und doch bewährt die Geschichte, daß die geist- und weltliche Regierungen nie übler sind beschaffen gewesen, als wenn die Nunzien mitregierende Herren waren. Ich berufe mich auf den **Vorbericht** zur Geschichte der päbstlichen Nunzien in Deutschland. — Die Herren Erzbischöfe haben ihre Domkapitel, und zum Theil ihre Landstände, diese können, wenn es nöthig ist, Vorstellungen machen. Dazu sind keine Nunzien nothwendig, die von unserer geist- und weltlichen Verfassung wenig oder gar nichts wissen, deren Zweck gewiß nicht deutsche Vaterlandsliebe seyn kann! —

§. 117.

Es ist irrig, wenn der Vertheidiger der Nunzien pag. 185. behauptet.

Quand

Quand Herman de Weiden & Gebhard Truchſes tomberent dans l'Apoſtaſie, & travaillerent à y entrainer leur pays, & même leurs Diœceſes, quel eſt l'Evêque, qui ait oſè s'oppoſer à leur deſſein? Sans le Nonce Gropper, & le Nonce Bonomo, qui accoururent au ſecours du Chapitre, & des Catholiques, qui ſeroit devenue une grande partie de l'Allemagne?

§. 118.

Welche Groſsſprecherei! — Zu den für die katholiſche Religion gefährlichen Zeiten des Hermann von Wied war kein päbſtlicher Nunzius nach Köln geſchickt. — Als Hermann gegen das Jahr 1544. die Lehre des Buzerus einführen wollte, ſtund ihm das hochwürdige Domkapitel muthig entgegen.

Arnold Meshov de Schismate Hermanni Comitis de Weda Arch. Colon. in Michaelis ab Isselt de Bello Colon. ed. Colon. 1620. pag. 105. 113. 131.

Und

Und da er vom Erzbisthum Köln entsetzt werden sollte, übergab Pabst Paul III. am 3. Julius 1546. dem an die Seite des Hermanns erwählten Coadjutor Adolph von Schaumburg die Vollziehung des päbstlichen Urtheils und Banns, ohne auf die Schickung eines Legaten zu denken.

MESHOV l. c. pag. 157.

Hermann V. dankte hierauf freiwillig dem Erzbisthum ab.

MESHOV l. c. pag. 159.

Kein Nunzius hat also etwas bei der Sache gethan! —

Dem Adolph von Schaumburg und dem Domkapitel hat in diesem Geschäft Johann Gropperus gute Dienste geleistet.

Vid. cit. MESHOV pag. 41. seq.

Dieser war kölnischer Domkapitular, der Kirche zu Xanten Probst, sollte unter Paul IV. im Jahr 1555. Cardinal werden, er dankte dafür.

Meh-

Mehrere Umstände von ihm finden sich bei Harzheim in Bibliotheca Coloniensi pag. 176. und in Calophoria pag. 26.

Kaspar Gropper hingegen war um das Jahr 1575. Nunzius, und nahm weder an dem Schicksal des Hermanns noch Gebhards Antheil.

§. 119.

Als Gebhard von Truchseß die katholische Religion verlassen hat, hielt man darüber zu Rom den 5. Dezemb. 1582. in dem Haus des Cardinal Farnesius eine Congregation, darinn wurde beschlossen, ut Pontifex mitteret fidelem quempiam virum in Germaniam, qui intelligeret, quo Consilia & res Archiepiscopi tenderent, & quid ille moliretur; *cui Legationi præfectus est Minutius de Minutiis,* — is postridie — in Germaniam contendit.

Michael ab Isselt de bello Coloniensi pag. 211.

§. 120.

Minutius de Minutiis war Sekretär beim Cardinal Madruzi; dieser gab nach Köln die Nachricht:

Legatum in Germaniam *Minutium*, qui ad Trevirensem, & Moguntinum Electores Mandata pontificis deferret, ut illi Principes, (si fieri posset) Coloniam proficiscantur, & Controversiam, quam forte Archiepiscopus cum aliquibus habet, sopire studeat: prout & idem Minutius Coloniam veniet.

cit. AB ISSELT pag. 212.

§. 121.

Die beide Kurfürsten kamen zwar nicht in Person, sie schickten aber ihre Gesandte nach Köln; diese konnten nichts ausrichten; —

ISSELT l. c. pag. 221.

was war zu thun?

Mo-

Motum Capitulum, ut remedium tanto malo quæreretur, Concilia ordinum Dioeceſeos ad finem Januarii (28. Januarii 1583.) evocavit, quibus inter fuerant multi Comites, aliique nobiles, atque Cæſaris, Regis Hiſpaniarum, & Ducis Clivenſis, & Principum Imperii, oppidorumque Dioeceſeos Legati.

Vid. Spondanus in continuat. Annalium BARONII, Tom. 2. pag. 808. — ISSELT l. c. pag. 255. 262.

§. 122.

Was geschah auf diesem Landtag? der Angeführte ab Iſſelt erzählt es uns:

Tandem auditis omnibus Legatis, repetitisque breviter ſummis propoſitionum Capitibus cum rogarentur, quid ipſorum in iis propoſiti & voluntatis eſſet, generoſus atque illuſtris *Comes Antonius a Scavvenbruch*, *Decanus Eccle-*

ſiæ Metropolitanæ ſurrexit, & pro gravitate atque conſtantia ſua: ut omnem ſuſpicionem ſiniſtram amoveret, mentem ſuam audacter aperuit, frementibusque nequicquam adverſariis palam profeſſus eſt: ſe nunquam in ea opinione fuiſſe ut vel unguem latum a pactis conventionibus & Statutis, a Provincia tota olim conceptis, approbatis & hucusque obſervatis recederet: multo minus a propria conſcientia.

pag. 268.

Um welche Zeit kam der päbſtliche Nunzius zu Köln an? — Nachdem das Domkapitel auf Anrathen der kaiserl. Räthe bereits den Schluß gefaßt hatte, zu einer neuen Wahl ſchreiten zu wollen, und nur ein deklaratoriſches Urtheil des Pabſten erwartete! —

Isselt pag. 268.

Am letzten Jänner kam der Marquis von Malaſpina als päbſtlicher Nun-

Nunzius an, er erwartete die Ankunft des päbstlichen Gesandten Andreas eines Cardinals aus dem Erzherzoglich Oesterreichischen Haus;

ISSELT pag. 274.

Diesem wurde von dem Herzog Casimir von Zweibrücken das sichere Geleit versagt,

ISSELT pag. 324. 325.

und hierauf traf erst der Nunzius Bonhom im April zu Köln ein.

ISSELT pag 351. 352.

Hieraus ergiebt sich, daß die katholische Religion ohne Beiwirkung eines Nunzius im kölnischen Lande durch die Einsichten und den standhaften Eifer des hochwürdigen Domkapitels ist erhalten worden; — Nun wollen die Nunzien die Rechte der Domkapiteln in geistlichen Staaten ausüben, dieses unterstellt, daß die jetzige Domkapitel nicht mehr so wie jenes zu Köln im Stand wären, bei

einer drohenden Gefahr die katholische Religion aufrecht zu erhalten, und daß folglich die Nunzien als beständige Vormünder der Bischöfen und Domkapiteln nothwendig wären!—Wie viele Staaten giebt es, in denen kein päbstlicher Nunzius wohnt, sind die Leute dort weniger katholisch?—

In Gallia, Belgio & Sicilia Pontificii legati nec minimam partem jurisdictionis exercent. FEBRONIUS de Statu ecclesiæ Cap. 2. §. 10. p. 142.

§. 123.

Allein die beste Erz- und Bischöfe werden in Ausübung ihrer Amtspflichten gehindert, wenn ein Vertheidiger der Nunzien es wagen darf, pag. 209. dem Volk zuzurufen:

Toutes les Personnes habitantes dans les Dioeceses des Evêques doivent leur être subordonnées, mais quand il se repand de bruit des disputes & d'altercations avec le Chef de l'Eglise, il

est

eſt prudent, d'être ſur ſes Gardes — c'eſt ainſi, que la vigilance & la diſcretion du Clergé, & du peuple de Cologne ont ſauvé la Religion, en ceſſant d'être ſubordonnés à Herman de Weiden & — à Gebhard de Truchſes.

§. 124.

Dieſes Gerücht verbreitet der gegentheilige Schriftſteller wirklich, da er im offenen Druck ſagt:

Les Archevêques ont hautement annoncé la pretention de ſubſtituer l'autorité metropolitaine à celle du Pontif.

pag. 236.

Les quatre Prelats (die vier Herren Erzbiſchöfe) ſont transformés en 4 Papes abſolument independants de celui de Rome.

pag. 223.

Ferner vom Convent zu Ems:

Ou le Schisme eſt etablie, & tout Rapport avec le Chef de l'Egliſe eſt formellement aboli.

Ibid.

Nach ſeinen Grundſätzen iſt alſo ſchon dermalen niemand mehr ſchuldig, den vier Erzbiſchöfen zu gehorchen; ſie ſind Schismatiker, Akatholiſche! —

pag. 122. 175.

Sie ſind Coupables de felonie, & de prævarication capitale contre les loix de l'Empire.

pag. 214.

Wer fühlt nicht mit mir, daß die Absicht des gegentheiligen Verfaſſers iſt, Unruhe, Mistrauen unter dem Volk zu ſtiften, und es zum Ungehorſam gegen ſeine Erzbiſchöfe anzureizen? — Kann hiebei der Kaiſer, — kann das Reich, — können die Herren Erzbiſchöfe, — können ſelbſt die Biſchöfe gleichgültig ſeyn? —

Man

Man darf nur den Emser Convent lesen, um sich von der falschen Beschuldigung des gegentheiligen Verfassers zu überzeugen, heist es nicht darinn ausdrücklich:

„Der römische Pabst ist und bleibt im„mer der Oberauseher und Primas der ganzen „Kirche, der Mittelpunkt der Einigkeit, und „ist von Gott mit der hiezu erforderlichen Ju„risdikzion versehen, alle Katholiken müssen „ihm immer den kanonischen Gehorsam mit „voller Ehrerbietigkeit leisten.“ —

Hört man deswegen auf katholisch zu seyn, wenn man Usurpationen — die erwiesener Maassen aus den falschen Dekretalen fliessen, — nicht annimmt?

§. 125.

Auf ähnliche Weise sucht er das Vertrauen zwischen den geistlichen und weltlichen Reichsfürsten, zwischen den Erz- und Bischöfen und ihren Domkapiteln zu schwächen.

§. 126.

Den weltlichen Fürsten sagt er:

Bien loin de donner quelque renfort à ce Colosse de puissance metropolitaine, qui se pese sur vos florissantes Regions depuis la Mer adriatique, jusqu'à l'Ocean germanique, qui écarte, & repousse les anciennes Loix, les anciennes coutumes, les possessions legitimes & sacrées, l'antique & respectable pouvoir du premier Pontife, pour deploier une autorité nouvelle & *terrible*.

pag. 237.

Sogar die Städte sucht er aufzuhetzen:

Ce sont sur tout les petits Etats, les Villes imperiales, les Souverainetés enclavées, qui doivent fixer sur ces Colosses des Yeux d'inquietude. *Maience* étoit autre fois une Ville libre, aujourdhui elle est treshumblement

ment ſoumiſe. Celle de *Cologne* dejà etrangement mutilée dans ſes Privileges, n'eſt pas loin de ſubir le même ſort.

pag. 238.

Den proteſtantiſchen Fürſten ruft er zu:

Peuvent-ils être indifferens ſur la Legitimité du mariage des Catholiques, vû l'uſage de l'union conjugale entre des perſonnes de deux communions? Leur ſeroit-il egal, d'epouſer un fils, une fille legitime, ou bien une perſonne née d'un mariage, que les Archevèques ont eux mêmes conſtamment conſidéré comme illegitime, jusqu'à la date du Congres d'Ems; mariage declaré tel dans leurs Rituels & tous les Documens de leurs Diœceſes? ... peuvent-ils être indifferens ſur le funeſte maxime, etablie par le fait, & defendue par les Courtiſans archiepiſcopaux, que

que l'inferieur peut defaire les Loix du Superieur; maxime, qui porteroit le trouble dans toutes les affaires & toutes les conditions de l'Etat? ... peuvent-ils être indifferens ſur le *deſpotisme*, dont on ne voit pas d'exemple chez les nations les plus esclaves de l'Afrique, & de l'Aſie, ravageant les Lieux ſaints, dépouillant les temples, devorant les fondations ſaintes, introduiſant toutes ſortes de Nouveautés de Doctrine, & de Pratique, contre les Statuts exprés du Traité de Weſtphalie, qui aſſure reciproquement la conſervation, les Droits, & les Uſages des deux Religions.

pag. 234. 235.

§. 127.

Wer die Reflexions mit Aufmerkſamkeit geleſen hat, wird glauben, daß dieſes Werk nicht ohne Genehmigung der in Deutſchland

woh-

wohnenden Nunzien geschrieben sey! — Ist aber dieses, so verdienen sie nicht, was der gegentheilige Verfasser von ihnen pag. 212. sagt:

Les Nonces ont été constamment considerés par les Catholiques, & méme par les heretiques equitables comme les pacificateurs des Roiaumes, les negociateurs des interets de la Religion & des peuples, les defenseurs de la liberté, & de la justice opprimée. Ils ont desarmé des Rois irrités, arreté des fleuves du Sang, assoupi des querelles dangereuses, empeché des Guerres civiles, opposé des confederations chretiennes aux degats des infideles.

§. 128.

Sind die Nunzien Boten des Friedens, so müssen sie nicht den Bischöfen Mistrauen gegen die weltliche Macht einflössen.

Iso-

Isolés & detachés du premier Pasteur, abandonnés à leurs droits, & à leurs prerogatives particulieres les Evêques ne sont plus rien, & ne tardent point de tomber sous le pouvoir *seculiér*, helas! quel est l'aveuglement, qui puisse fermer les Yeux sur une telle verité.

pag. 167.

Wer hat denn noch den Bischöfen zugemuthet, sich vom Pabst zu trennen? — Die Nunzien müssen nicht durch dergleichen Schriftsteller die Bischöfe gegen die Erzbischöfe aufhetzen lassen, nicht die Domkapitel gegen die Erz- und Bischöfe mistrauisch machen! — Mit welchen Grund hat der gegentheilige Verfasser bewiesen, was er pag. 223. behauptet:

Les Chapitres des Cathedrales sont asservis, l'Episcopat avili, & toutes les prerogatives papales, episcopales, canonicales devolues à la puissance metropolitaine.

Er

Er bezieht sich auf den Art. 1. 2. 4. 23. des Emser Convents per totum. In dem Art. 1. wird den Mönchsorden verbothen, Verordnungen von ihren Generalkapiteln oder sonstigen ausser Deutschland wohnenden Obern anzunehmen. Er vergleicht also die deutsche Domkapitel mit den Mönchsorden! — Der Art. 2. handelt vom jure dispensandi. Der Art. 4. von den facultatibus quinquennalibus, von vorgängiger Untersuchung der römischen Bullen, von Aufhebung der Nunziaturgerichtbarkeit, von den Amtsverrichtungen der apostolischen Notarien. Art. 23. versprechen die Erzbischöfe, die Verbesserung der Kirchendisciplin vorzunehmen, wegen besserer Einrichtung der Seelsorge, Stifter und Klöster das nöthige zu verordnen, und die dabei eingeschlichene Mängel und Misbräuche aus dem Grund zu heben. Werden nicht die Domkapitel darüber froh seyn?

Ferner:

Ferner: in der note 16.

Les Chapitres metropolitains, ces Senats de l'Eglise, comme les appelle le Concile de Trente, ne sont plus qu'une espece de valetaille archiepiscopale, jouet de la Crainte & de l'Esperance, marquée du Sceau de la Servitude & de la flatterie, elle ne fait, que renforcer, & exagerer une puissance, à la quelle elle devroit servir de borne.

Ist dieses die Sprache der Friedensstifter? —

Wenn sie aber die Bischöfe gegen die Erzbischöfe, — das Volk gegen ihre rechtmäßige Seelenhirten, — die geistliche Fürsten gegen die weltliche, — die weltliche gegen die geistliche, — und jedermann gegen den Kaiser aufhetzen, —

Vid. pag. 131. & 132. 236.

Wer kann wünschen, daß die Nunzien so gar mit Gerichtbarkeit in Deutschland geduldet werden? —

§. 129.

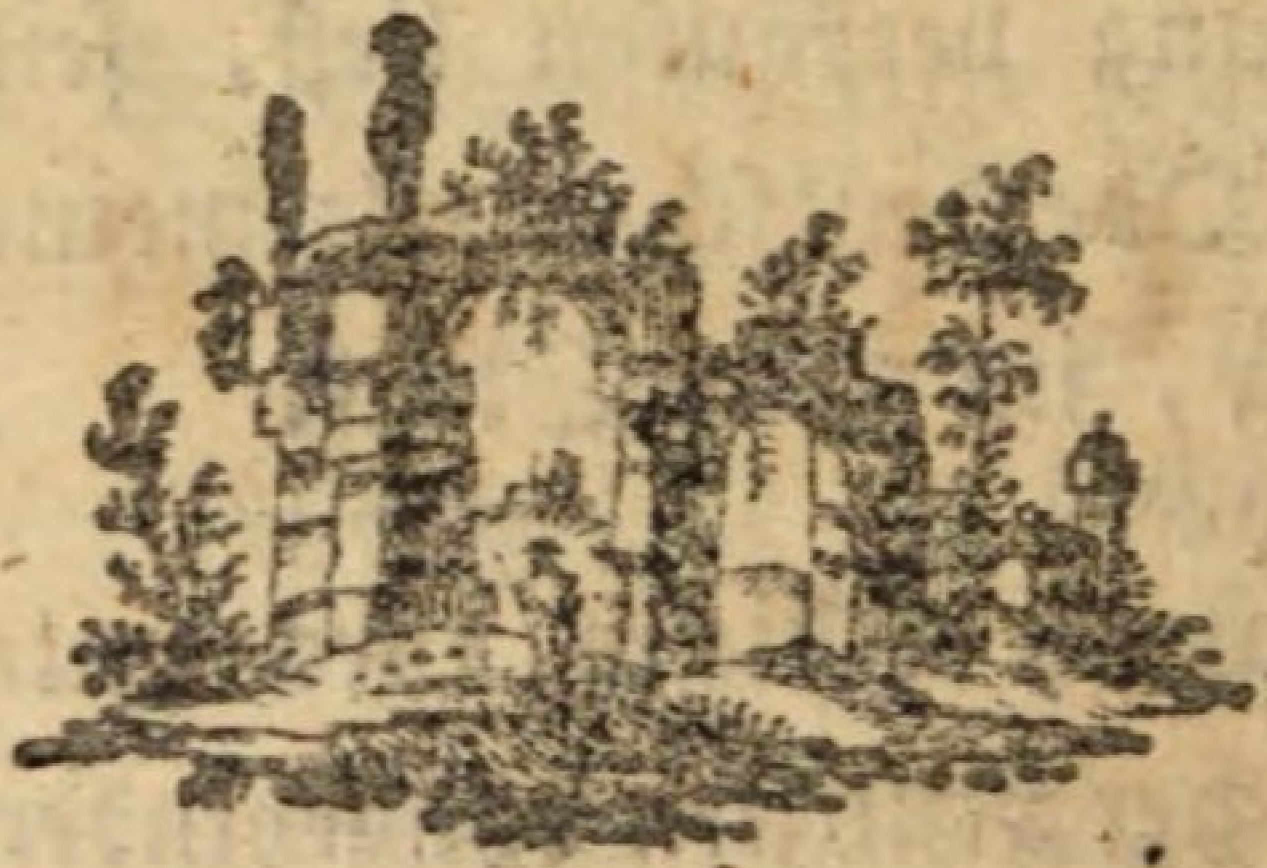
§. 129.

Das Werkzeug, dessen sich die Herren Nunzien bedient haben, ist der Verfasser der Reflexions, ein Deutscher, der in Deutschland wohnt, der sein Werk von Lüttich aus in ganz Deutschland versenden, und sogar in Regensburg im Angesicht der Reichsversammlung verkaufen ließ, sein Name steht in der Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung, im 312. Stück.

Wenn er dieses alles unter der Flagge päbstlicher Nunzien ohngehindert thun kann, so sieht es mit unserer deutschen Reichsverfassung betrübt aus! —

Ich habe als Privatmann das Unzulängliche, das Gefährliche seiner Schriften gezeigt, — Kaiserl. Majestät und dem Reich muß ich es nun überlassen, welche Maaßregeln sie auf dem Reichstag gegen die Gerichtbarkeit der ständigen Nunzien, und

durch den Reichsfiskal gegen den Verfasser der Reflexions, der sie nun auch in deutscher Sprache unter das Volk bringt, nehmen wollen.



Bei=

Beilagen.

N. I.

Coadjutorievertrag mit dem päbstlichen Nuntius Coriolan vor der Wahl des Herzogs Ferdinand aufgerichtet den 29. April 1595.

Quandoquidem Illuſtre & Reverendum Capitulum Metropolitanum Colonienſe confugit ad S. D. N. pro conſilio, auxilio & remedio, in graviſſimis Eccleſiæ neceſſitatibus, mittit idem Smus me Coriolanum Epiſcopum Auſſerenſem, Nuntium Apoſtolicum pro pleniori informatione de ſtatu rerum omnium.

Qua informatione accepta S. Stas re communicata cum Illsmis & Revmis D. S. R. E. Cardinalibus, venit in hanc ſententiam, non poſſe melius occurri tot, tantisque malis & periculis, nec Eccleſiæ incolumitati aut dignitati conſuli, quam ſi unus ex Principibus eccleſiaſticis Bavaricis, conſenſu Capituli Coadjutor cum futura ſucceſſione in Archiepiſcopatu eique annexo Electoratu S. R. Imperii, quem Electoratum S. Stas ab Archiepiſcopatu ſeparare non in-

tendit, cum omnibus attinentiis & pertinentiis tam regalium, quam quorumcunque aliorum jurium & privilegiorum, quomodolibet Archiepiscopatui Coloniensi ab antiquissimis temporibus concessorum eligatur, nisi tamen ipsum Capitulum melius aliquod medium haberet, & S. Sti suggereret.

Petii itaque, ut Capitulum de hoc negotio in commune consuleret, & tamen cum hac adjectione, quod si non inveniret præsentius aliquod remedium, & tamen jam dictum respueret, id vix accipi posse sine injuria & contemptu tam S. Stis, quam Sedis apostolicæ. Hortatus etiam sum, ut si Capitulum circa hoc negotium aliquas habeat difficultates aut dubitationes, eas sincere mecum communicaret.

Interim pro majori declaratione benignissimæ intentionis & mentis S. Stis exposui, S. D. N. ita hanc rem intelligere, ut totius plenæ & omnimodæ administrationis & gubernationis, cum successionis Archiepiscopalis & Electoratus, pleno jure & dignitate translatio in futurum Coadjutorem fieret, his tamen conditionibus:

Primo

Primo ut reſervetur Sermo D. moderno Electori Principi Archiepiſcopo titulus & munus Electorale diebus vitæ ſuæ, ita ut Romanum Imperatorem & Regem eligendi & corónandi, imperialia comitia & conventus ſeptemvirales viſitandi, ac nomine dicti Archiepiſcopatus ſesſionem habendi, monetam cudendi, teloniaque nova cum Principibus Electoribus ex Cæſareæ Majeſtatis beneplacito conſtituendi, vel antiqua conſtituta augendi, juxta antiquiſſimam hujus & aliarum Eccleſiarum Archiepiſcopalium, quibus Electoratus adhæret, laudabilem conſuetudinem, cum conſenſu Capituli & non aliter, poteſtatem retineat, eo ſalvo, ut teloniorum adminiſtratio, emolumenta & augmenta Coadjutori & Eccleſiæ, juxta capitulationem cedant, & per Coadjutorem ac Capitulum, eorundemque juratos miniſtros ſubleventur, & ut modernus Princeps Elector licentias ſibi reſervare queat.

Secundo, quod ad ſpirituale attinet, confidit de Coadjutore & Capitulo, quod pro zelo chriſtianæ religionis & pietatis, decorem domus Dei in primis cordi habebunt, attamen, ſiquidem Capitulo ita videbitur, pro majori ſecu-

vitate rerum tam temporalium, quam ſpiritualium, offert S. Stas habere in hac provincia, ſalva tamen ſemper ordinaria jurisdictione, virum gravem ac pium, cum titulo & dignitate Nuntii apoſtolici, cum facultatibus opportunis pro ſalute Eccleſiæ & cum expreſſo mandato S. Sedis apoſtolicæ, ut ea, quæ unioni patriæ juratæ, quæ juratis capitulationibus, quæ etiam antiquis Eccleſiæ conſuetudinibus repugnant, per omnia tolli, & quæ eis conveniunt, obſervari procuret.

Tertio, ut omnes & ſinguli conſiliarii, ſatrapæ & quæſtores, aliique omnes, cujuscunque generis miniſtri ſecundum capitulationem Sermi D. noſtri Archiepiſcopi Ernesti, æque Coadjutori ac Capitulo, Juramentum fidelitatis præſtent, promittantque capitulationis & unionis patriæ obſervationem; & Coadjutori ſoli, ſimul atque a Capitulo publicatus & ordinibus patriæ præſentatus fuerit, tanquam unico adminiſtratori & capiti juxta capitulationis juratæ capita per omnia ſubſint, hac tamen conditione, ut ſi Coadjutor ante Electorem e vivis decedat, omnes ſupradicti conſiliarii & miniſtri, ut D. Co-

adju-

adjutori fuerant, ita D. moderno Electori superstiti, & Capitulo debeant manere & esse obligati. Et modernus D. Elector administret juxta unionem patriæ & capitulationem tempore suæ electionis initam, promissam & juratam. Si vero Elector Archiepiscopus moriatur ante, ut tunc omne jus, nullo excepto, ad D. Coadjutorem nominatum cum plenitudine juris Archiepiscopalis, & cum Electorali dignitate, privilegiisque quibuscunque & emolumentis transeat, salva electione seu nominatione, juramento ac publicatione, aliisque solemnitatibus in Archiepiscopali electione & intronisatione, juxta consuetudinem & capitulationem Ecclesiæ Coloniensis fieri solitis.

Quarto, quod ad temporalia attinet, ut regimen instituatur tam in spiritualibus, quam in temporalibus, & tam in causis justitiæ, quam Cameræ rationum, rebusque bellicis, per personas capitulares, tam illustres quam presbyteros canonicos deputandos & consiliarios nobiles & literatos, omnes provinciales, secundum capitulationem & unionem patriæ præmemoratam, qui consiliarii & ministri statim post suscep-

ceptam Coadjutoriam & juramentum a Coadjutore præstitum, æque tam Coadjutori quam Capitulo jurare debent de observandis iis, quæ unio, quæ capitulatio, quæ etiam consuetudo antiqua secundum Canonum dispositionem & horum temporum necessitatem præscribunt. Et ut semper ex Illustribus & Præsbyteris personis Capitularibus a Capitulo deputandis duo Coadjutori adhæreant, alii vero consiliarii & ministri juramentum præstare recusantes, nec non omnes externi tam consiliarii, quam rerum bellicarum & præsidiorum, aliorumque officiorum & negotiorum provincialium præfecti in oppidis & castris, juxta unionem patriæ, pacta & concordata removeantur.

Quinto, quod pro faciliori debitorum solutione Coadjutor statim in assumtione suæ Coadjutoriæ Capitulum in realem & actualem possessionem teloniorum, ut ante hoc bellum fuit juxta obligationes & capitulationes rursus immittet, ac restituet, proventusque teloniorum per telonarios Coloniam ad Capitulum transmitti faciet, ac Coadjutor, usquequo Ecclesia fuerit sublevata, sumptibus suæ mensæ Ecclesiam non

gra-

gravabit, ſed diligenti œconomia obventiones teloniorum & quorumcunque aliorum proventuum, in debitorum ſolutionem tam eorum, quæ ante regimen, quam quæ durante regimine Sermi D. noſtri Archiepiſcopi ERNESTI ſunt contracta, pro quibus Capitulum eſt obligatum, juxta Archiepiſcoporum obligationes, capitulationes, unionem patriæ & Canonum diſpoſitionem, nec non in ſolutionem aliorum creditorum, quibus de jure aliquid debetur, convertet, atque etiam ea bona, quæ a creditoribus Capituli propter obligationes pro Archiepiſcopatu a Capitulo interpoſitas occupata ſunt, per ſolutionem ceſſarum penſionum, vel aliter tranſigendo Eccleſiæ integre reſtitui curabit, atque ad illum finem in cauſis, quæ per quosdam creditores contra Capitulum motæ ſunt, vel movebuntur, pro Capitulo interveniet & Capitulum relevabit, nec non ſi quæ male alienata ſunt, ad Eccleſiam reducere omni conatu ſtudebit. Ac ſi futurus Coadjutor aliqua Archiepiſcopalis menſæ bona redimat, illorum bonorum proventus & emolumenta cedent ex dimidia parte ad menſam Archiepiſcopalem, ex altera parte converti debent ad ulteriorem onerum Archie-

piſcopatus redemtionem juxta capitulationem cum moderno D. Archiepiſcopo factam.

Pro ſecuritate autem Pontifex offert confirmationem ante omnia, capitulationum Archiepiſcoporum promiſſarum, ſigillatarum, ſubſcriptarum & juratarum, ac unionis patriæ juxta eorundem tenorem in omnibus & ſingulis clauſulis. Secundo, ut juxta capitulationem Sermi D. Archiepiſcopi moderni, formetur nova capitulatio ſuper D. Coadjutore, pro qualitate hujus temporis & perſonæ Coadjutoris & Sms D. noſter ſimiliter illam confirmet. Tertio ut fiat aſſecuratio de obſervatione illius capitulationis per ſummum Pontificem, per Sermum D. Ernestum Archiepiſcopum, per Sermum D. Wilhelmum Patrem, per ipſum D. Coadjutorem, & D. Maximilianum & D. N. Duces Bavariæ. Quarto ut aſſecurationes iſtæ ante omnia expediantur, ac priusquam in forma prædicta iſtæ aſſecurationes expeditæ ac Capitulo traditæ non ſint, D. Coadjutor nullam adminiſtrationem habeat, & eousque omnia hæc pacta præcedentia & ſequentia nullum ſortiantur effectum.

Item

Item *Pontifex non intendit per hunc actum, ne in minimo quidem derogare, nec præjudicare juri liberæ electionis Capituli, nec ullam facere alterationem aut mutationem circa consuetudines Ecclesiæ & Capituli Coloniensis*, tam circa personas illustres, & antiquas nobilitatis probationes, quam personas graduatas, *& tam in capite, quam in membris, quin potius antiquissima privilegia & consuetudines confirmare.*

Item Pontifex curabit sua authoritate negotia Ecclesiæ Coloniensis apud Majest. Cæsam & Regem Catholicum ac Illustmum Bavariæ Ducem, (ut ille actiones suas, quas contra Archiepiscopatum habet, ejus calamitosissimo statu attento ex singulari pietate remittat) aliosque Principes & Belgii Gubernatores ad optimum statum promovere, atque *hoc efficiet, quod jurata statuta, unio provincialis, capitulatio, consuetudo Ecclesiæ inveterata, & hæc pacta inviolabiliter per Coadjutorem & quoscunque alios observentur.* Si observari eadem non contingat, tunc tam Capitulum quam ordines, ipso facto absolutos fore & esse debere ab omni juramento & obligatione, quibus se novo Coadjutori Prin-

cipi aſtrinxerunt; ſicuti illud etiam jurata capitulatio, & unio patriæ aperte declarat; curabit etiam omni ſtudio S Stas apud Cæſarem, Regem Catholicum & Belgii Gubernatores reſtitutionem civitatis, caſtri & telonii Berchenſis.

Item Pontifex & Sedes Apoſtolica pro obedientia & fidelitate ſemper præſtita & in futurum præſtanda, ſingulari protectione Eccleſiam Colonienſem ejusque Capitulum defendet, amplectetur, & paterno affectu fovebit, curabitque, ut antiqua privilegia de præpoſituris, a ſolis Metropolitanæ Colonienſis Eccleſiæ Canonicis obtinendis, præsbyteralibus canonicatibus in utroque menſe conferendis, precibusque primariis Archiepiſcoporum optandis confirmentur Apoſtolica & Cæſarea authoritate.

Poſtremo futurus D. Coadjutor apud Eccleſiam Colonienſem juxta Canones reſidebit.

Datum Anno Domini, milleſimo quingenteſimo nonageſimo quinto, die viceſimo nono menſis Aprilis.

Coriolanus Epiſcopus Aufferenſis, Nuncius Apoſt.

Adol-

Adolphus Wolff, dictus Metternich Custos Spirens. & Sermi Bav. Ducis Guilhelmi Conf. intimus.

(Sigillum D. Nuncii.)

(Sigillum D. Metternich.)

(Sigillum Cap. Metropolit. Eccl. Colon.)

Ex speciali mandato Reverendorum illustrium & eximiorum Dominorum Vicedecani & Capituli Metropolitanæ Ecclesiæ Colonienf. Ego Jodocus Gerking Lemgovius legum Doctor ac præfatorum Dominorum Vicedecani & Capituli Advocatus & Secretarius juratus subscripsi.

N. II.

Wahlkapitulation Kurfürsts Max Heinrich vom 22. Februar 1642.

Nos Maximilianus Henricus Dei Gratia Coadjutor Archiepiscopatus Colonienf. Comes Palatinus Rheni, superioris & inferioris Bavariæ Dux &c. Omnibus & singulis præsentium tenore fidem facimus & attestamur, quod cum de consensu Serenissimi ac Reverendissimi Principis ac Domini Ferdinandi, Archiepiscopi, Principis

Electo-

Electoris Colonienſ. D. Patrui noſtri amantiſſimi &c. Illuſtriſſimo ac Reverend. Capitulo Metropolitano Colon. placuerit nos noviter in Coadjutorem cum futura ſucceſſione in regimine & adminiſtratione Archiepiſcopatus Colonienſ. cum beneplacito ſanctiſſimi Domini Noſtri ac S. Sedis eligere *certis etiam Capitulationibus*, & pactis, quibus ſatisfacere volentes promittimus, quod in adminiſtratione & regimine Archiepiſcopatus Eccleſiam, ſive Archiepiſcopatum nullis ſumptibus gravabimus, nullum ſubſidium exigemus, ſive petemus tempore noſtræ Coadjutoriæ.

Adminiſtrationem tam ſpiritualium, quam temporalium, non niſi cum conſenſu moderni Sereniſſimi Electoris Colonienſis D. Patrui noſtri & Capituli, vel quousque Sereniſſimum Electorem Deo diſponente, quod tamen diu avertat, decedere contingat, aſſumemus.

De cetero D. Patruo noſtro Archiepiſcopo Electori in Conſiliis fideliter aſſiſtemus, de ſtatu Archidiœceſis & Eccleſiæ nos ſedulo informabimus, bonum & utilitatem promovebimus.

In

In Conſilio Aulico (ſicuti quoque Cameræ, ubi neceſſarium viſum fuerit) una cum alio ex gremio Capituli deputando præſidebimus, & juſtitiæ adminiſtrationem promovebimus, ſignanter etiam attendemus, ne cauſæ, quæ in ordinariis judiciis ventilantur, ſive introductæ ſunt, per extraordinaria reſcripta avocentur, interturbentur, ſive remorentur, ſed partes ſupplicantes ad judicia ordinaria remittantur.

Bene memoratum Sereniſſimum Patruum noſtrum cohortabimur, ut ad Conſilia quartalia, uti vocantur, duo ſpecialiter ex Capitulo deputandi vocentur.

Studioſe inſuper intendemus, ne Archidiaconis quidquam in exercitio jurisdictionis præjudicetur, ac in ſpecie circa gravamina & querelas D. Archidiaconi Noveſienſ. quantocius opportuna remedia adhibeantur.

Curabimus inſuper & inſtabimus apud Sereniſſ. Electorem D. Patruum noſtrum, ut reſtantes penſiones ex Teloniis ſolvantur, & in futurum ſub ſtatis terminis Capitulo conſignentur.

Pro-

Promovebimus ſimiliter, quatenus redditus Telonii Berckenſis vigore pactorum per Oſſiciatos, Capitulo & eorum Deputatis in termino præfixo absque mora tradantur, & Officiales ad id novo juramento Capitulo obſtringantur.

De relevatione, & indemniſatione Capituli circa credita ſive debita Archidiœceſis ſolliciti erimus, ut ceſſantibus præſentibus belli calamitatibus tandem ab ære alieno Eccleſiæ liberari poſſint.

In nullam feudi vacantis, ſeu vacaturi alienationem, ſive conceſſionem, in qualitate Coadjutoris conſentiemus, ſed pro relevatione præmemorata diſponi annitemur.

Caſu, quo Sereniſſimus D. Patruus noſter (quem Deus adhuc diu incolumem conſervet) deficiente in perſona noſtra Canonica ætate decederet, adminiſtratio erit penes Capitulum, juxta antiquum morem & conſuetudinem Eccleſiæ uſque ad competentem ætatem noſtram.

Poſt obitum vero & requiſitam in perſona ætatem, omne jus, nullo excepto, ad nos uti Coadjutorem nominatum cum plenitudine juris

Archi-

Archiepiſcopali & Electorali dignitate, privilegiisque quibuscunque & emolumentis, ſalva electione, ſeu nominatione juramenti, ac publicatione, aliisque ſolemnitatibus in Archiepiſcopali electione, & inthroniſatione, juxta conſuetudinem & Capitulationem Eccleſiæ Colonienſ. fieri ſolitis devolvatur.

Item ut ſummo Pontifici ſanctiſſimo Domino Noſtro, & Sedi Apoſtolicæ pro obedientia & fidelitate ſemper præſtita & in futurum præſtanda ſingulari protectione Eccleſiam Colonienſ. ejusque Capitulum defendat, amplectatur, & paterno affectu foveat, ſupplicabimus, & quantum in nobis curabimus, ut antiqua Privilegia de Præpoſituris a ſolis Metropolitanæ Eccleſiæ Colonienſ. Canonicis obtinendis Presbyteralibus Canonicatibus in utroque Menſe conferendis, precibusque primariis Archiepiſcoporum optandis, confirmentur Apoſtolica & Cæſarea auctoritate.

Circa gravamina a Capitulo Sereniſſimo Electori D. Patruo noſtro proponenda commonebimus & cohortabimur ſuam Sereniſſimam Celſitudinem, ut ea quæ vigore Capitulationis huc-

 us-

usque forſan præſtita & adimpleta non ſunt, in futurum præſtentur & adimpleantur.

De cetero juratas Capitulationes Archiepiſcopales, fideliter obſervabimus, & nos iisdem conformabimus, absque ulla reſervatione & exceptione contrariæ obſervantiæ, ſive uſus.

Cohortabimur denique alte ſatum D. Patruum noſtrum, & monebimus, ut Officiati Archidiœceſis ſingulis annis rationes exhibeant, & præſentibus deputandis a Capitulo eædem rationes examinentur, ac liquidentur.

Pro ſecuritate autem ſuper præmiſſis omnibus, ſicuti etiam circa Coadjutoriæ confirmationem, nec non inviolabilem obſervantiam *Capitulationum Archiepiſcoporum*, ac unionis Patriæ, juxta eorundem tenorem, in omnibus & ſingulis clauſulis ſanctiſſimi Domini Noſtri confirmationem, nec non bene memorati Sereniſſimi Domini Noſtri Patrui, Principis Electoris Colonienſ. ſicuti etiam Sereniſſimorum pariter Dominorum Principis Electoris Bavariæ, & Alberti utriusque Bavariæ Ducum reſpective colendiſſimorum, & dilectiſſimorum DD. noſtro-

rum

rum Patrui & Parentis consensus, ratificationes & assecurationes impetrabimus, ac expediri & Capitulo tradi, ac consignari curabimus.

Insuper ad Ecclesiam Coloniens. juxta Canones residebimus.

Demum nullam *contra Capitulationes dispensationem obtinebimus*, nec obtenta, vel ultro nobis concessa utemur. In quorum omnium & singulorum fidem sigillum nostrum apposuimus. Datum Coloniæ 22. mensis Februarii, Anno 1642.

(L. S.)

MAXIMILIANUS HENRICUS, manu propria &c.

Ita est Guido Passioneus S. C. Secretarius & Archivii Custos.

Die 13. Augusti 1642.

N. III.

Caſſation dieſer Wahlkapitulation vom Pabſt Urban VIII. am 19. Jun. 1642.

URBANUS PAPA IIX.

Ad perpetuam rei memoriam. Cum nos hodie dilectum filium Maximilianum Henricum ex Ducibus Bavariæ, Canonicum Colonienſem in vigeſimo primo ſuæ ætatis anno & ex diſpenſatione Apoſtolica in ſacro Subdiaconatus ordine conſtitutum, fidemque Catholicam, juxta articulos pridem a Sede Apoſtolica propoſitos expreſſe profeſſum, & cum quo tunc decimum ſeptimum ſuæ ætatis annum duntaxat agente, ut ad quascunque Epiſcopales & Archiepiſcopales Dignitates quarumvis Cathedralium & Metropolitanarum Eccleſiarum eligi, & poſtulari poſſet, auctoritate Apoſtolica diſpenſavimus, Venerabili Fr. Ferdinando, Archiepiscopo Colonienſ. S. R. Imperii Principi Electori, Coadjutorem perpetuum, & irrevocabilem in regimine & adminiſtratione Eccleſ. Colonienſ. cum futura in ea ſucceſſione, attento conſenſu dilectorum filiorum Capituli d. Eccleſiæ, ad quos Electio perſonæ idoneæ in Archiepiſcopum Co-

Colonienſem, dum ipſa Eccleſia pro tempore vacat, per Romanum Pontificem pro tempore exiſtentem ad electionem hujusmodi præficiendæ, juxta *Concordata* dudum inter Sedem Apoſtolicam & inclytam Nationem Germanicam inita ſpectat, & pertinet, deſuper præſtito, & per Nos ex voto etiam Congregationis venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium rebus Conſiſtorialibus præpoſitorum, quibus negotium hujusmodi ante examinandum commiſimus, & de conſilio etiam ven. fratrum aliorum ejusdem S. R. E. Cardinalium admiſſo, auctoritate Apoſtolica, expreſſo etiam dicti Ferdinandi Archiepiſcopi & electoris ad hoc accedente conſenſu, conſtituere & deputare de ſimilibus voto & conſilio intendamus, prout in noſtris deſuper ſub plumbo expediendis literis latius explicabitur; *ſicut autem Nobis innotuit*, occaſione conſtitutionis, & deputationis ejusdem Maximiliani Henrici in Coadjutorem hujusmodi, ſeu conſenſus dicti Capituli, ad id, ut præfertur, præſtiti, *quod quædam Capitulationes inter ipſos Capitulares, ſeu cum dicto Maximiliano Henrico factæ, & ab eo ſubſcriptæ & juratæ fuerint.* Hinc eſt, quod nos, ſine quo-

rum auctoritate nihil omnino in similibus negotiis pacisci fas est, ne ex Capitulationibus hujusmodi licet ob licentiæ Apostolicæ defectum ipso jure nullis, & invalidis, aliquod cuiquam jus acquisitum, aut dictæ Ecclesiæ illiusque præsuli, seu Coadjutori, & Capitulo qualecumque gravamen illatum, jurisdictionique & libertati Ecclesiasticæ qnoquomodo præjudicatum fuisse, esse & fore unquam prætendi, dici, vel censeri, & ne unquam quovis temporis cursu, aut ex quacunque illa quantumlibet juridica causa prædictas Capitulationes fuisse per nos, & sedem Apostolicam approbatas allegari, & beneplacitum Apostolicum desuper accessisse; unquam præsumi possit, pro Pastorali nostra sollicitudine providere volentes, ac earundem Capitulationum tenores, etiam veriores præsentibus pro plene expressis, & de verbo ad verbum insertis habentes, motu proprio, ac ex certa scientia, maturaque deliberatione nostris, deque Apostolicæ potestatis plenitudine, ex voto etiam prædictæ Congregationis *omnes, & singulas Capitulationes prædictas nullas, ac prorsus invalidas, nulliusque roboris & momenti fuisse, esse & semper fore*, adeo, ut nullum omnino

sortiri

ſortiri poſſint, aut debeant effectum, æque ac initæ, factæ, aut juratæ vel conceptæ nunquam fuiſſent, *tenore præſentium declaramus*, illasque pro non factis, nec interpoſitis haberi volumus, approbationemque noſtram & beneplacitum quoad ipſas Capitulationes denegamus, & propterea conſenſum a Capitulo prædicto ſeu majori illius parte deputationi Coadjutoris hujusmodi cum futura ſucceſſione, ut præfertur, præſtitum, prædicto Maximiliano ſuffragari in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi libere, & non conditionaliter, *ac non interpoſitis Capitulationibus hujusmodi* fuiſſet adhibitus, ſicque & non aliter in præmiſſis per quoscunque judices ordinarios, & Delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales de Latere legatos, ſedisque prædictæ Nuncios & quosvis alios quacunque auctoritate fungentes, nunc, & pro tempore exiſtentes, ſublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi ſeu interpretandi facultate & auctoritate judicari & definiri debere, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari, decernimus. Non obſtantibus præmiſſis, ac

Apostolicis, & in universalibus, Principalibusque & Synodalibus Conciliis, editis generalibus, vel specialibus Constitutionibus, & Ordinationibus, ac quatenus foret opus etiam regula nostra de non tollendo jure quæsito, nec non dictæ Ecclesiæ etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel alia quavis firmitate roboratis, statutis & consuetudinibus, privilegiis quoque, indultis & litteris Apostolicis in contrarium præmissorum quomodolibet concessis, confirmatis & innovatis. Quibus omnibus & singulis etiamsi pro sufficienti derogatione specialis, specifica, expressa, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes mentio, seu alia quævis exquisita forma ad hoc servanda foret, illorum omnium tenores præsentibus pro plene & sufficienter expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, ad præmissorum effectum specialiter & expresse derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

Datum Romæ apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die 19. Junii 1642. &c.

Sumptum ex minuta originali Brevium, decretorum fel. record. Urbani Papæ Octavi collocatum concordat.

J. F. Card. Albanus.

N. IV.

Wahlkapitulation Max Heinrichs Erzbischofs und Kurfürsts zu Köln, verglichen mit jener seiner zween Nachfolger Joseph Clemens und Clemens August vom 22. Octob. 1650.

In nomine Domini, Amen.

Maximilianus Henricus Dei gratia Archiepiscopus Coloniensis, Princeps Elector, Comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariæ, Westphaliæ & Angariæ Dux.

Notum facimus universis & singulis publice per præsentes, quod anno a nativitate Domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo, die vigesima sexta mensis Octobris Nos coram Venerabilibus & Illustribus devote Nobis Dilectis Subdecano & Capitulo dictæ Nostræ Ecclesiæ Coloniensis, Coloniæ in domo sua capitulari consueta, more solito capitulariter congregatis, personaliter constituti, nonnulla puncta & Capitula in certis papyri foliis conscripta, & præsentibus de verbo ad verbum inserta recognovimus, aliis per Nos summarie tempore assumptionis nostræ in Coadjutorem cum futura successione una cum Scholastico & Capitulo ad

divini cultus augmentum nec non pro reſtauratione & conſervatione jurium, privilegiorum, libertatum, rerum ac bonorum nedum Noſtræ Metropolitanæ ſed & quarumlibet aliarum Eccleſiarum & eccleſiaſticarum Perſonarum noſtrarum civitatis & Diœceſis Colonienſis, aliasque pro communi commodo, bono ac utilitate, pace quoque & tranquillitate ſubditorum, utriusque ſtatus Civitatis & Diœceſis, matura deſuper deliberatione præhabita, fuiſſe concepta, ordinata & capitulariter concluſa, ac per Nos promiſſa & jurata in futurum firmiter facienda, & inviolabiliter obſervanda. Et nihilominus nunc iterato, ſponte & libere, animo bene deliberato, dictis Nobis devote Dilectis Subdecano & Capitulo vice & nomine omnium & ſingulorum, quorum intereſt aut intereſſe poterit, bona fide promittimus, & tactis per Nos ſcripturis ſacroſanctis, ad ſancta Dei Evangelia juravimus, promittimus & juramus omnes & ſingulos Articulos puncta & capitula infra ſcripta cum additionibus & Declarationibus ſuis adimplere, tenere, & inviolabiliter obſervare, pro poſſe & noſſe, nec contra illa ſeu illorum aliquod ullo unquam tempore venire, facere, fieri permittere, ſeu alias

quo-

quovis modo attentare, neque a tali promissione & juramento absolutionem vel relaxationem ullam impetrare, nec etiam impetratis: etiamsi motu proprio concederentur, uti velle, renuntiantes in praemissis omnibus & singulis privilegiis, libertatibus, statutis, exemptionibus, exceptionibus, doli mali, deceptionis, circumventionis & aliis universis & singulis beneficiis, cautelis & defensionibus juris & facti, quibus mediantibus contra infrascripta, seu illorum aliquod fieri posset quomodolibet, vel veniri.

Quae omnia & singula habemus & habere volumus tanquam hic inserta, & specialiter expressa, Puncta vero & Capitula, de quibus supra fit mentio, sequuntur de verbo ad verbum hujusmodi tenoris.

Imprimis Nos *Maximilianus Henricus* promittimus, quod intra, a data praesentium, terminum a jure praescriptum (nisi super hoc duntaxat puncto specialiter a summo Pontifice *ad breve tempus* dispensatum fuerit) Nos ad sacerdotii gradum ordinari & in Episcopum consecrari faciemus, & secundum ea, quae hujusmodi ordinatio & consecratio requirunt, Nos geremus &

pro-

professionem fidei ad requisitionem summi Pontificis facere non denegabimus. Si vero superiori modo Personam Nostram non qualificaverimus ad simplicem requisitionem Capituli Archiepiscopatum libere, pure, & simpliciter Capitulo resignabimus & integre restituemus.

Secundo. Quando Vicariatus Noster in Pontificalibus Administratore carebit, Nos, prout tenemur, quam possumus citissime de alio viro, ætate, doctrina, morum innocentia, rerumque experientia comprobato & idoneo cum consilio venerabilis Capituli Nostri tali officio præficiendo cogitabimus, ac quamtum in Nobis est realiter efficiemus, quo is confirmationis beneficium a sancta Sede Apostolica consequatur, & quo talis Vicarius Noster in Pontificalibus tanto diligentius, prout præsentis calamitosi sæculi status omnimode postulat, suo officio tam concionando, quam ordinando, confirmando, Dioecesin Nostram visitando in omnibus & per omnia perfungatur de trecentis ducatis annui stipendii, debita assecuratione mediante, per litteras Nostras sigillatas, desuper dandas, providebimus.

Tertio

Tertio promittimus, quod orthodoxam & catholicam ſidem & religionem ſecundum eccleſiaſticam traditionem, & Ss. Patrum doctrinam, ſub obedientia ſanctæ Sedis apoſtolicæ toto tempore vitæ Noſtræ zeloſe colemus, & nunquam in perpetuum ad præſentis tempeſtatis, ſeu alias quascunque damnatas hæreſes, ſectas vel ſchismata deflectemus, neque ullam fidei novationem præſumemus, ſeu permittemus, quinimo Eccleſiam & Diœceſin Noſtram, omnesque illius tam eccleſiaſticos, quam ſæculares ſubditos in chriſtiana & catholica religione, ac antiquis laudabilibus ritibus, ceremoniis, moribus ac conſuetudinibus manutenebimus ac defendemus, & nullo unquam tempore in mutationem ſtatus memoratæ Eccleſiæ, & Diœceſis ob quamcunque cauſam in cujusvis hominis gratiam quovis modo conſentiemus, quin imo omnia in contrarium per quemvis innovata tollemus, ac in priſtinum ſtatum integraliter reducemus, nec non confeſtim & ante omnia in regiminis & adminiſtrationis Noſtræ inchoatione omnes hæreticos & Schiſmaticos (qui ex infecili adhuc fermento ſuperſunt) una cum falſis & perverſis eorum do-

ctrinis

ctrinis, novationibus, ac sectis ab Ecclesia & Dioecesi Nostra bona fide & pro viribus exterminabimus, & generaliter omnia alia in pristinum catholicum statum (prout ex injuncti officii debito tenemur) restituemus & redintegrabimus.

Praeterea omnes & singulos Consiliarios & Ministros, ac alios quoscunque, qui novationibus adhaerent, seu de illis diffamati existunt, ex Nostro Consilio excludemus, nec tales vel similes unquam fovebimus vel sustinebimus.

Quarto. Pro ulteriore & uberiore praemissorum reali executione curabimus, *ut officium inquisitionis haereticae pravitatis tam per Inquisitorem authoritate apostolica deputatum, quam Nostra ordinaria authoritate adjungendum de caetero libere exerceatur*, & erga haereticos, receptores, fautores & defensores eorum nec non contra diffamatos de haeresi vel suspectos juxta sanctiones canonicas omni metu postposito procedatur, & quo tanto rectius illud munus administretur, *Inquisitori nostra ordinaria authoritate deputando* (ne suis stipendiis militare cogatur) de condigno honorario Consilio Vblis. Capituli Nostri providebimus.

Quinto.

Quinto. Provinciales & Epiſcopales Synodos juxta ſacrorum Canonum & Noſtræ Eccleſiæ ſtatuta celebrabimus, & celebrari faciemus, una cnm viſitatione Eccleſiarum, de Conſilio Vblis. Capituli noſtri inſtituenda.

Sexto. Jurisdictionem eccleſiaſticam ſatis collapſam juxta juris & Eccleſiæ noſtræ & Prædeceſſorum Noſtrorum ſtatuta & ordinationes, quantum in Nobis eſt, pro Religionis noſtræ catholicæ defenſione & juſtitiæ adminiſtratione reſtituemus, *nec non invigilabimus, quo aula Noſtra, in qua juſtitia adminiſtratur, nunc pro dolor nimium collapſa, ne deterius contingat, reſtauretur.*

Septimo. Jurisdictionem Noſtram Sæcularem tam Cameræ, ſeu Curiæ Noſtræ ſæcularis & alti Judicii ac aliorum judiciorum Civitatis Colonienſis, quam extra civitatem Colonienſem per totum Noſtrum Archiepiſcopatum reſtituemus, ac defendemus, nec non reformationem ſæcularis jurisdictionis conſilio & conſenſu Capituli Noſtri in publicum edemus.

Octavo. Quæcunque *hactenus* contra præmiſſa *circa ordinationem Eccleſiarum ſeu alias*

in

in enervationem officii & jurisdictionis Nostræ Archiepiscopalis & libertatis ecclesiasticæ sæculari potestate, seu *quocunque alio modo* præsumpta sunt, quantum in Nobis est, *cassari & in irritum reduci curabimus.*

Nono. Nullas caussas publicas, religionem seu statum ecclesiasticum concernentes, extra provinciales seu episcopales Synodos, nec ullas alias caussas graves, ex quibus Ecclesiæ aliqua jactura redundare posset, sine scitu & voluntate Vrlis. Capituli Nostri, veluti proximorum membrorum Nostrorum tractabimus, seu tractari faciemus, quamobrem ex eodem Capitulo quoque semper duas personas per Capitulum deputandas Nobiscum in Consilio Nostro habebimus.

Decimo. Promittent quoque reliqui Consiliarii Nostri tempore assumptionis suæ, quod non intererint Consilio, ubi supra ullis arduis negotiis, nisi præsentibus Capitularibus concludatur, unde etiam pro majore istius rei, nec non omnium præcedentium & sequentium Articulorum observatione & corroboratione & ad majorem totius Archiepiscopatus salutem promit-

mittimus, quod omnes Consiliarii Nostri assumpti vel assumendi, Satrapæ, Quæstores, Secretarii, Registratores, aliique omnes cujuscunque generis Ministri Capitulo juramentum fidelitatis præstent, promittantque unionis patriæ observantiam, quod juramentum ac promissio statim in principio administrationis ab omnibus fiet in loco capitulari.

Undecimo promittimus, quod nullum conventum statuum seu Diœtam, ut vocant, Patriæ indicere debemus, nisi prius desuper cum Capitulo Nostro causam conventus indicendi communicaverimus, & illo sciente vel consentiente.

Duodecimo, quod nunquam ibimus, vel mittemus ad comitia Imperialia, vel aliorum Principum, seu alium quemcunque Conventum, ubi quid agi posset, quod redundaret in præjudicium & dispendium Ecclesiæ vel Capituli, nisi prius tempestive a Capitulo petamus aliquos ex Capitulo pro ipsius arbitrio, citra designationem personarum per Nos faciendam, deputari & Nobis adjungi.

Decimo Tertio. Volumus quod ſecundum juris communis & ſtatutorum Eccleſiæ noſtræ diſpoſitionem ſemper major pars Capituli ad Eccleſiam exiſtentium & reſidentium, majoritate pariter a numero & zelo reputanda, ſuſpenſis tamen & excommunicatis excluſis, quo ad capitulariter ſtatuta & ordinata, ſtatuendaque & ordinanda pro Capitulo debeat reputari, ſalvo tamen eo, quod in caſibus a jure requiſitis abſentes, prout hactenus conſuetum eſt, vocentur.

Decimo Quarto. Pro majore præmiſſorum corroboratione omnia & ſingula ſtatuta, jura, privilegia, bonos mores & conſuetudines dictæ Eccleſiæ Noſtræ, Unionem etiam Patriæ Colonienſis Anno milleſimo quatringenteſimo ſexageſimo tertio vigeſima ſexta die Martii factam, & anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo, duodecima Maji renovatam, in omnibus eorum clauſulis, præſentium tenore innovamus, approbamus, & authoritate Noſtra ordinaria confirmamus, & de novo concedimus, neque per Nos vel alios noſtro nomine contrarium attentare vel fieri permittemus.

Decimo

Decimo Quinto. Quod Ecclesiam & Dioecesin nostram Colon. non permutabimus, alienabimus, vel quocunque modo (ab ea nos exonerando) dimittemus; ad hæc nullum administratorem, Gubernatorem, Successorem, Accessorem, substitutum, Coadjutorem, seu similem Personam, quocunque modo censeatur, assumere, deputare vel impetrare vita nostra durante debemus, præter scientiam vel voluntatem Capituli nostri & illorum, seu majoris, vel sanioris partis petitum & obtentum consensum.

Ac si forte contingat, quod tamen omnipotens Deus avertat, quod petito & impetrato Capituli nostri consensu ecclesiam & Dioecesin Colon. dimitteremus, promittimus, quod ecclesiam & Dioecesin nullo aere alieno, nullisque pensionibus gravabimus, nullas ex eadem Ecclesia & Dioecesi pensiones annuas, seu Bona a Capitulo petemus, nullaque bona ecclesiæ & Dioecesis per Nos vel alios auferemus, sed quidquid apud ecclesiam inveniemus, & in ejusdem administratione ab eadem acquisivimus, eidem integre, ut juris est, restituemus & relinquemus.

Decimo Sexto. Quod curabimus, quam primum hoc fieri poteſt, ſtatibus, civitatibus, Caſtellis, aliisque ſubditis, prout hoc ab antiquo moris fuit, Nos præſentari, ut ſtatus, civitates, caſtella juxta antiquam conſuetudinem juramenti nexu ſine mora nobis obligentur, & quod ſtatim apud omnes & ſingulos tam eccleſiaſticos, quam ſeculares Officiales, Satrapas, Præfectos, Præſules oppidorum, Caſtrorum, Virorum, Villarum & terrarum ejusdem noſtræ Dioeceſis Rectores, Gubernatores, Schultetos, Scabinos & Magiſtratus efficiemus, quod erga Capitulum noſtrum recognoſcent, ſeque ſuis juramentis mediantibus & litteris ſigillatis deſuper dandis adſtringent ſecundum formam & tenorem Articuli ſubſequentis; videlicet quod dum & quando Nos e vivis, quod in Dei Clementia ſitum eſt, decedere, vel, quod abſit, Nos capi, vel ſi Nos in futurum, aliquem in Coadjutorem, Gubernatorem, Adminiſtratorem ſeu Archiepiſcopum hujus Eccleſiæ noſtræ ſine conſenſu & permiſſione Capituli aſſumere, vel alias Eccleſiam noſtram dimittere, vel reſignare quovis modo contingat, & generaliter in omnem caſum & eventum, quo Nos eccleſiæ noſtræ

ſtræ archiepiſcopalis dignitati præeſſe deſierimus, quod ex tunc omnibus hiſce caſibus omnia & ſingula oppida, caſtella, arces & dominia noſtræ Diœceſis dicto modo Capitulo noſtro, ſtatim aliquo iſtorum caſuum eveniente ipſo facto aperientur, præfatique Præſides, Magiſtratus, illius Commiſſariis omnem obedientiam præſtabunt, & in omnibus & per omnia ipſius Capituli mandatis parebunt, nullum alium in oppida, caſtra, arces & alia loca pro domino intromittendo, vel recognoſcendo; in caſu quidem noſtri ex hac mortalitate diſceſſus, ſeu quo Nos eccleſiæ noſtræ in archiepiſcopali dignitate quomodolibet præeſſe deſierimus, quamdiu quoque Capitulum noſtrum aliam perſonam noſtri loco in Archiepiſcopum elegerit, idemque per ipſum Capitulum vel majorem ejus partem, mediantibus ſuis litteris ſigillo ad cauſas ſignatis, ſtatibus ſæcularibus præſentatus fuerit, quemadmodum officialis & Præfecti tempore Archiepiſcopi Theodorici recolendæ memoriæ ſe in litteris ſuarum Præfecturarum & officiorum obligarunt. In caſu vero captionis noſtræ (quam Deus avertat) donec ab hujusmodi captione liberemur, in caſu vero reſig-

 natio-

nationis & dimiſſionis noſtræ, ſive alterius Perſonæ in locum noſtrum ſurrogationis ſeu aſſumptionis, donec & quousque de conſenſu Capituli noſtri noſtræ Eccleſiæ rite rurſum fuerit proviſum, prætacta aſſumptione, deputatione vel ordinatione citra Capituli conſenſum facta, non attenta, ad quas quidem obligationes & juramenti litteras ab Officiatis & Præfectis recipiendas Capitulum noſtrum ſuos Commiſſarios dabit, qui una nobiscum tempore præſentationis noſtræ equitabunt, & ejusmodi obligationum litteras ſigillatas ab ipſis Officiatis & Præfectis recipient, Nos vero curabimus, ut Præfecti, aliique Officiati & Magiſtratus ſupradicti tales litteras dent ſine mora & ſine ulla recuſatione, ac ſi dare differant vel recuſent, ut ſine mora ab officiis removeantur.

Decimo Septimo. Quod efficiemus apud noſtros Officiatos & Præfectos tam eccleſiaſticos quam ſæculares noſtræ Diœceſis, quos in præſentiarum vel impoſterum aſſumemus vel inſtituemus, quod antequam de ſuis officiis & jurisdictionibus intromittant, jurent ſupra & infra ſcriptos Articulos, quatenus ſe & quemlibet

libet eorum concernunt, inviolabiliter observare, & litteras suas sigillatas Capitulo desuper tradant juxta tenorem privilegii Capitulo & universali Clero & toti Patriæ Diœcesis per quondam Dominum Theodoricum recolendæ memoriæ & ejus Antecessores dati & concessi, quod etiam privilegium nunc per litteras nostras sigillatas desuper datas confirmavimus & de novo concedimus, quemadmodum præfatus Dominus Theodoricus fecisse dignoscitur.

Decimo Octavo. Promittimus, quod neque per Nos neque per nostrum Officialem, Sigilliferum seu alium quemcunque nostro nomine unquam aliquem Prælatorum vel Canonicorum Ecclesiæ nostræ arrestabimus, capiemus, apprehendemus, seu captum tenebimus ob quamcunque causam, sive præteritam, sive futuram, sed siquidem adversus aliquem ex Prælatis & Canonicis causam, seu actionem habere prætenderimus, tunc debebimus illum, vel illos coram Capitulo nostro & nusquam alibi convenire, & quidquid Capitulum super eo casu post impetitionem seu responsionem sententiaverit ratum esse debebit.

Decimo Nono. Promittimus, quod res & bona Capituli & Cleri Civitatis & Diœcefis noſtræ vel alicujus ſingularis perſonæ eorundem, dummodo nobis vel aliis quibuscunque eos impetere volentibus legitime juri ſtare & in juſtitia ſuper objiciendis reſpondere velint, non arreſtabimus, neque ſequeſtrum noſtro nomine in contrarium forſan fieri contigerit, id ſtatim oblatione prædicta rite facta tollemus & tolli faciemus & juſtitia jurisque executione contenti erimus, quidquid etiam a Nobis Prædeceſſoribus vel alias in contrarium factum eſt, hoc cum omnibus inde ſecutis irritum eſſe decernimus.

Vigeſimo. Quod neque per Nos ipſos, neque per Officialem vel Sigilliferum ſive Commiſſarium judicii Noſtri eccleſiaſtici intromittemus Nos quovis modo, aut de diſciplina, aut de probatione Nobilitatis & Capacitatis Canonicorum Eccleſiæ Noſtræ aut aliis capitularibus negotiis, ſed potius tam Nos ipſi, quam Officialis noſter Capitulo noſtro ad hujusmodi diſciplinam, aliaque ad ipſum Capitulum ſpectantia retinenda & conſervanda, quando deſuper requiſiti fuerimus, aſſiſtemus, & adjutorio erimus, ita tamen

men quod Capitulum nostrum debitam disciplinam juxta juris dispositionem & Ecclesiæ nostræ statuta observare non omittat.

Vigesimo Primo. Promittimus quod Nos, vel Officialis, Sigillifer, vel Commissarius Ecclesiasticæ nostræ jurisdictionis non debemus super ullis causis Canonicorum, vel Vicariorum, vel aliorum Beneficiatorum Ecclesiæ nostræ judicare, vel sententiare, sed hujusmodi causas ad eorum petitionem & requisitionem ad Capitulum remittere, cum præfixione termini, intra quem Capitulum justitiam faciet sub pœna juris communis.

Vigesimo Secundo. Quod Officialis, Sigillifer sive Commissarius jurisdictionis nostræ non debeat se de rebus & bonis per Canonicos, qui suum fecissent testamentum & Executores deputassent relictis, quovis modo intromittere, illa arrestare vel apprehendere, quinimo illorum dispositionem ipsis Executoribus omni turbatione cessante permittere, nec quidquam ratione approbationis testamenti, vel petere, vel accipere, ita tamen, ut Executores Capitulo nostro debito tempore testamenta of-

 ferant

ferant & factæ executionis legitimas reddant rationes.

Vigesimo Tertio. Si vero aliquam Personam capitularem intestatam obire contigerit, neque Nos, neque Officialis, vel Sigillifer noster de bonis per talem defunctum relictis sive mobilibus sive immobilibus intromittere debemus, sed Capitulo nostro ea permittere, ut de illis pro remedio & salute animæ defuncti disponat & ordinet.

Vigesimo Quarto. Promittimus, quod nullus Officialis, vel Sigillifer per Nos deputandi de officiis suis Officialatus & Sigilli se intromittent, nec iis utentur, nisi primum Capitulo sua juramenta præstiterint & desuper litteras sigillatas tradiderint, veluti ab antiquo fieri consuevit, quod etiam ita fieri nos curabimus & efficiemus.

Vigesimo Quinto. Quod officium Vicariatus in spiritualibus semper uni ex Canonicis capitularibus, & nulli alii committemus.

Vigesimo Sexto. Archidiaconos Ecclesiæ & Diœcesis nostræ sua jurisdictione libere uti sine-

ſinemus, non moleſtando, turbando, impediendo eos in ſuo exercitio quovismodo & quidquid a noſtris Prædeceſſoribus; ſeu alias in contrarium factum eſt, vel etiamſi in nova reformatione jurisdictionis eccleſiaſticæ contrarium aliquid poſitum eſt, hoc irritum eſſe decernimus, ſiquid etiam forſan in contrarium impetratum eſſet, vel impetraretur, eo minime utemur.

Vigeſimo Septimo. Prælaturas Eccleſiæ noſtræ, quando earum collatio ad Nos jure devoluto ſpectabit: ſimiliter cuſtodiam & Capellariatum ejusdem Eccleſiæ noſtræ, quorum officiorum collatio ad Nos pleno jure ſpectat, nulli alii in futurum conferemus, quam perſonis, quæ tempore vacationis in prædicta noſtra Eccleſia capitulares fuerint.

Vigeſimo Octavo. Confirmationes, electionem ad prælaturas Eccleſiæ noſtræ gratis, ſine exactione alicujus pecuniæ dabimus, nec aliquod aliud ſpeciale juramentum, vel promiſſionem a confirmato requiremus, nec recipiemus, quam ab eo eſt in Capitulo ejusdem Prælaturæ ratione præſtitum.

Vigeſima

Vigesimo Nono. Promittimus quoque, quod Capitulo nostro fabricam Ecclesiæ nostræ juxta tenorem compositionis inter Dominum Engelbertum Archiepiscopum & ipsius Capitulum factæ, & postea per felicis recordationis Dominum Cunonem Archiepiscopum Trevirensem, qui Ecclesiæ nostræ tutor fuit, nec non etiam per Episcopum Theodoricum confirmatæ regere & administrare libere permittemus, ita tamen, quod is, quem Nos in Magistrum Fabricæ constituemus, intra octo dies immediate ab acceptatione ejusdem officii numerandos, antequam se de administratione ejusdem intromittat, in Capitulo suum solitum juramentum præstare debeat, juxta earundem litterarum tenorem, & quod calculus, quem duo illi administratores Fabricæ singulis annis præstare debent, fiat in Capitulo prædicto, & administratores nullas domos ad Fabricam pertinentes vel hereditarie, vel ad vitam elocent, seu exponant alicui, aut desuper dent litteras sine scientia & consensu Capituli.

Trigesimo. Nullam vim compulsivam, turbativam, inquietativam, vel expulsivam Capitulo

lo in & ſuper eorum pagis, villis, curtibus, bonis, præfecturis, reditibus, ditionibus & judiciis inferemus nullo modo, ſuper quæ etiam nullam exactionem imponemus, nec imponi faciemus aut permittemus, neque per Nos ipſos ſeu Officialem noſtrum, ſeu Commiſſarium ejus ſuper bonis curtialibus, feudalibus aut curmodialibus judicabimus.

Trigeſimo Primo. Decanus & Capitulum Eccleſiæ noſtræ debebunt & poterunt omnes ipſorum cenſus, reditus & bona, quæ ab eccleſia memorata & aliis ſuis præbendis & bene ficiis, quæ in Diœceſi Colonienſi poſſident, percipiunt, integre ac plenarie ſub teſtimonio litterarum Capituli, vel etiam ſub teſtimonio proprii Capitularium Sigilli trans telonia territorii Colonienſis per terram & aquam libere ſine exſolutione alicujus telonii devehere, debebuntque telonarii ejusmodi ipſos ſine omni gravamine, ſeu inquietatione a quoqunque inferenda ſive navigio ſive itinere terreſtri tranſire permittere, quod etiam ut ita faciant, Nos curabimus; de obventionibus autem & bonis, quæ præfatis Decano & Capitularibus

Per-

Perſonis de beneficiis ſuis, quæ extra Diœceſin noſtram poſſident, obveniunt, debemus conſentire & permittere, ut ad teſtimonium Capituli, vel etiam proprii ſui Sigilli liceat ipſis tantum libere & ſine telonio devehere, quantum in domibus ſuis ad victum indiguerint.

Trigeſimo Secundo. Nullas decimas, ſubſidia, vel exactiones per terras noſtras petemus vel accipiemus, præter conſenſum, ſcientiam vel voluntatem Capituli noſtri, neque ulla indulta, ſeu privilegia de imponendis, ſive exigendis ſubſidiis, exactionibus ſeu decimis a Summis Pontificibus, vel Romanorum Imperatoribus, vel Regibus impetrabimus, ſeu obtinebimus præter voluntatem & conſenſum Capituli, & caſu quo tale aliquid de præſenti, vel in futurum etiam motu proprio concedetur, eo non utemur, ubi vero ex juſtis & legitimis cauſis Eccleſiæ noſtræ notoria neceſſitate exigente, de conſilio & conſenſu Capituli aliquod charitativum ſubſidium petere a Clero noſtro voluerimus, illud non aliter, quam ſecundum morem & conſuetudinem antiquam, a Clero in domo capitulari Eccleſiæ noſtræ majoris propter

ter hanc caufam, fpecialiter congregando per Nos, feu Confiliarios noftros charitative petemus, non obftringendo & coarctando Clerum ad confentiendum in aliquod fubfidium, fimul cum ftatibus fecularibus Nobis folvendum, &, quantum in Nobis eft, univerfum Clerum totius Diœcefis noftræ, tam fub diftrictu noftro fæculari, quam fub aliorum Principum & Dominorum temporali dominio commorantem ad contribuendum pariter ad tale fubfidium juxta antiquos libros decimarum reducemus, Capitulo noftro quoad fe & fuos fubditos, fuis privilegiis & libertatibus femper falvis.

Trigefimo Tertio. Liberum erit Capitulo noftro & illius perfonis unicuique fecundum fuam conditionem & ftatum intra & extra civitatem Colonienfem emere & comparare fibi reditus & cenfus in ufum fuarum ecclefiarum vel teftamentorum in finem difponendi de illis pro ipforum propriis perfonis, quod fane fieri non impediemus, fed permittemus, jure tamen noftro & ecclefiæ, & cujuscunque alterius ad ejusmodi bona competente falvo.

Trige-

Trigesimo Quarto. Cum Archiepiscopus Coloniensis recens electus preces primarias ad omnes & singulos Prælatos, Collegia, Collatores beneficiorum ecclesiasticorum (exceptis personis capitularibus Ecclesiæ nostræ majoris) porrigere habeat, quibus etiam semper in præsentem usque diem reverenter paritum est, æquum reputamus, ut Prælati & aliæ personæ Capitulares ejusmodi precibus præ cœteris honorentur & donentur, qua propter conventum inter Nos & Capitulum nostrum, quod singulis Prælatis aliisque capitularibus personis ad ipsorum requisitionem cuique pro sua dignitate & secundum ordinem votorum uni post alium ad loca ipsis placentia hujusmodi preces & processus desuper dabimus opportunos, curaturi etiam, ut hujusmodi preces in Cancellaria nostra gratis expediantur & suum sortiantur effectum omni impedimento sublato, salvo tamen quod precibus a Prædecessoribus nostris obtentis vel optatis, etiam non expeditis & debitum effectum non sortitis per hoc nil præjudicetur, quin imo quantum possumus apud Prælatos & Capitula curabimus, ut etiam preces optatæ Prædecessorum nostrorum effectui mandentur.

Tri-

Trigesimo Quinto. Quia justum & æquum est, ut laudes & horæ de benedicta matre Dei & Domini nostri Jesu Christi secundum tenorem fundationis quondam Archiepiscopi Theodorici in futurum debite & integre observentur, idcirco ad laudem Dei omnipotentis & suæ benedictæ matris Nos pro observatione & perpetua continuatione hujusmodi hyperduliæ & horarum indilate redimemus & reluemus infra scriptas duas Ecclesiæ curtes & parochias Hilden & Haen sitas in Ducatu Montensi una cum earum pertinentiis, obventionibus & proventibus universis. Quandoquidem vero Dominus Joannes ex Comitibus de Eppenstein Scholasticus hujus Ecclesiæ, cui dictæ curtes cum earum pertinentiis per Prædecessores nostros in hypothecas concessæ existebant, ejusmodi jura & litteras pro sua memoria in nostrum venerabile Capitulum transtulit, idcirco Nos ministris hunc divinum cultum obeuntibus ex aliis Cameræ nostræ proventibus usque ad reluitionem a Capitulo nostro faciendam de debito Salario providebimus.

Trigesimo Sexto. Debebimus omnes litteras sigillatas, quas nostri Antecessores Archi-

episcopi & Capitulum simul dederunt & sigillarunt, & quas in futurum Nos cum ipso Capitulo dabimus & sigillabimus sine damno Capituli observare & adimplere, debebimus quoque Capitulum & singulares personas Capituli Ecclesiæ prædictæ sine omni eorum damno proprio propterea sustinendo quittare & indemnes relevare ab omnibus litteris, in quibus se fidejussores seu debitores principales pro Diœcesi constituerunt.

Trigesimo Septimo. Præsentium per tenorem promittimus litteras Capitulo & Reddituariis Civitatis Coloniensis super dimidia parte telonii nostri in Bonna datas in omnibus & per omnia secundum earundem omnimodum tenorem & continentiam observare & adimplere velle, & quod per Prædecessores nostros in contrarium factum est, hoc irritum esse decernimus.

Trigesimo Octavo. Quandoquidem venerabile Capitulum in maximis Prædecessorum nostrorum necessitatibus ex parte diœcesis nostræ sua possibilitate eisdem astitit, se pro certis annuis pensionibus principales debitores constituit,

nec

nec non temporibus Dominorum Theodorici & Roberti Archiepiſcoporum variis ſpoliis & irrecuperabili damno in bonis ſuis fuit afflictum, quorum cauſa telonium noſtrum modo Zons olim Fritſtrum (*Fridiſtraun*, *Fridſtrohm*) nuncupatum una cum arce, oppido, præfectura cæterisque annexis eidem prius oppignoratum extat ac demum idem venerabile Capitulum anno minoris numeri ſexageſimo primo proxime lapſo pro majori relevatione gravaminum noſtræ Diœceſis, adhuc certam ſummam annuorum redituum, videlicet mille quingentorum ſexaginta ſeptem florenorum aureorum, quæ huc-usque ex telonio noſtro Berchenſi ſolvi conſueverat, in ſe ſuſcepit, noſtrumque telonium Berchenſe a ſolutione annuali earundem penſionum liberavit, juxta ac ſecundum formam litterarum inter Archiepiſcopum Joannem Gebhardum piæ memoriæ & idem Capitulum deſuper erectarum, & ſigillatarum idipſum grato & benigno animo acceptamus, atque ob id ejusmodi litteras & earum contenta per omnia Nos obſervaturos promittimus, & quod a proximis noſtris Prædeceſſoribus in contrarium factum eſt & attentatum, hoc caſſabimus & irritum revocabimus

prout ex nunc caſſamus, revocamus & irritum eſſe decernimus, ac ſi ullo unquam tempore, quod Deus avertat, contingat, Capitulum noſtrum arce, oppido & Telonio Fritzſtrum vel aſtutia, ſeu dolo vel alias vi ſpoliari & deſtrui, quod ex tunc omni diligentia, vel pro omni poſſe noſtro in hoc erimus & efficiemus, ut arx & oppidum ad manus Capituli iterum indilate noſtræ curæ tradantur & reſtituantur juxta & ſecundum tenorem litterarum ſigillatarum per Prædeceſſores noſtros deſuper datarum.

Trigeſimo Nono. Cum propter tumultus bellicos Turcarum & Imperii contributiones ac ſimul gravamina, diverſis Prædeceſſorum noſtrorum retro actis temporibus idem venerabile Capitulum uti conglutinatum fidele membrum ad præcavendum majora incommoda, certas pecuniarum ſummas ſub annua penſione collegit, ſeque pro noſtra Diœceſi principale conſtituit, unde eidem venerabili Capitulo per plures aſſecurationes vice verſa proviſum extat, quæ ſimul in unam ſummam redactæ ad octies mille ſexcentos nonaginta quatuor florenos aureos & viginti unum rotatos albos annuorum redituum

ex-

extendunt, atque usque ad annum ſexageſimum primum incluſive per Telonarios noſtros Lincenſem, Bonnenſem & Kaiſerswerthenſem ac Epiſcopum & Diœceſin Monaſterienſem ſtatutis terminis Capitulo antedicto annue ſolvi conſueverunt, veruntamen cum reipſa compertum ſit prætactum Capitulum noſtrum a præfatis teloniorum Officiatis temporibus debitis obtinere, & telonia tam ingentes ſummas commode ferre non potuiſſe, unde, ne memoratum Capitnlum ſucceſſu temporis per hoc aliquod diſpendium patiatur, utque ſidem penſionariis ſervare poſſit, per noſtros bonæ memoriæ Prædeceſſores, cum conſenſu Capituli inter cætera ita concordatum fuit, videlicet quod omnes proventus telonii Berchenſis Capitulo noſtro cedant, ſic tamen, ut omne id, quod ultra quater mille quadringentos quinquaginta octo & dimidium Florenos aureos annue reſultaverit, idipſum menſæ noſtræ archiepiſcopali applicetur.

Deinde ut ex telonio Linzenſi prædicto in uſum relevationis in genere & ſolutionem debiti, pro quo telonium tale Capitulo ſpecialiter pro ſumma bis mille quadringentorum & viginti

ſex florenorum aureorum & quingentorum viginti quinque Dalerorum hypothecata eſt dimidia pars proventuum dicti te'onii, Capitulo noſtro libere cedat, & per Capituli deputatum eidemque juratum receptorem Miniſtrum vulgo nuncupatum.

Singulis menſibus ſine aliqua contradictione noſtra vel miniſtrorum ſublevetur ex dicto Capitulo tradatur ſalvis rationibus deſuper Nobis ſingulis annis tradendis & reddendis.

Item ut ex telonio Bonnenſi mille ſeptingenti nonaginta octo floreni aurei, a Reverendiſſimo Epiſcopo & ſtatu Monaſterienſi quadringenti floreni aurei ſuis certis terminis deliberentur, prout in litteris deſuper erectis & ſigillatis plenius continetur, firmiter promittimus hæc omnia in omnibus & ſingulis ſuis Articulis nos concernentibus obſervare.

Quadrageſimo. Quia idem venerabile Capitulum noſtrum ſuperioribus annis in maximis hujus Diœceſis neceſſitatibus quondam p. m. Archiepiſcopo Joanni Gebhardo Summam viginti millium florenorum aureorum in princi-

pali

pali forte deliberavit, seque ut principales Debitores pro hujusmodi summa, ac etiam annua pensione nongentorum florenorum aureorum in terminis nativitatis B. Mariæ cedendis obligavit, in quorum omnium reluitionem eidem Capitulo nostro restans summa placitarum contributionum subditorum hujus Diœcesis, ac etiam pro majori assecuratione telonium nostrum Linzense cum oppido & præfectura ibidem assignatum & oppignoratum extat, Nos bona fide promittimus eadem omnia & singula, litterasque desuper erectas inviolabiliter observare.

Quadragesimo Primo. Ut omnes & singuli telonarii & Officiati præsentes & futuri nostrorum teloniorum ad requisitionem nostri Capituli sua juramenta de observandis terminis solutionum præfatarum omnium & singularum litterarum absque mora præstent.

Quadragesimo Secundo. Casu quo prædicta telonia quocunque anno ad solutionem hujusmodi redituum & censuum, pro quibus bona Capitulo obligata & astricta sunt, non sufficiant, tunc debemus omni tempore, & quando super hoc per Capitulum nostrum fuerimus requisiti &

interpellati, etiam in hoc eos relevare & indemnes servare. Unde

Quadragesimo Tertio. Cum telonium Berchense in aliquot annos prædictam Summam quatuor millium quadringentorum quinquaginta octo florenorum aureorum Capitulo nostro integraliter solvere non potuerit, & talis telonii Berchensis defectus hoc tempore se ad maximas Summas extendat, ex quo fit, ut Capitulum nostrum pensionariis fidem servare non possit, & ab eis multum molestetur; promittimus, quod tales defectus telonii Berchensis juxta præmemoratam obligationem super telonio Berchensi factam venerabili Capitulo nostro ex aliis teloniis & proventibus Archiepiscopatus solvi faciemus, prout ex telonariis illorum teloniorum prædictam summam venerabili Capitulo nostro juxta obligationem prædictam solvere mandamus.

Quadragesimo Quarto. Cum venerabile Capitulum nostrum ex telonio Zons, juxta prædictam obligationem, anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo erectam, annuatim percipere debeat quatuor mille nongentos & octo-

octoginta quinque florenos aureos, telonium vero per plures annos ipſam ſummam non attigerit, adeo ut plurium annorum defectibus, Capitulo noſtro ſimiliter maximæ ſummæ debeantur, unde ſit, ut Capitularibus debitæ præſentiæ non ſolvantur, quæ res demum efficit, ut Capitulares difficulter apud Eccleſiam reſidere poſſint ad maximam ejusdem Eccleſiæ perniciem, hinc promittimus, quod juxta eandem obligationem ſuper Zons factam, curabimus, ut iſte defectus ex aliis teloniis & proventibus archiepiſcopatus perſolvantur, & cum Capitulo noſtro quamprimum conveniemus, quomodo iſti defectus aliunde commode ſolvi poſſint.

Quadrageſimo Quinto. Quia Capitulum olim bona Eccleſiæ & ulterius eorum propria corpora & bona pro quondam Domino Theodorico & Domino Ruperto Archiepiſcopis Colon. fel. record. oneroſe & multipliciter obligarunt, & ſimiliter tempore recolendæ memoriæ Domini Hermanni de Haſſia ſe obſtrinxerunt, denique ſe & ſua bona in gratiam noſtrorum Prædeceſſorum pro notabilibus & maximis pecuniarum ſummis ab eis receptis obligationis nexu

devinxerunt, debebimus Capitulum ab hujusmodi obligationibus & obstructionibus, & ulte ius de omnibus expensis, damnis & vexationibus, quae hinc ipsi Capitulo emergere & suboriri possent, in totum relevare & indemne servare.

Quadragesimo Sexto. Cum Praedecessor noster Gebhardus Truchsesius suae vocationis oblitus, in tantos errores sit prolapsus, ut post mutatam religionem & contractum matrimonium & plerosque alios enormes excessus, etiam post sedis apostolicae latam privationis sententiam, Archiepiscopatum vi & armata manu retinere intenderet, unde Capitulum ad conservationem catholicae religionis & hujus patriae ac subditorum salutem magnam pecuniae vim partim sub annuis pensionibus corrasit, partim adhuc debet, quae pecuniae partim in milites, partim in alios usus Archiepiscopatus & ad resistendum iniquis conatibus Truchsesii sunt conversae, hinc promittimus, quod quo ad illas pecunias partim sub annuis pensionibus collectas partim adhuc debitas venerabile Capitulum nostrum, vel ex telonio Linzensi, vel ex aliis teloniis & proventibus

bus affecurabimus & in totum fervabimus indemne.

Quadragefimo Septimo. Debebimus Nos vel is, qui noftro nomine curtem Mullenark in Melheim pro tempore poffidet, vel detinet, duodecim maldera tritici Capitulo annue dare ad panes cœnales, prout hoc in teftamento V. Domini Hermanni Mullenark cavetur.

Quadragefimo Octavo. Promitimus, quod Capitulo noftro illa quatuor maldera tritici annui reditus, quæ dictum Capitulum de bonis *Reysfelder-Gut* dictis & fub præfectura noftra Lechenich fitis habet, legaliter perfolvi curabimus.

Quadragefimo Nono. Quandoquidem Curtes Ohr & Chor venerabilis Capituli noftri ab antiquo fuerunt, & Prædeceffores noftri hactenus promiferunt, quod poft arcem & præfecturam in Horneburg redemptam prædictas curtes Capitulo noftro reftituere vellent, ut etiam in litteris oppignorationis territorii Recklinghaufen Capitulo noftro jura curtium Ohr & Chor expreffe refervata funt, cumque jam arx & præfectura in Horneburg territorii Reck-

ling-

linghausen redempta sint; hinc promittimus, quod curtes Ohr & Chor cum suis pertinentiis omnibus & singulis venerabili Capitulo nostro libere relinquemus, nec Capitulum in illarum curtium possessione vel quasi impediemus, seu turbabimus, sed eisdem libere uti sinemus. Et quia Truchsesius in suo regimine quasdam particulas seu pertinentias earundem curtium traxit in disputationem, quo factum est, ut venerabile Capitulum non parum in jure suo & possessione prædictarum curtium sit turbatum, hinc promittimus, quod venerabile Capitulum super controversis illis particulis non molestabimus, vel saltem curabimus, ut tales controversæ particulæ datis a Nobis duobus Arbitris neutri partium suspectis & similiter a Capitulo nostro duobus arbitris deputatis, cum potestate, quatenus opus, assumendi arbitrum majorem. intra anni spatium decidantur.

Quinquagesimo. Quia Capitulum sæpe ob debita & solutionem restantium debitorum interpellatur & impetitur, quamobrem nuncios huc illuc mittere ac alias expensas ac damna facere cogitur, debebimus Nos omnes tales

expen-

expenſas & damna ſuſtinenda illis refundere, & eos deſuper contentare.

Quinquageſimo Primo. Nullam poſthac pecuniam ſuper officiis Officialatus, Sigilliferi, telonariorum, teloniorumque ſcribarum ſeu Perſpectorum aut ſuper ullis officiis mutuo accipiemus, nec Capitulum, ut hoc facere poſſimus, pro ſuo præſtando conſenſu interpellabimus.

Quinquageſimo Secundo. Conventum eſt, ſi, & in quantum vel jure vel tractatu amicabili, vel alias de ſcientia & voluntate Capituli pro utilitate & eccleſiæ deliberatione, & Diœceſis deponere, liberare, ſeu quittare poſſumus, quod hujus apud Nos poteſtas erit & per hoc non cenſebimus aliquid commiſiſſe vel feciſſe contra juramentum noſtrum & præſcriptas promiſſiones.

Quinquageſimo Tertio. Nullum telonarium ſive teloniorum ſcribam vel perſpectorem habebimus vel admittemus nec acceptabimus, niſi juraverit prius; quod ipſe non habeat, nec habere ullum commercium cum nautis ſuper rebus & bonis, quæ navibus onerariis vehuntur

tur

tur, & quod ipsi quoque nullam navim in alveo Rheni habere debeant, quia per hoc telonia annihilantur.

Quinquagesimo Quarto. Nulla immobilia, quæ hereditaria vocantur, seu pretiosa bona mobilia, nullasque arces, oppida, terras vel homines nostræ Diœcesis alienabimus sine scitu & consensu Capituli prædicti, nec ullas præfecturas aut castra nostræ Diœcesis in pignora dabimus præter scitum & consensum Capituli nostri prædicti, & quidquid in contrarium per Prædecessores nostros factum est, hoc irritum censemus, omnesque exspectantias per Prædecessorem nostrum felicissimæ recordationis hoc modo datas cassamus & irritamus, male etiam & in grave damnum ecclesiæ alienata, seu oppignorata pro posse, & nosse recuperabimus, & cum in Truchsessiano & hoc ultimo Germaniæ bello multæ obligationes datæ sint, illas in fundamento examinari faciemus, & quantum fieri potest, Archiepiscopatum ab his liberabimus.

Quinquagesimo Quinto. Nulla feuda sive masculina, sive alia dare, seu concedere debemus

mus sine consensu Capituli, si quae etiam feuda morte vel alio modo ad ecclesiam reversa sint, vel imposterum reverti contigerit, illa apud ecclesiam ad sublevandam ejus inopiam retinebimus, & cum feudis masculinis, quae quondam Dominus Theodoricus fel. record. dedit, neminem infeudabimus, quam eos qui desuper habent sigillum Capituli, quia idem Dominus Theodoricus fel. record. plura ejusmodi dedit, quam omnes sui antecessores fecerunt, per quod Dioecesis magna damna & gravamina incurrit.

Quinquagesimo Sexto. Attendentes, quantis oneribus nostra Dioecesis in praesenti gravata sit, & quanti sumptus necessario faciendi supersint, ut igitur his malis consuli possit, matura cum Capitulo nostro habita deliberatione promisimus, & injuravimus, Nos sumptus omnes & praesertim aulae nostrae, quantum possibile erit, habita tamen status nostri ratione, diminuere velle.

Quinquagesimo Septimo. Debebimus Capitulo nostro praefato adesse consilio & auxilio, quo ad conservationem bonorum & redi-

tuum

tuum ſuorum, quæ habent in Ducatu Juliacenſi, & Montenſi, & alibi ubique locorum ſitorum, ut illud in juribus ſuis retineatur, & ad deperditorum & libertatis eccleſiaſticæ, qua per ducem Juliacenſem & hanc civitatem Colonienſem deſtituti tenentur, recuperationem ejus pro poſſe noſtro ſubſidio erimus, prout fuerit neceſſe, ſine dolo.

Quinquageſimo Octavo. In eventum, quo aliquis ex Dominis Capitularibus cauſam & controverſiam habuerit cum aliquo in Diœceſi vel extra commorante, debemus eo caſu, ubi hoc Nobis ſignificatum fuerit, illi vel illis, cum quibus memoratus D. Capitularis, ut præfertur, cauſam habuerit, nullum ſalvum conductum in ejusdem Capitularis præjudicium concedere, ita quod ſemper licebit, ejusmodi Capitulari, tales ſuos adverſarios, prout de jure in Diœceſi Colonienſi convenire & impetere, quod etiam ne fiat, non prohibebimus, vel impediemus, quin potius ipſum Capitularem in jure ſuo proſequendo juvabimus & promovebimus.

Quin-

Quinquagesimo Nono. In eventum quo quisquam Capitulum vel clerum nostrum, vel aliquam singularem personam eorundem diffidare præsumpserit, & Capitulum, seu Clerus aut singularis persona se erga Nos obtulerit, quod in tali causa adversario juri stare, & juris executione contenti esse velint, ex tunc debemus Præfectis nostris committere & mandare, & apud illos efficere, ut ipsi sine mora & in continenti talem & tales diffidatores vicissim diffidant sine omni contradictione, seu recusatione, & quæcunque damna, rapinæ, incendia, spolia & violentiæ in aliqua Præfectura Diœcesis inferioris quomodolibet præsumpta fuerint, ea debebunt omnes & singuli Præfecti in eadem Diœcesi, quantum in eis est, cavere & avertere, non aliter, quam si tale factum in eorum propriis præfecturis esset commissum, & in hoc habebunt Nos principalem Dominum & Relevatorem.

Sexagesimo. Debebunt jam dicti Præfecti, antequam ad Præfecturas admittantur & per Nos acceptentur, Capitulo Nostro jurare & mediantibus suis litteris sigillatis promittere, quod ipsius Capituli reditus, bona & census pro posse

ſuo protegent & defendent, & quod poſt obitum noſtrum & in alios caſus prædicto Capitulo obſequentes & obedientes erunt, & nulli alii, donec novus ſucceſſor rite detur, pro ut hoc ſuperius latius declaratum exiſtit.

Sexageſimo Primo. Promittimus, quod Capitulo noſtro ejusque Deputatis ſingulis annis de omnibus receptis & expenſis Diœceſis rationem reddemus, ac ſingulis annis, quoties Telonarii, Cellarii & alii Officiati Nobis rationem reddunt, ad id Capitulum, prius tamen copia rationum ad Capitulum transmiſſa, vocabimus, ut per ſe vel ſuos deputatos nobiscum rationes Officiatorum, examinet, liberet ſeu quietet.

Sexageſimo Secundo. Cum Eccleſia noſtra magno aere alieno gravata & cum quibusdam Creditoribus transactum ſit, adeo ut a Prædeceſſoribus noſtris, cum Capituli noſtri conſenſu, ſuas obligationes habeant, hinc promittimus, quod ad ſolutionem talium debitorum omnes reditus omnium & ſingulorum caſtrorum, Præfecturarum, Curtium & bonorum, quæ a proximis Prædeceſſoribus noſtris redempta ſunt, convertemus, ſi quæ etiam alia debita ſint,

quæ

quæ de jure & juxta unionem patriæ ſint exſolvenda, ea ex eorundem redemptorum caſtrorum, Præfecturarum, Curtium & bonorum fructibus & proventibus ſolvemus, & ut hic Archiepiſcopatus aere alieno, quo diu preſſus eſt, tandem liberari poſſit, caſtra vel præfecturas Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld* cum ſuis pertinentiis, quam primum redimemus, ita tamen, ut, ſi ex proventibus Cameræ noſtræ hoc facere non poſſimus, Nobis liceat cum conſenſu Capituli noſtri, qui conſenſus Nobis non denegabitur, pecunias ſub annuis penſionibus ad tales redemptiones faciendas colligere, ut ex fructibus redemptorum caſtrorum, & præfecturarum Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld* tales penſiones ſolvere, & quod penſionibus ſolutis ſupereſt, ex eo rurſus a principali collectæ pecuniæ ſumma caſtris & præfecturis Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld* ut dictum eſt, liberatis, prædictorum caſtrorum & præfecturarum tam Liedberg, Nurburg & *Ahrenfeld*, quam aliorum redemptorum proventus ex parte dimidia ulteriori liberationi aliorum caſtrorum, Præfecturarum, teloniorum, curtium & bonorum applicabuntur, & quidquid deinceps hoc modo redemptum fuerit,

rit,

rit, rurſus ex parte dimidia cedet menſæ archiepiſcopali, & ex parte dimidia ad ulteriorem liberationem archiepiſcopatus convertetur, donec omnia caſtra, præfectur æ, cellerariæ, telonia, curtes & bona hujus Archiepiſcopatus ab omnibus obligationibus ſint exonerata.

Sexageſimo Tertio. Promittimus quod nullis debitis propriis, ſi quæ forte ante hanc archiepiſcopalem dignitatem acceptatam contraximus, hunc Archiepiſcopatum ſeu Eccleſiam volumus gravare.

Sexageſimo Quarto. Promittimus, quod, quamdiu Archiepiſcopatum hunc Colonienſem tenemus, præbendam & Canonicatum noſtrum ejusdem eccleſiæ non reſignabimus, nec permutabimus, nec ſuper conſenſu reſignationis aut permutationis obtinendo Capitulum noſtrum requiremus.

Sexageſimo Quinto. Promittimus quod nullas confœderationes cum aliis principibus, Ducibus, Comitibus, Dominis aut civitatibus faciemus, nec etiam aliorum Regum aut Principum ſervitio ſeu miniſterio in bellis vel alias

Nos

Nos obligabimus, vel intromittemus ſine expreſſo conſenſu venerabilis Capituli noſtri & ſtatuum eccleſiæ Colonienſis.

Sexageſimo Sexto. Promittimus, ubi contingat, Nos in noſtrum Weſtphalicum territorium vel etiam ita cauſis exigentibus extra Diœceſin noſtram proficiſci, quod tunc ex Capitulo & Conſiliariis noſtris cum ſufficienti mandato ad cauſarum expeditiones ordinabimus & in noſtris Rhenenſibus ditionibus relinquemus Locumtenientes ex Capitulo deputandos, prout hoc ab antiquo moris fuit.

Sexageſimo Septimo. Quia proximi Prædeceſſores noſtri cum venerabili Capitulo noſtro ſuaſu & conſilio, ut creditur, quorundam malevolorum hominum non leves controverſias habuerunt, hinc promittimus, quod ex veteribus vel novis Conſiliariis nullum aſſumemus, niſi cum conſilio Capituli noſtri, eosque non aliter aſſumemus, quam juxta ordinationem unionis patriæ noſtræ Diœceſis Colonienſis.

In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium has noſtras litteras propria ma-

nu ſubſcripſimus, & ſigilli noſtri juſſimus & fecimus appenſione communiri; acta ſunt hæc in domo capitulari metropolitanæ Eccleſiæ Colonienſis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo, vigeſima ſecunda menſis Octobris.

MAXIMILIANUS HENRICUS, Archiepiſcopus Colonienſis.

Si quæ ex prædictis Romæ non ſatis intelligi poterunt, ad lucrandum tempus expediret, Illuſtriſſimo Domino Nuntio Coloniæ degenti dare commiſſionem ſecretam, ut cum Miniſtro Electorali Bavarico ibidem extituro deſuper conferat & cum eodem omnia Romæ indeciſa ſeu non reſoluta expediat, prout bonum eccleſiæ & quies publica exigit, idemque revidebit ea omnia, quorum editio ſuperius in notis ad hanc capitulationem deſiderata fuit, ne Sereniſſimus Electus ad promittendum aliquid a ſe nondum viſum nec cognitum adſtringatur.

N. V.

N. V.

Schreiben des Kaisers Leopold an seinen Minister zu Rom den Kardinal Medicis vom 28. April 1690.

Quantum ex Litteris Dilectionis Vestræ de nova Nuntii ad Aulam Nostram destinatione ad Consiliarium Nostrum Intimum & Aulæ Cancellarium, Comitem de Strattmann, datis, colligimus, volupe est Aulæ Romanæ, illatam Nobis injuriam novis injuriis cumulare; quo enim id alio instinctu fiat, quam ut illusis prægnantissimis rationibus a Dilectione Vestra & Reverendissimo Cardinale de Goës, nec non Principe Antonio de Lichtenstein luculenter demonstratis, nullus in ea re ad autoritatem Nostram & voluntatem, nec ille quidem, qui erga alias Coronas & Principes, Nobis inferiores, adhiberi quotidie solet, respectus servetur, non capimus. Sane priora exempla diligenter investigantibus occurret, dissimulasse quidem aliquando Romanorum Imperatorem, ex superabundanti quodam erga summum Pontificem observantiæ studio, aliave ratione ejusmodi nominationem Nuntii absque

prævia approbatione publicatam, sæpe tamen etiam eandem non admisisse &, tametsi alia exempla deessent, sufficeret quotidiana erga alias Coronas & inferiores Principes praxis & evidentissima ratio, *in exemplum* videlicet *abire non debere, ut vel invito, vel contradicente Imperatore* magis, quam aliis Coronis & Principibus minoribus, *non dicemus Legati, sed Nuncii, Jurisdictionem quandam exercentes obtrudantur*, nosque illis publico vilipendio postponamur. Quare, etsi jam Dilectio Vestra ex literis memorati nostri Cancellarii Aulici intellexerit, uti gravissimam illam offensam persenserimus, tamen, ut animi Nostri hac super re determinatam & penitus fixam constantiam ulterius agnoscere possit, confirmare illa omnia per præsentes visum fuit, atque Dilectionem Vestram benevole hortari, ut, pro prudentia sua, una cum Reverendissimo Cardinale de Goës & Ablegato Nostro, eo omnes officiorum suorum vires intendant, ut primo quidem Nobis de nupera promotione fiat satis, deinde vero de Nuncio, quemadmodum decet, tractetur. Fieri hoc quidem suaviter & præter strepitum, si potest, optamus.

Cæterum

Cæterum id ipſum fieri oportet omnino, ſi commercium Nobiscum Aula Romana integrum cupit, &c.

N. VI.

Abſchrift der Bulle des Pabſts Paul II. vom Jahr 1467. vidimirt von dem Official zu Bonn im Jahr 1471. am 13. Merz.

In nomine Domini Amen.

Officialis venerabilis & illuſtris viri domini Prepoſiti Bonnenſis & Archidiaconi in eccleſia Colonienſi univerſis & ſingulis preſencia viſuris & audituris ſalutem in domino ſempiternam. Cum noticia veritatis ſubſcriptorum noveritis quod ſub anno a nativitate ejusdem D. N. I. C. milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo indictione quarta die vero Mercurii decima tercia menſis Marcii pontiſicatus domini in Chriſto patris & domini noſtri domini Pauli divina providencia Pape ſecundi anno ſeptimo comparuit Bonne in ambitu eccleſie S. Caſſii nobis inibi mane hora primarum ſive cauſarum conſueta in loco noſtro ubi jura reddi ſolent pro tribuno ſedentibus venerabilis ac circumſpe-

ctus vir. dominus Henricus Buckenheim de Lynſs decanus eccleſie S. Caſſii Bonnenſis ac regiſtrator literarum & privilegiorum Rmi in Chriſto patris, & domini noſtri domini Ruperti Archiepiſcopi Colonienſis habens & ſuis tenens in manibus duas litteras apoſtolicas *unam ſcilicet confirmacionis* ſuper collatione & proviſione beneficiorum in menſibus ſedi Apoſtolice reſervatis in eccleſiis civitatis & diœceſis Colonienſis vacancium, vel vacaturorum *nec non Legacionis Apoſtolice* alteram vero ordinacionis Apoſtolice contra rebelles ſedis Apoſtolice & Archiepiſcoporum colonienſium Archiepiſcopis Colon. Theodorico fel. record. per bone memorie quondam Smum in Chriſto patrem & dominum noſtrum Nicolaum quintum dum vixit Papam & pariter Smum in Chriſto patrem & dominum noſtrum Paulum divina providencia Papam ſecundum ante aliquot annos graciofe conceſſas ejus veris bullis plumbeis more Romane curie in cordulis cannabinis impendentibus munitas ſanas integras non raſas non abolitas non cancellatas ſeu viciatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio

cio & suspicione carentes. Easdem litteras apostolicas ex commissione, ut asseruit, sibi desuper pro parte sepe dicti graciossimi domini nostri coloniensis facta in copiis originalibus formis sub tenoribus descriptis coram nobis exhibuit & produxit vive vocis oraculo proponens & dicens qualiter idem graciosissimus dominus noster Coloniensis dictis literis apostolicis in diversis sue dioecesis ecclesiis aliisque eciam extra eam distantibus uti & coram pluribus in secretis sibi causis necesse habeat exhibere & si hujusmodi litere tum propter viarum discrimina tum propter nunciorum eas forte deferencium negligencias aliquo casu sinistro lederentur viciarentur aut omnino deperirent hoc in dampnum periculum, & detrimentum dicti graciosissimi domini nostri Coloniensis & suæ ecclesie non modicum vergere posset, & redundare, quare ad evitandum hujusmodi dampna, & pericula prenominatus dominus Henricus decanus & registrator vigore commissionis ut asseruit sibi desuper facte pro pretactarum literarum apostolicarum longiori & diuturniori & firmiori conservacione & subsistencia nos debita cum

in-

inſtancia requiſivit quatenus easdem literas apoſtolicas uni aut duobus notariis curie noſtre publicis & legalibus fideliter ſepius transſumendas copiandas & exemplandas, ac de tranſſumptis copiis & exemplis cum ipſis originalibus literis diligentem collacionem & auſcultacionem ad inuicem faciendas committere nec non ipſis tranſſumptis copiis & exemplis noſtram ordinariam auctoritatem Sigillum & decretum interponere dignaremur. Unde nos tunc officialis antedictus hujusmodi peticioni tamquam juſte & rationi conſone favorabiliter annuentes viſis hujusmodi literis apoſtolicis originalibus ac bullis predictis eisque per ſufficientes & idoneos teſtes publice agnitis easdem literas apoſtolicas diſcretis viris Henrico de Palude & Andreæ Wecke de Attendarn notariis in curia noſtra juratis & publicis ſubſcriptis de quorum induſtria & legalitate plenam gerimus in domino fiduciam de verbo ad verbum fideliter tranſſumendas copiandas & exemplandas ac de tranſſumptis copiis ſive exemplis cum ipſis originalibus literis collacionem & auſcultacionem & nobis deſuper relacionem commiſimus faciendas

qui-

quarum quidem literarum apoſtolicarum tenores de verbo ad verbum ſequuntur per ordinem & ſunt tales. *Paulus* epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili fratri noſtro Ruperto archiepiſcopo Colonienſi ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Quæ laudabili & provida predeceſſorum noſtrorum ordinacione geſta ſeu approbata vel ſtatuta ſunt opportunis nos decet favoribus proſequi & efficacem operam circa obſervanciam eorum adhibere. Nuper ſiquidem ex litteris per oratorem tuum & dilecti filii nobilis viri Friderici comitis palatini ſacri imperii Electoris ad nos miſſis intelleximus dudum fel. record. *Urbanum III. Innocentium IIII.* & *Urbanum VI.* romanos pontifices predeceſſores noſtros per diverſas literas nobis nunc exhibitas *archiepiſcopis colonienſibus pro tempore exiſtentibus legacionem ſedis apoſtolice gracioſe conceſſiſſe* boneque memorie *Eugenium IV.* pariter predeceſſorem noſtrum non ſolum ea confirmare verum eciam novum aliud privilegium quod omnia beneficia quorum proviſio vi concordatorum inter ſedem apoſtolicam & nacionem germanicam ineundorum, ſibi & ſedi apoſtolice perma-

mane-

manebit in diœcesi coloniensi ab ipso archiepiscopo Theodorico, & ejus successoribus sine ulla contradictione in perpetuum provideri debeant benevole promisisse eandem vero promissionem primo a Nicolao V. paucis ante obitum suum diebus per literas ejus nunc nobis in originali presentatas impletam & confirmatam esse, cum autem nonnulla tuarum ecclesiarum capitula & singulares canonici, qui jam ab aliquo tempore clam multas secretas allegantias in prejudicium sedis apostolice & auctoritatis Archiepiscopalis inter se contraxerunt vicinique principes tue diœcesis hoc jus tibi ob constitutionem B. M. prædecessoris nostri Pii II. in dubium vocare tuasque collaciones & provisiones ausu temerario repudiare non erubescant te enixe rogare ut nos tibi & successoribus tuis apostolica auctoritate providere & predictarum literarum tenorem confirmare dignaremur.

Nos igitur tue peticionis desideriis racionabilibus nec non precibus devotis predicti filii nostri nobilis viri Friderici comitis Palatini S. I. Electoris germani tui inclinati literas

teras tuas & predeceſſorum noſtrorum examinari fecimus diligenter & quia nobis facta ſuper omnibus relacione invenimus omnia & ſingula privilegia ob ſpecialem fidelitatem & obedientiam, qua erga nos & ſedem apoſtolicam nullis parcens ſumptibus & laboribus ferebatur eccleſie colonienſi & ſuis pro tempore Archiepiſcopis qui plurimas eccleſias ex bonis menſe archiepiſcopalis fundaverunt eſſe conceſſa racioque officii noſtri exigat providere ne auctoritas archiepiſcoporum a clero ſuo & vicinis potentibus vilipendatur & illis noſtre poteſtatis auctoritate ſubvenire habito fratrum noſtrorum conſilio quamvis exin non modicum paciamur detrimentum attamen ſuum cuique tribuere volentes omnia privilegia ſupradicta & precipue Nicolai V. predeceſſoris noſtri tenore preſencium eadem auctoritate apoſtolica nobis divinitus conceſſa confirmamus & approbamus *tibique & omnibus ſucceſſoribus tuis a nobis legitime proviſis electis & confirmatis* de ſpeciali gracia *vicem noſtram tam in epiſcopatu Colonienſi quam ſuper omnes ſuffraganeos tuos ut quidcunque alias per legatos facere conſuevimus per te & ſucceſſo-*

res

res tuos archiepiſcopos colonienſes tanquam a nobis miſſos legatos fiat jusque omnes appellationes recipiendi ſynodos convocandi eis preſidendi viſitandi diœceſin ſuffraganeorum tuorum eos conſecrandi & eorum electionem dirigendi concedimus & approbamus quecunque eciam eccleſiaſtica beneficia ad tuam diœceſin colonienſem ſpectantia ſecularia vel cujuscunque ordinis regularia monaſteria prioratus prepoſituras dignitates perſonatus adminiſtrationes vel officia eciam curata & electiva ac tam ſecularia quam regularia beneficia hujusmodi diſpoſicioni apoſtolice reſervata, que extra curiam *in ſingulis anni menſibus Januario Marcio Majo* &c. Nobis per concordata inter ſedem apoſtolicam & nacionem germanicam inita reſervatis vacare contigerint auctoritate apoſtolica juxta ſacrorum canonum & conciliorum diſpoſicionem, nec non conſuetudines racionabiles tue diœceſis quibusvis perſonis idoneis de quibus tibi videbitur cum omnibus juribus & pertinenciis ſuis *conferre* de illis providere reſignaciones accipere ipſos proviſos vel eorum procuratores illorum nomine in corporalem poſſeſſionem beneficiorum

hujus-

hujusmodi cum omnibus appertinenciis eorundem inducere inductos defendere omnium proventuum jurium & obventionum racionem exigere omniaque alia quecunque necessaria fuerint libere & licite facere exequi insuper in omnes rebelles & confœderationibus collegata decanos capitula canonicosque singulares diligenter inquirere eos ab ea illicita conjunctione revocare & per pœnas pecuniarias censuras ecclesiasticas nec non privatione beneficiorum & dignitatum ecclesiasticarum inhabilitateque ad omnia beneficia ad tuum ecclesieque tue obsequium invocato eciam ad hoc si opus est brachio seculari compellere & Ppes nostra autoritate ab omnibus infestacionibus revocare plenam omnimodamque potestatem de speciali nostro favore damus & indulgemus. Non obstantibus quibuscunque reservationibus generalibus vel specialibus beneficiorum a predecessore nostro bone memorie Pio II. nobis vel successoribus nostris editis vel edendis que contra harum literarum tenorem nullatenus valere aut cuicunque patrocinari declaramus renunciantes proin omni imposterum per nos vel legatos nostros faciende provisioni.

 Quia

Quia vero ecclesia coloniensis per multimoda bella contra hereticos & rebelles suos ad exaltandam religionem christianam nimiis debitis onerata esse nobis demonstratum est eciam ex speciali gracia ne afflictis novam videamur velle addere afflictionem omnibus juribus & taxis nobis & Romane sedi solvendis renunciamus volentes ut hec ad sublevamen archiepiscopi & recompensacionem fidelitatis archiepiscopo & ecclesie sue solvantur & deponantur. Siquis igitur hanc nostre constitutionis paginam ausu temerario violare presumserit noscat se indignacionem Dei omnipotentis S. Petri & Pauli Apostolorum & Nostram incursurum. Datum Rome apud S. Marcum anno Incarnacionis Dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo Kalend. Marcii, Pontificatus nostri Anno quarto.

Nicolaus Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri nostro Archiepiscopo Coloniensi salutem & apostolicam benedictionem. Locorum gradus ad hoc ordo rationis instituit ut &c. Datum Rome apud S. Petrum anno Incarnacionis Dominice millesimo quadrin-

gen-

gentesimo quinquagesimo secundo quarto non. Julii pontif. nostri Anno sexto.

Die vero Lune decima octava mensis Marcii eodem anno Die indictione mense & Pontificatu quibus supra comparuerunt coram nobis loco & hora prout ibi supra pro tribuno sedentibus discreti viri Henricus de Palude & Andreas Wecke de Attendarn notarii supra nominati & pretactas litteras originales una cum copiis earundem per eos de mandato nostro inde transsumptis ibidem produxerunt & exhibuerunt referentes nobis expresse sese ad invicem de dictis originalibus literis ad pretactas copias sive transsumptas diligentem & fidelem fecisse collacionem & auscultacionem ipsasque originales literas cum presentibus copiis sive transsumptis de verbo ad verbum in omnibus & per omnia invicem concordare. Nos itaque tunc officialis antedictus ad dicti venerabilis domini Henrici Buckenheim decani & registratoris instantiam & peticionem presentes copias sive transsumptas auctoritate nostra approbantes pronunciavimus decrevimus & declaravimus ac presentibus pronunciamus decernimus & declaramus predictas copias sive transsumptas in omnibus

& per omnia tamquam ipsis originalibus literis apostolicis in judiciis & extra ubilibet credendum & standum fore credique stari & fidem credulam adhiberi debere ipsisque copiis transsumptis exemplis manu nostram ordinariam auctoritatem interposuimus ac presentibus interponimus pariter & decretum. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri & per prenominatos Notarios publicos scribasque nostros infrascriptos publicari signari & subscribi sigilloque curie nostre majore jussimus & fecimus appensione communiri. Acta fuerunt hec Bonne anno Dni indictione mense die horis loco & Pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabilibus & discretis viris Dnis Joanne Buckenheim Canonico ecclesiæ S. Cassii & Joanne Mercatore Vicario in eadem Ecclesia nec non Georgio Koickenbecker de Arwilre Clerico Coloniensis diœcesis testibus fide dignis ad premissa successive vocatis, pariterque rogatis.

Et ego Henricus de Palude Clericus Coloniensis diœcesis publicus imperiali auctoritate

&

& curie Bonnensis causarum Notarius communis juratus quia preinsertarum literarum presentacioni exhibicioni commissioni collacioni auscultacioni Bullarum examinacioni relacioni peticioni .pariter & decreto omnibusque aliis & singulis dum sic ut premittitur per prefatum venerabilem Dnum Officialem ac coram eo successive fierent & agerentur una cum Connotario meo ac testibus prenominatis successive presens interfui eaque sic fieri vidi & audivi ideo presentes transsumptas litteras hoc presens publicum instrumentum in se continentes per alium me aliis occupato negociis fideliter scriptas de mandato ejusdem Dni Officialis exinde confectas publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum sigilli curie Bonnensis majoris appensione subscripsi & signavi in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

Et ego Andreas Weckè de Attendarn, Clericus Coloniensis diœcesis publicus imperiali auctoritate ordinariaque admissione approbatus & curie Bonnensis causarum Notarius

comunis juratus quia preinſertarum littera-
rum preſentacioni exhibicioni commiſſioni
collacioni auſcultacioni Bullarum examina-
cioni relacioni peticioni pariter & decreto
omnibusque aliis & ſingulis dum ſic ut premit-
titur per prefatum venerabilem Dnum Offi-
cialem ac coram ego ſucceſſive fierent & age-
rentur una cum Connotario meo ac teſtibus
prenominatis ſucceſſive preſens interfui ea-
que ſic fieri vidi & audivi ideo preſentes trans-
ſumpti litteras hoc preſens publicum inſtrumen-
tum in ſe continentes per alium me aliis occu-
pato negociis fideliter ſcriptas de mandato ejus-
dem Dni Officialis exinde confectas publicavi
& in hanc publicam formam redegi ſignoque
& nomine meis ſolitis & conſuetis una cum
ſigilli curie Bonnenſis majoris appenſione ſub-
ſcripſi & ſignavi in fidem & teſtimonium om-
nium & ſingulorum premiſſorum.

N. VII.

N. VII.

Edict des Kurfürsts Ferdinand vom Jahr 1645.

Ferdinandt von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Cöllen und Churfürst, Bischof zu Paderborn, Lüttig, und Münster, Administrator dero Stifter Hildesheimb, Berchtesgaden und Stabel, Pfalzgrave bey Rhein, Herzogh in Ob- unnd Niederen Bayeren, Westphalen, Engeren unnd Bullion, Marggrave zu Franchimondt &c.

Würdigh und Hochgelehrter lieber Andächtiger! Demnach Wir im Werk empfinden, daſs der heyl. Stuel zu Rom, so woll in gratiosis als sonsten, vielmahls gefehrlich hindergangen, von den Impetranten allerhand Practicken, Betrug unnd Partialitäten (damit sie nur zu ihrem Intent gelangen) gebraucht werden: Wohdurch vorerst die anhaltende ihr Gewissen beschwehren, ihrer Heyl. unnd den päbstlichen Ministris verkleinerliche Nachreden zuwachsen, und in Partibus viel Irrung- und Spaltungen unter den Partheyen entstehen, unnd dann solchen Sub- & Obreptionibus, unnd daraus fliessenden Scandalis, zu Erhaltung der päbstl. Heyl.

 als

als geistlichen Oberhaubt gebührenden Respects, vorzukommen, Unsere löbliche Vorfahren Walramus unnd Wilhelmus Erzbischove zu Cöllen, in ihren Statutis Synodalibus pag. 130. 132. unnd 156. wollverordnet, *das keine Mandata gratiæ, oder Literæ Apostolicæ, ohn eines zeitlichen Erzbischoven oder desselben Officialis Vorwissen, unnd schriftlichen Consens publicirt oder exequirt werden sollen*: Massen Wir auch solchen Unserer Vorfahren wollbedächtlichen Verordnungen *per specialia Nostra Rescripta mehrmahlen inhærirt haben.* Als ist nochmahlen Unser gnädigster Will und Bevelch, dass ihr daran seyet, damit deme also mehrers als bishero parirt, auch dieser Unser gnädigst erwiederter Befelch zu jedermenniglichs Nachrichtung, insonderheit aber Eweren Consistorialibus gebürend publicirt, und das dagegen ichtwas attentirt werde, weder denselben noch keinem andern nachgebet, wie Wir Uns dessen zu Euch also unfehlbahrlich versehen. Deme Wir mit Gnaden wolgewogen. Geben in unser Stadt Bonn, den 3. Martii, Anno 1645.

FERDINAND.

(L. S.)

In-

Inſcriptio.

Dem Würdig- und Hochgelehrten Unſerm Cöllniſchen Officialen Rath und lieben Andächtigen Roberto Hillenbring, dero Rechten D. der Collegiat Kirchen S. Gereonis in der Statt Cöllen Scholaſtern &c.

N. VIII.

Proteſtation des päbſtlichen Nuntius San-Felice vom 9. Auguſt 1658.

Ego Joſeph Sanfelicius Archiepiſcopus Conſentinus & Nuntius Apoſtolicus. Omnibus & ſingulis notum facio, me a publicatione Capitulationis Regis Romanorum Ferdinandi IV. glor. mem. Auguſtæ Vindelicorum Anno 1654. ſancitæ, nec non Receſſus Comitiorum Imperialium Ratisbonenſium ejusdem anni Articulos 16. & 17. Capitulationis, nec non §. conqueſti Receſſus qua voce, qua ſcripto, & re impugnaſſe, utpote S. Sedi apoſtolicæ, libertati, ac jurisdictioni eccleſiaſticæ adverſantia, veritati minus conformia, ſcandalique ſemina. Subſequenter cum vacante Imperio Anno 1657. ad electionem Regis Romanorum procedendum eſſet a primis

Eminentissimorum ac Serenissimorum Principum Electorum Sessionibus ex mandato S. P. N. Alexandri Papae VII. pluries commonefeci Eminentissimum Archiepiscopum Electorem Moguntinum unice praesentem & Serenissimi Collegii Directorem, quatenus in nova Capitulatione eligendo in Romanorum Regem praescribenda praetacti articuli tanquam erronei omitterentur, & si fieri posset acta quaecunque praeterita abolerentur, materia inter Nos compendiose discussa, & fatente eodem Eminentissimo se in utroque articulo nullam habuisse querelam, nec praecedentem notitiam, quod Eminentissimus Archiepiscopus Elector Trevirensis, & Legati Serenissimi Ducis Electoris Bavariae confirmarunt. *Accedente tandem* ad Comitia omnium postremo Serenissimo ac Reverendissimo *Archiepiscopo Electore Coloniense, cui tribuebatur 17. transactae Capitulationis articulus*, bis suam Reverendissimam Celsitudinem coram informavi, ter per meum Auditorem Reverendissimum Episcopum Mysiensem, habito responso se per suos, aliorumque collegarum catholicorum Ministros conferentiam instituturum, ad quam adeo paratum me exhibui, ut ipsorum recto judicio rem committere non recu-

recusarem, ejus evidentia me insinuante perspecta. Tamen negotiorum mole urgente ad præcidendas dilationes; Capitulatione cum inserto Articulo 19 loco 16 & 17 Serenissimo Regi Hungariæ, & Bohemiæ in Cæsarem eligendo porrecta, promissa, non præhabita Conferentia, me reclamante, ac protestante, adfuerunt nomine Principum Electorum catholicorum quatuor Deputati, nempe R. Meel Cancellarius Moguntini, D. Anetanus Cancellarius Trevirensis, D. *Busman Cancellarius Coloniensis*, & D. Exel Deputatus Bavari. Qui cum suos principales nullum habere gravamen in materia Articuli 19, imo nec intelligere partem illam, quæ ad Datariam apostolicam pertinet, ingenue profiterentur, *tantum D. Busman in puncto appellationum ad S. Sedem, ejusque Nuntios motiva proposuit*, quibus cum abunde satisfecissem, tam ipse, quam cæteri causæ justitiam agnoscentes suis Principalibus nullum ex parte S. Sedis, ejusque Nuntiorum illatum gravamen retulerunt, qui difficultatibus cum Electoribus hæreticis incurrendis, si articulus delendus esset (ut ipsemet Elector Moguntinus mihi testatus fuit) deterriti, sequenti, ut ajunt reversali seu declaratione ad

me

me miſſa apoſtolicæSedi ſatisfacere ſatagerunt:— Cum Illuſtriſſimus ac Reverendiſſimus D. Nuntius apoſtolicus Joſeph Sanfelicius, Archiepiſcopus Conſentinus, in hoc S. R. I. Conventu Electorali ſæpius inſtiterit, ut Articuli 16 & 17 Capitulationi Ferdinandi IV. inſerti amoverentur, ideo quod S. Sedi apoſtolicæ multis modis præjudicent, nec tamen ea, quæ ibi continentur, hoc tempore in facto exiſtant, vel verificari poſſint, prout ipſis Dominis Electoribus catholicis, evidentia rei fretus, deſuper arbitrium detulit, *& ſi quid tale inveniatur*, quo ſe, aliosve Imperii Principes & Status a Sede apoſtolica, ejusve Miniſtris læſos exiſtimare poſſint, *id ex* S. P. N. *Alexandri Papæ VII. voluntate, & juſſu ſine ulla mora tollere velit.* Agnoverunt quidem catholici Electores & Sereniſſimi Electoris Bavariæ Legati, præfatam remonſtrationem rationi & juſtitiæ convenientiſſimam, ideoque prædictos articulos, qui nunc in Leopoldi electi Rom. Regis Capitulatione ſub decimo nono comprehenduntur, omittendos eſſe judicaverunt, & ut Coelectores ſui in idem conſentiant, inſtiterunt, quia vero iidem ex diverſis prætenſis rationibus, præſertim vero ideo pro hac vice

an-

annuere recusarunt, quod antehac eam rem Capitulationi insertam fuisse dicerent, quæ nunc sine prævio maturo examine, quod festinandæ Electionis necessitas excludat, omitti non debeat. *Declarant*, & promittunt *catholici Electores quod ut non dubitant, si quid forte defectus, vel abusus, prout sunt res humanæ, contra Germaniæ Concordata, vel alias in puncto juridictionis imposterum irrepat, id ad primas desuper allatas querelas statim abolitum iri*, & sic jam ex sua parte modo dictum articulum 19 ex Capitulatione omittendum fuisse existimarunt, ita etiam apud Dominos suos Coelectores omne studium continuare velint, ut eadem omissio ab illis posthac unanimi consensu Principum Electorum approbetur. Datum Francofurti ad Mœnum 30. Julii Anno 1658. Locus Sigilli Moguntinæ Electoralis Cancellariæ. Quo decreto accepto ipsismet Principibus Electoribus catholicis, aliisque Principum Ministris, imo Electo Rom. Regi Leopoldo I. declaravi, me aperte protestando contradicere Articulo 19. Capitulationis tanquam erroneo, scandaloso & præjudiciali, circa quem nihil se tentaturam Cæs. Majestas suo verbo spopondit.

dit. Proinde iterum hoc ſolemni actu ad perpetuam rei memoriam contradico, proteſtor, ac reproteſtor ſemel, bis, tertio, & toties quoties opus fuerit contra Articulum prætactum, impugno ejusdem aſſertiones, habeoque pro invalido, & nullius roboris, proque nullo, & invalido ab omnibus haberi volo, ita, & taliter ut taciturnitas, conſenſus, vel conniventia ex mea præſentia contra S. Sedem allegari in omnem hominum memoriam nequaquam poſſint, quod præſentes litteræ a nobis ſubſcriptæ, & noſtro ſigillo munitæ teſtabuntur. Datum Francofurti 9. Auguſti 1658.

Joſ. Archiepiſcopus Conſentinus,
(L. S.) Nuntius Apoſtolicus.

De Mandato Illuſtriſſimi Domini mei
Andreas Fief Abbreviator.

N. IX.

Auszug eines Schreibens des päbſtlichen Nuntius F. Erzbiſchofs von Theſſalonien vom 16. Merz 1672. an Kurfürſt Max Heinrich

SERENISSIME AC REVERENDISSIME DOMINE, DOMINE OBSERVAN.

Diu eſt, quod perſpicere aperte potui *Officialem Colonienſem* Celſitudinis Veſtræ in eo totis viribus præcipue *conniti, ut me minus* quam par ſit Celſitudini Veſtræ obſequentem, *ſuæque jurisdictioni plus juſto inhiantem eidem repræſentet*, cum tamen ego tantum in iis uſque nunc rationem ſemper habuerim, ut teſtis ille potius quam criminator mihi apud Celſitudinem Veſtram eſſe poſſet, eidem compertum faciens, *quoties ego cauſas, quas ſui juris eſſe cognoveram, ad ipſum remiſerim*, in præſenti vero cauſa, in qua undique contra me ad arma conclamari ſentio, conſcius de eo ſolummodo mihi ſum, quod libellum ſupplicem mihi deſuper exhibitum dicto Officiali communicaverim, & interim nihil innovari mandaverim, ut aliqua componendæ amicabiliter rei ratio ſuppeteret, verum tamen timens ille, *quic-*

quid

quid recursum ad tribunal meum sonat, exposuit Celsitudini Vestræ *me* totum *in eo esse, ut jurisdictiones suas Episcopalem Leodiensem, & Archiepiscopalem Coloniensem subvertam. . .* . . . . . . Quantumcunque enim enixissime cupiam pro meo erga Celsitudinem Vestram singulari obsequio ejusdem voluntati morem gerere in iis, quæ a me dependent (ut compertum feci quoties ipsa jussis suis voluit experiri) spero adhuc tamen æquissimos ipsius sensus non exacturos a me, quæ præter honoris, fideique meæ jacturam non possum tribuere, imo nec passuros, ut ego Successoribus meis infaustum hujusmodi Nuntiaturæ meæ munimentum relinquam, nempe primum me prostituisse, quod Antecessores mei laudabili fortitudine substinuerant, quod si necdum Celsitudo Vestra suasa abunde sit, me nihil a recto tramite deflectere, dum fundatissimis possessionibus meis insisto, recurrat ipsa ad meum Principem, & ab eo mandari mihi procuret, ut cedam; & certior prorsus sit, nihil aliud mihi accidere posse jucundius, quam observantiam meam in hoc etiam Celsitudini Vestræ testari posse, quæ interea imminuta credi nullatenus debet *ob aliquam differentiam jurisdictionis* . . . .

Cæterum animadvertere Celſ. Veſtra etiam poterit, talem me in hac Nunciatura usque nunc præſtitiſſe & talem vitæ meæ rationem inſtituiſſe, quæ nec omnino improbari a reliquis omnibus Germaniæ partibus meruit, nec credo dubium relinquere potuiſſe, me leviſſime forte unius alteriusve reſcripti aviditate totum poſſederi, dum tamen certior ſum, id mihi conſtitutum potiſſimum eſſe, ut obſervantiæ Celſitudini Veſtræ debitæ, ſidem meo Principi inviolabiliter obſtrictam ſemper conjungam. Quia vero Conſiliarii ad me nuper deſtinati aut præoccupatione ex parte officialis præcipui ipſorum fautoris, aut utilitate, quam ex hujusmodi Cauſis percipiunt, minus rationibus conſulentes inveni, Celſitudinem Veſtram ab intereſſe non habentibus rem illam mature perpendi permittat, qui ſi me aut innovatorem, aut jurium ſuorum uſurpatorem repererint, talem publice declarari me ſane patiar: nec modicæ quidem confuſioni mihi erit, quod merita Principis origine, Statibus, & quod plus eſt, pietate & Religione adeo inſignis parum cognoviſſe videri poſſim. Gratius mihi longe accidit in eo Congreſſu, ut eidem Reverendiſſimus Suffraganeus interfuerit, ſpero ete-

nim illum bonum ſe Eccleſiaſticum præſtiturum, & longe a privatis affectibus Celſitudini Veſtræ ante oculos poſiturum validiſſima fundamenta, quibus non poſſum, quin prorſus inhæream. Si tamen, ne ille ſe talem omnino præberet, reſpectus prægrandis Officialis potentiæ efficeret, reddet præſentes litteras Celſitudini Veſtræ Auditor meus, & plenius ipſi oretenus exponet, quæ ego breviter in illis expreſſi; cui interim tamen iteratis pluries proteſtationibus profiteor nihil mihi accidere poſſe jucundius, quam animi mei erga ipſam obſequia addictiſſimo ſemper famulitio comprobare. Coloniæ 16. Martii 1672.

Celſitudinis Veſtræ Sereniſſimæ

Addictiſſimus & obſervantiſſimus
Servitor

F. Archiepiſcopus Theſſalonicenſis,
Nuntius Apoſtolicus.

N. X.

N. X.

Auszug der darauf gefolgten Antwort des Kurfürsts Max Heinrich.

Illustrissime & Reverendissime Domine!

Tardius Illustrissimæ Dominationis Vestræ literis de 16. præteriti mensis Martii respondeo, quo & desiderio ejusdem de mature examinando controverso negotio plenius satisfaciam, & præhabitis super eodem Consiliariorum meorum votis solidius repræsentem *prærogativas jurium Archiepiscopatus mei Coloniensis in causis appellationum*, quæ, si minus studiose Officialis meus Coloniensis propugnasset, nec juramento erga Deum, nec fidelitati erga me egisset satis. Meum quippe Officialem, sicut jurisdictionis Archiepiscopalis constitui ministrum, sic & eidem præcepi, ut jura mea Archiepiscopalia omnimode conservet illæsa. Quare . . . . . non possum satis mirari, a quo Illustrissima Dominatio Vestra perceperit, quod meus Officialis omni conatu satagat, ut eandem minus, quam par sit, mihi obsequentem & Archiepiscopali jurisdictioni plus justo inhiantem exhibeat, cum nunquam apud me vel scripto

idipſum inſinuarit, vel eloquio attentarit: minus tolerare uti nec poſſum, nec debeo, ſic nec volo, quod Illuſtriſſima Dominatio Veſtra Officialem meum mandatis S. Romani Imperii parentem, *dum jurisdictionem ab Imperio ſibi attributam, illuſtriſſimis vero Dominis Nuntiis negatam exercet*, cenſurarum comminatione à juſtitiæ adminiſtratione deterrere, imo & omnino impedire allaboret. Nam refertur mihi à plenam fidem merentibus, quod ipſimet Illuſtriſſimæ Dominationis Veſtræ Miniſtri ſparſerint, & paſſim ſpargant, adeo ut per totam civitatem Colonienſem quaſi fabula vulgi facta ſit, quod Officialem meum Colonienſem excommunicare intendat, imo idipſum etiam ex interrogatoriis in perſonam ipſius conceptis & Conſiliario meo Licentiato Boſſart per ejusdem Auditorem traditis, & ea occaſione per ipſum formato diſcurſu, ſufficienter apparuit: quanquam hujus rei majora habeam teſtimonia, quam publicare pro nunc velim. *Novit illuſtriſſima Dominatio Veſtra Officialem meum eſſe a me conſtitutum publicum juſtitiæ Miniſtrum*; quare ſicut eandem impavide adminiſtrare obligatur in terris, ſic non eſt, quod ullum e cœlis vel aliunde fulmen

for-

formidet; neque capio, cur Tribunal Apostoli, cum innoxius pro demerito timeat, quod ex virtute merito reveretur & observat. Minister meus est. . . . . Si præmissa solita sua prudentia rimari placuerit, nullus dubito, quin auditas & a malevolis impressas informationes circa meum Officialem seponet, eoque loco illum agnoscet, quo & ego; scilicet, ut Religiosum sui juramenti Deo præstiti Executorem, & fidelem concrediti sibi a me officii administrum. Verum adverto non tantum malevolorum narrata id in animo illustrissimæ Dominationis Vestræ efficere potuisse, ut in meum Officialem tanquam Criminatorem invehi inceperit, verum & mei Episcopalis muneris partes arguere videtur, dum me ad Antecessorum meorum Episcoporum Leodiensium statuta, & ad juramenti a me præstiti, mearumque propriarum declarationum verba remittere, meque eorundem & juramenti mei velut immemorem, imo ut incurium, adjungendo suis literis eorundem copias, commonere voluerit. Sciat Illustrissima Dominatio Vestra, me non minore fidelitate, & constantia mearum Ecclesiarum jura propugnare debere & velle, sicut & Vestra illustrissima Dominatio, uti S. Se-

dis fidelis Minister suæ Sanctitatis jura tueri contendit, unde, sicut sua Sanctitas illustrissimæ Dominationis Vestræ Fidelitatem & singularem animi constantiam non laudare nequit: ita & me & cujuscunque Ecclesiæ sincerum Præsulem, ac Præsidem suis juribus vigilanter intentum, habere commendatum & ratio postulat, & ex paterno pectore promicantes stellæ demonstrant. Quanquam usque modo ne ominari quidem potuerim, cur Vestra illustrissima Dominatio meum juramentum alleget, cum illud ne vel minimam faciat mentionem de casu controverso . . . Certe mihi utpote Germano Principi nil unquam cordi magis fuit, quam juramenti mei observantiam inviolabiliter colere, & jurisdictionem Ecclesiasticam pro viribus immunem, intactamque servare, augere & propagare: cui nihil adversum me facturum opinor, si & *jurisdictionem meo Archiepiscopatui Coloniensi in gradu appellationum . . . competentem*, illustrissimis autem *DD. Nuntiis . . . negatam* non minus, quam Ecclesiasticam jurisdictionem Leodiensem defendere connitar. Non minor si quidem juramenti mei in jurisdictione Archiepiscopatus Coloniensis tuenda, quam Leodiensis conservanda potest

sub-

fubeffe obligatio . . . . . . Pro manutenendo autem ac defendendo appellationum jure Officiali meo Colonienfi a fententiis per Officialem Leodienfem latis . . . fufficit, *quod memoratus Officialis a toto Rom. Imperio pro judice harum appellationum non tantum per immemorialem a fæculis inconcuffe continuatam obfervantiam fuerit agnitus, . . . fed & . . . innumera conteftentur exempla*, quæ fi Auditor Illuftr. Dom. Veft. vel ftudiofius per fe inveftigaffet, vel luculentius ab aliis audiiffet, profecto mei Officialis Colonienfis rationes per fe fatis folidas, & conftitutionum, confuetudinumve S. R. Imperii non plane ignaro notorias non exiftimaffet mei patrocinii fomento indigere, multo minus Officialis mei confcientiæ teftimonium, an in pœnas Bullæ Cœnæ Domini incurriffet, poftulaffet, maxime, fi prout decet, argutius rimatus fuiffet, quod Officialis meus Colonienfis appellationem ad Tribunal Apoftolicum per cenfuras Ecclefiafticas (quibus ab omni ævo Officiales, etiam in caufis Civilibus ufi fuere) caffare minime attentarit; Sed folummodo jurisdictionem Tribunali meo Archiepifcopali competentem, & Nuntiaturæ apoftolicæ non femel expreffe per Receffus Imperii & noviffimas Fer-

 di-

dinandi IV. gloriofiffime defuncti & Leopoldi nunc feliciffime regnantis Capitulationes inhibitam exercuerit ..... Si in hoc paritionis cafu culpa confingitur, ut comminata eidem perfecutio exordium fumere poffit, cur non majoris audaciæ & temeritatis accufatur Rom. Imperium, & ejus Camera Spirenfis, quæ proceffus Apoftolicos caffat, & Officiali meo non obftantibus Apoftolicis proceffibus fevere demandat, ut in hac & in caufis profanis Sententias exequatur. Certo fibi perfuadeat illuftriffima Dominatio Veftra eo me erga S. Sedem obfervantiffimo, uti par eft, affectu duci, ac moveri, quod mea intentio ficut nunquam debuit effe, fic neque nunc fit, vel apoftolicæ Sedis authoritatem, vel fuam jurisdictionem in difputationem provocare, fed eam duntaxat jurisdictionem ex juramenti mei debito & officii mei obligatione propugnare, ac fartam confervare, quam foli meo tribunali Archiepifcopali competere agnofcit Imperium, corroborat ufus, confirmavit confuetudo, & ftabilierunt Imperii Dicafteria, ne incurie illam refpuens vel negligens, eadem jufte deftituar. Archiepifcopum me agnofco, & fpiritualia temporalibus præferre

non

non renuo, ſed Imperii pariter Electorem & Principem & eatenus in ſæcularibus me S. R. Imperio ſubjectum, atque leges ab eodem in profanis dimanantes obſervandas, moremque in eis Imperio gerendum in vim juramenti pariter me obligatum profiteor: . . . . . . Meo duntaxat tribunali Colonienſ. in gradu appellationum Leodienſ. & Monaſterienſ. cauſarum ab Imperio mihi conceſſam jurisdictionem defendere generoſius allaboro, nulla, ut confido, S. Sedis indignatione eapropter incurrenda, quæ magis fundatam me arguendi cauſam haberet, ſi jurisdictionem, quam DD. Nuntiis Imperium negat, & meo tribunali Colonienſi ultro concedit negligendam judicarem. Quare res illa cum toto Romano Imperio, non mecum minus cum meo Officiali Colonienſi ventilanda elucescit, unde & eſt, quod deſuper in ulteriorem diſputationem me intromittere nequeam: . . . . nullusque dubito, illuſtriſſimam Dominationem Veſtram non ægre deinceps laturam, quod Officialis meus Colonienſis vigore officii ſui & juramenti, omnia & ſingula mihi fideliter referat, quæ contra jurisdictionem Archiepiſcopalem a quocunque demum attentantur. . . .

De cætero illuſtriſſima Dominatio Veſtra eidem occaſionem mihi *de remiſſionibus* cauſarum ad Tribunal meum Archiepiſcopale per eandem factarum referendi omnino nullam dedit, *cum* examinatis de mandato meo omnium notariorum curiæ Archiepiſcopalis protocollis *non conſtet, quod ullas cauſas remiſerit, remonſtretur autem, quod appellationes a ſententiis per Decanos rurales & Commiſſarios officialis mei latis contra morem ſemper inviolabiliter obſervatum acceptaverit, imo* non ita pridem cauſ m Leodienſem Bernardi de Gothæi appellantis contra Everardum Plugers mere civilem, *inaudito plane, neque ab aliis DD. Nuntiis unquam uſitato, inque omnimodam ruinam tribunalis mei Archiepiſcopalis tendente modo, avocaverit*, quam tamen avocationem ſicut & alia molimina contra meam Archiepiſcopalem jurisdictionem, ſicut non volo adſcribere illuſtriſſimæ Dominatio Veſtræ, ſed *imperitioris adminiſtri informatoriæ ſuggeſtioni*, ſic nolo de ejusdem affectu erga meam Eccleſiam, ejusdemque jura ab Imperio conceſſa, & per viridem obſervantiam conſervata, ulterius dubitare, ſed conabor occaſionem nanciſci, ut effectu probem,

quo

quo affectu erga Apostolicam Sedem ferar, *ejusdemque fideles administros*, inter quos sicut illustrissimam Dominationem Vestram veneror & colo, sic & maneo

Illustrissimæ Dominationis Vestræ

ad inserviendum paratissimus

Maximilianus Henricus, Archiepiscopus & Elector Coloniensis.

Druckfehler.

In den Beilagen N. VII. lies anstatt Edikt: Rescript.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waldenfels, Christian von

Kurze Widerlegung der Réflexions Sur Les 73 Articles Du Pro Memoria Pré
senté A La Diete De L'Empire, Touchant Les Nonciatures, De La Part De L'
Archeveque-Électeur De Cologne

[S.l.] 1789

Conc. 70
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10393046-5
VD18 14529777-009